

# Höngger Zeitung

Kehrdruck  
«Wipkinger-  
Zeitung»

**He-Optik**  
...für den richtigen Durchblick

50% auf alle Sonnenbrillen mit rotem Punkt



Am Meierhofplatz  
Tel. 044 341 22 75  
www.he-optik.ch

**Zahnarzt**  
im Zentrum von Höngg  
Dr. med. dent. Silvio Grilec



Zahnfleischbluten?  
Fragen Sie Ihren Zahnarzt.

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich  
Telefon 044 342 44 11 · [www.grilec.ch](http://www.grilec.ch)



**Sauberkeit:  
unsere stärkste Seite.**

POLY-RAPID AG  
Facility & Clean Services  
www.poly-rapid.ch, Tel. 058 330 02 02

**POLYRAPID**  
SAUBERE ARBEIT

## Ein Duo für das Wümmetfäscht



Gemeinsam geben sie Gas: Nicole Kraft und Rolf Pulfer. (Foto: dad)

Das Organisationskomitee des Höngger Quartierfestes erhielt ein Co-Präsidium: Nicole Kraft und Rolf Pulfer folgen auf Heinz Buttauer. Das Duo hat die Planung bereits aufgenommen: Das nächste Wümmetfäscht soll vom 20. bis am 22. September 2024 stattfinden.

Seite 5

### Achtung: Gartenunfälle

Der Samariterverein Zürich-Höngg führte für seine Aktivmitglieder eine spannende Übung mit wertvollen Anweisungen durch.

Seite 7

### «Wenn alles schläft»

Das Höngger Ballettstudio Plüm lud zur Schulaufführung ein. Die jungen Tänzerinnen begeisterten das Publikum.

Seite 16



Ihr Alters- und Pflegezentrum  
Mit Herz ... in Höngg  
Persönlich. Geborgen. Professionell.



Gerne zeigen wir Ihnen unser schön  
gelegenes Alters- und Pflegezentrum.

**RIEDHOF**

Leben und Wohnen im Alter



**SAMSTAG, 26. 8. 2023**

10.30 bis 18.00 Uhr

**Musik | Spiele | Unterhaltung**  
**Festbetrieb für gross & KLEIN**

Alle Details zum  
öffentlichen  
Jubiläumsfest →

Limmattalstr. 410/414  
8049 Zürich  
frankental.ch



Das Neueste aus Höngg immer auf [www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch)

## Inhaltsverzeichnis

Ein Duo für das WüFä	5
Achtung: Gartenunfälle	7
Beim Greifvogelpfad	9
Konzert für den Frieden	11
Speed-Dating	12
«Rother Ackerstein»	13
Ratgeber	15
Ballettstudio Plüm	16
50 Jahre Schule Vogtsrain	17
Besuch in der Pfarrei	18
Wir sind Höngg	19
Höngg aktuell	21
Turnen aktuell	22
Ausblicke	23
Kirchen	26
Aus dem Leben	27
Dagmar schreibt	27
Umfrage / Comic	28
Nachgefragt	28

## Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-tägig (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeberin: Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05

Konto: UBS AG, 8098 Zürich, IBAN CH81 0027 5275-8076 6401 R

Abo Schweiz: CHF 108.- pro Jahr, exkl. MwSt.

Redaktion:

Daniel Diriwächter (dad), Redaktionsleitung, Dagmar Schröder (sch), Redaktorin Jina Vracko, Assistentin Redaktion und Inserate, E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Korrektur: Ursula Merz

Layout: bartók GmbH, Oliver Staubli, 8049 Zürich

Druck: Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Inserate, Marketingleitung

und Verlagsadministration:

Petra England (pen), Telefon 043 311 58 81

E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss «Höngger»:

Montag, 10 Uhr, Erscheinungswoche

Inserateschluss «Wipkinger»:

Mittwoch der Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise:

www.hoengger.ch/inserieren

Auflage «Höngger»: total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 13148 Exemplare

Auflage «Höngger» und «Wipkinger»: total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 22846 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise in 8037 Zürich-Wipkingen

## Bauprojekte

### Ausschreibung von Bauprojekten gemäss § 314

#### Planungs- und Baugesetz (PBG)

Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Tel. 044 412 20 11). Die ausgeschriebenen Baugesuche können auf Anfrage auch digital eingesehen werden. Die Begehren zur digitalen Einsicht können auf [www.stadt-zuerich.ch/baubewilligungsverfahren](http://www.stadt-zuerich.ch/baubewilligungsverfahren) unter «Öffentliche Ausschreibungen» gestellt werden. Die Begehren sind bis spätestens 14.00 Uhr des letzten Publikationstages zu stellen. Es ist untersagt, die digital erhaltenen Unterlagen Dritten zugänglich zu machen oder diese zu vervielfältigen.

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verliert das Rekursrecht (§ 316 PBG). Für die Zustellung des Bauentscheids wird eine einmalige Kanzleigebühr von Fr. 50.– erhoben. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von 7 Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe: bis 13. Juli **Bombachsteig 14**, Aussenlift, W3, David Habegger, Rossstrasse 15, 8800 Thalwil

Nummer: 2023/0418

Kontakt: Amt für Baubewilligungen

## Strassenbauprojekt

### Strassenbauprojekt mit Rechts-erwerb:

#### Wieslergasse, Abschnitt

#### Limmatalstrasse bis Riedhofstrasse, öffentliche Planaufgabe gemäss §§ 16 und 17 des Strassengesetzes des Kantons Zürich

Nach Durchführung des Mitwirkungsverfahrens (§ 13 StrG, LS 722.1) wird folgendes Projekt

gemäss §§ 16 und 17 StrG öffentlich aufgelegt: Neugestaltung des Strassenraums der Wieslergasse durch Verbreiterung des südöstlichen Trottoirs und Neupflanzung einer Baumreihe im Abschnitt Imbisbühlstrasse bis Riedhofstrasse, Rückbau der Trottoirüberfahrt bei der Einmündung Imbisbühlstrasse, Aufhebung des Fussgängerstreifens innerhalb der Tempo-30-Zone südlich der Kreuzung Wieslergasse/Riedhofstrasse, Erweiterung Natursteinpflasterung im Einmündungsbereich Singlistrasse, neue Sitzgelegenheit beim Brunnen, Anpassung der öffentlichen Beleuchtung, Erneuerung des Strassenbelags, des Mischabwasserkanals und der Werkleitungen, Neuverlegung Fernwärmeleitung. Das Projekt ist – soweit darstellbar – ausgesteckt bzw. markiert. Die Projektunterlagen liegen während 30 Tagen beim Tiefbauamt der Stadt Zürich, Werdmühleplatz 3, Amtshaus V, 8001 Zürich, im Korridor des 4. Stocks zur öffentlichen Einsichtnahme auf und können jeweils von Montag bis Donnerstag von 07.00 bis 18.00 Uhr und am Freitag von 07.00 bis 17.00 Uhr eingesehen werden.

Die Planaufgabe dauert von Freitag, 23. Juni bis Montag, 24. Juli 2023.

Gegen das Strassenbauprojekt kann innerhalb der Auflagefrist schriftlich per Briefpost beim Tiefbauamt der Stadt Zürich, Werdmühleplatz 3, 8001 Zürich, Einsprache erhoben werden. Nummer: 2023/0393

Kontakt: Tiefbauamt (Quelle: Amtsblatt der Stadt Zürich, 21. Juni)

## Temporäre Verkehrsvorschriften

Wegen Kanal-, Werkleitungs- und Strassenbauarbeiten ergehen für die nachgenannte Strasse etappenweise ab etwa 5. Juni 2023 bis Ende Dezember 2024 folgende Verkehrsvorschriften:

### Segantinistrasse

#### Fahrverbot

Der Verkehr mit Motorwagen, Motorrädern und Motorfahrrädern ist verboten, ausgenommen sind der Werkverkehr und Zubringer-

dienst: zwischen der Regensdorfstrasse und dem Haus Nr. 193, gemäss örtlicher Signalisation.

### Einbahnverkehr

Der Verkehr mit Fahrzeugen ist verboten, ausgenommen ist der Werkverkehr: von der Michelstrasse nach dem Haus Nr. 193. Die Verkehrsvorschriften werden mit dem Aufstellen der Signale rechtsverbindlich. Gegen diese Verfügung kann innert 30 Tagen ab Publikation beim Stadtrat Zürich, Postfach, 8022 Zürich, schriftlich ein Begehren um Neubeurteilung eingereicht werden. Das Begehren muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Wer ein Neubeurteilungsbegehren stellt, muss glaubhaft darlegen, inwieweit ihm oder ihr aufgrund der verfügbaren Verkehrsanordnung ein persönlicher Nachteil erwächst. Die Verfahrenskosten sind von der unterliegenden Partei zu tragen. Damit die Bauarbeiten termingemäss begonnen werden können, wird Neubeurteilungsbegehren die aufschiebende Wirkung entzogen. Die Verfügung und ein Übersichtsplan zum geplanten Vollzug der Verkehrsvorschriften können im elektronischen Amtsblatt eingesehen werden.

Nummer: 2023/0387

Kontakt: Dienstabteilung Verkehr (Quelle: Amtsblatt der Stadt Zürich, 14. Juni)

Wegen Kanal-, Werkleitungs- und Strassenbauarbeiten ergeht für die nachgenannte Strasse rückwirkend ab 12. Juni 2023 bis Ende Oktober 2023 folgende Verkehrsvorschrift:

### Winzerhalde

#### Fahrverbot

Der Verkehr mit Motorwagen ist verboten, ausgenommen sind Anwohnende und Werkverkehr: zwischen dem Haus Nr. 15 und dem Haus Nr. 93, gemäss örtlicher Signalisation. Die Verkehrsvorschrift wird mit dem Aufstellen der Signale rechtsverbindlich. Die Verfügung und ein Übersichtsplan zum geplanten Vollzug der Verkehrsvorschrift können im elektronischen Amtsblatt eingesehen werden.

Nummer: 2023/0406

Kontakt: Dienstabteilung Verkehr (Quelle: Amtsblatt der Stadt Zürich, 21. Juni)

## Bestattungen

**Stocker geb. Betz, Ilse Magdalena**, Jg. 1935, von Zürich und Bussnang TG; verwitwet von Stocker-Betz, Johann Albert; Ackersteinstrasse 197.

Das Neueste aus Höngg immer auf:  
[www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch)

## Schiessdaten

### 300-Meter-Schiessen und Schiesszeiten

Samstag, 1. Juli, 9–12 Uhr (3. Obligatorische Bundesübung)  
Mittwoch, 5. Juli, 17–19 Uhr  
Samstag, 8. Juli 10–12 Uhr  
Mittwoch, 12. Juli, 17–19 Uhr  
Samstag, 15. Juli, 10–12 Uhr  
Mittwoch, 9. August, 17–19 Uhr  
Freitag, 11. August, 17–19 Uhr (4. Obligatorische Bundesübung)  
Samstag, 12. August, 9–12 Uhr (5. Obligatorische Bundesübung)  
Mittwoch, 16. August, 17–19 Uhr  
Samstag, 19. August, 9–11 Uhr (Hans Waldmann-Schiessen)  
Mittwoch, 23. August, 17–19 Uhr  
Samstag, 26. August, 9–12 Uhr (6. Obligatorische Bundesübung)  
Mittwoch, 30. August, 17–19 Uhr (Rehalp-Vorschiessen)

Die Allmend Hönggerberg ist während dieser Zeiten gemäss den Sicherheitsvorschriften des VBS zwischen Schützenhaus und Zielhang gesperrt. Die Absperrungen sind signalisiert.

### 300-Meter-Schiessen und Schiesszeiten

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag während der Schiess-Saison:  
16–20 Uhr Kleinkaliber, 17–19 Uhr Grosskaliber sowie an folgenden Daten und Zeiten:  
Samstag, 26. August, 14–16 Uhr (Bezirkssmatch)

### Öffnungszeiten Schützenstube

Dienstag bis Samstag: 9–21 Uhr  
Sonntag: 9–19 Uhr;  
bei Reservierungen auch länger geöffnet.  
Kapfenbühlstrasse 80.

# Darum gibt es Wartezeiten auf den Bus 46

Die VBZ müssen wegen des Personalmangels vereinzelte Kursausfälle planen. Das macht sich auch in Höngg bemerkbar.

Kein Bus in Sicht – die Leute warten in den letzten Tagen oft länger an den Haltestellen der Linie 46. Dabei sollte der Bus laut Plan schon da sein. Wie die Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) auf Anfrage mitteilen, werden vereinzelte Kurse der Linie 46 gestrichen. Der Grund sei die weiterhin angespannte Personalsituation im Fahrdienst. Die VBZ empfehlen, den elektronischen Fahrplan zu konsultieren. Es werde zudem darauf geachtet, dass keine ersten und letzten Kurse betroffen sind. Mit der Massnahme soll eine grössere Anzahl von ungeplanten Kursausfällen vermie-



Einzelne Kurse der Linie 46 fallen aus. (Foto: dad)

den werden. Die VBZ beobachten die Situation laufend, sodass die Massnahme je nach Personalsituation angepasst werden kann. Weiter setze man alles daran, die Auswirkungen auf die Fahrgäste so gering wie möglich zu halten. Mittelfristig erwarten die VBZ zudem eine Teilentlastung der Linie 46, wenn das Tram 13 Ende August wieder in Betrieb geht. (red) ○

EDITORIAL



## Die Kraft der Geduld

Warten ist uns lästig. Alles muss sofort gehen. Wir fühlen uns gut, wenn wir beschäftigt sind; Geschäftigkeit gilt sozusagen als Tugend. Darüber haben wir das Warten verlernt und es tut uns regelrecht weh. Wir nehmen diese Zeit besonders intensiv wahr und fühlen uns fast hilflos und ausgeliefert, wenn wir nichts machen können. Dabei schaden wir uns selbst, wenn wir ungeduldig sind. Wir fühlen inneren Stress, der uns sogar daran hindern kann voranzukommen. Gemäss einer Studie von D. Comer und L. Sekerka aus dem Jahr 2014 lohnt es sich aber, wenn wir uns in Geduld üben: Wir sind gerechter, empathischer und kooperativer und wir verzeihen schneller.

Wenn Sie also das nächste Mal auf den 46er-Bus nach Wipkingen warten, nutzen Sie doch das Bänkli, das wieder auf dem Meierhofplatz steht und lesen Sie, was im Nachbarquartier alles passiert. Die Doppelausgabe, die Sie gerade in den Händen halten und nur umkehren müssen, bietet genug Lesestoff. Vielleicht sind Sie so vertieft, dass Sie gar nicht merken, wie schnell die Zeit vergeht und ein weiterer Bus an Ihnen vorbeigezogen ist.

Mit einem herzlichen Om  
Petra England  
Leitung Inserate & Marketing

**Stempel sammeln**  
1.7. – 31.8.2023  
Verlosung  
9.9.2023

**Restaurant-Gutscheine zu gewinnen!**

weinweg höngg

## Reblaus-Trail Sommer-Quiz

**Worum gehts:**

- 1 Hol dir eine Stempelkarte.
- 2 Suche alle Weinweg-Tafeln auf.
- 3 Stemple oder besser gesagt, loche die Karte jeweils im entsprechenden Feld.
- 4 Du hast zwei Monate Zeit, um alle Tafeln zu finden.
- 5 Hast du alle Ziffern gelocht, gibst du die Karte, wie beschrieben, ab oder schickst sie per Post. Mit etwas Glück gewinnst du bei der Verlosung.

Gewinner:innen werden per Mail oder telefonisch kontaktiert. Der Korrespondenzweg ist ausgeschlossen.

**Hol dir die Stempel-Sammelkarten an folgenden Orten:**  
«Höngger Zeitung» am Meierhofplatz – Albis Beck Café Frankental – Restaurant Die Waid – Osteria da Biagio – Restaurant Grünwald

Beachte die jeweiligen Öffnungszeiten!

**Viel Glück, das Weinweg-Höngg-Team**

**weinweghoengg.ch**  
*unterwegs am Zürcher Sonnenhang*

Dank an unsere Restaurant-Sponsoren

Pro Senectute  
Kanton Zürich

Kontaktieren  
Sie uns  
unverbindlich:  
058 451 51 53  
home@pszh.ch

PRO SENECTUTE  
**Home**

Pflege und Betreuung  
zu Hause.

[www.pszh.ch/home](http://www.pszh.ch/home)

**ETH zürich**

visit  
us

Entdecken Sie die kunst-  
volle Seite der ETH

Buchen Sie jetzt eine kostenlose  
Kunst-Tour.

[tours.ethz.ch](http://tours.ethz.ch)

Wir sind  
dabei!

**zack  
stark**  
rauchfrei durch  
die Lehre

«Uns liegt die Gesundheit unserer  
Lernenden am Herzen. Mit der  
Teilnahme am Projekt «zackstark»  
unterstützen wir sie beim Entscheid,  
rauchfrei zu bleiben»

Denise Rey, Ausbildungsverantwortliche beim  
Gesundheitszentrum für das Alter Bachwiesen

### Das Projekt

Studien zeigen, dass Rauchen am Arbeitsplatz nicht nur die eigene, sondern auch die Gesundheit der Mitarbeitenden beeinträchtigt. Mit Hilfe des Projekts «zackstark» können Unternehmen eine rauchfreundliche Arbeitskultur schaffen und Lernende dazu motivieren, nikotinfrei zu bleiben. Mit der Teilnahme am Projekt verpflichten sich die Jugendlichen während der Lehre dazu, nicht zu rauchen. Die Lernenden, die sich an diese Vereinbarung halten, werden mit zusätzlichen Ferientagen oder einem Bonus vom Lehrbetrieb und einem Gutschein von «zackstark» belohnt.

### Weshalb lohnt sich eine Teilnahme?

Die Teilnahme am Projekt bietet den Lernenden eine Menge Vorteile. Aber auch die Betriebe selbst profitieren von «zackstark». Sie haben zum Beispiel die Möglichkeit, einen Gratis-Workshop über suchtpreventive Themen am Arbeitsplatz zu buchen.



### Sind auch Sie mit dabei?

Eine Anmeldung ist jederzeit möglich.

ZFPS – Zürcher Fachstelle zur Prävention des Suchtmittelmissbrauchs

Weitere Informationen: [www.zackstark.ch](http://www.zackstark.ch)

### An wen richtet sich das Angebot?

Das Projekt richtet sich an alle Lehrbetriebe und ist für jede Branche sinnvoll. Die Teilnahme am Projekt bietet den Ausbildungsbetrieben eine grossartige Möglichkeit, das eigene Unternehmen als gesundheitsbewussten Arbeitgeber zu präsentieren.

# Ein Duo für das Wümmetfäscht

**Die Weichen für das nächste Quartierfest sind gestellt: Auf den zurückgetretenen OK-Präsidenten Heinz Buttauer folgen Nicole Kraft und Rolf Pulfer: zwei, die fest in Höngg verankert sind.**



Nicole Kraft und Rolf Pulfer präsidieren das OK Wümmetfäscht. (Foto: dad)

**Daniel Diriwächter** – Dies zunächst vorweg: Das Wümmetfäscht 2024 findet statt. Vom 20. bis 22. September wird das grosse Quartierfest zum 45. Mal über die Bühne gehen. Die Struktur bleibt gleich: Das Wümmetfäscht steht unter dem Patronat des Quartiervereins Höngg und wird durch ein breit im Quartier abgestütztes

Organisationskomitee organisiert und durchgeführt. Nun erhält dieses Gremium eine neue Leitung.

### Von null auf hundert

Beim letzten Wümmetfäscht, das trotz Regenwetter rund 9000 Besucher\*innen verzeichnete, wurde bekannt, dass der damalige OK-Präsident Heinz Buttauer nach 13

Jahren seinen Rücktritt in die Wege leitete. In der «Höngger Zeitung» vom 6. Oktober 2022 veröffentlichte er schliesslich seine Dankesworte. Bei der letzten Generalversammlung des 44. Wümmetfäschts, die bereits im April stattfand, wurde Heinz Buttauer von seinen Kolleg\*innen im Gremium herzlich verabschiedet und gewürdigt. Von null auf hundert habe er damals Gas geben müssen, so Ueli Stahel, OK-Mitglied und ehemaliger Präsident des Quartiervereins. Die wichtigste Neuerung Buttauers sei es gewesen, das Datum vom Oktober in den September zu verlegen und das Fest wieder zum Kirchplatz zu bringen. Buttauer hat viel erreicht, da waren sich alle einig.

### Dem Quartier etwas zurückgeben

Nun reichte er den Stab weiter: Die Generalversammlung wählte einstimmig ein Co-Präsidium aus zwei bestehenden Mitgliedern des Gremiums: Nicole Kraft und Rolf Pulfer. Beide sind fest in Höngg verankert.

Für Kraft war das letztjährige Wümmetfäscht eine Feuertaupe, sie war das erste Mal im OK, ihre Ressorts waren die Marktstände und die Kleinkunstbühne in der Ackersteinstrasse. Nach Höngg zog es die im Jahr 1983 in Wettswil am Albis geborene Mutter zweier Töchter vor rund elf Jahren. Mit der Freiwilligenarbeit habe sie nach den Schwangerschaften begonnen, wie sie der «Höngger Zeitung» erzählt. «Seit über drei Jahren begleite ich eine blinde Frau beim Wocheneinkauf und für das Schweizerische Rote Kreuz installiere ich Notrufergeräte. Neben diesen Arbeiten habe ich mich für das Mitwirken im OK Wümmetfäscht entschieden», so die Weinliebhaberin. «Nach meinem ersten Fest als OK-Mitglied

freue ich mich nun auf die Herausforderung als Co-Präsidentin und auf viele interessante Stunden und spannende Begegnungen.» Sie wolle dem Quartier damit etwas zurückgeben.

### Die Geschichte weiterführen

Das ist auch das Hauptmotiv des Co-Präsidenten Rolf Pulfer. «Im Jahr 2019 schnupperte ich erstmals OK-Luft am Wümmetfäscht, um dann im letzten Jahr die Verantwortung für die Festwirtschaften zu übernehmen», erzählt er. Das OK-Präsidium war nicht geplant, dennoch sagte er zu. Höngg ist seine Heimat, hier ist er aufgewachsen, zur Schule gegangen, und hier lebt er mit seiner Frau. «Seit drei Jahren bin ich im Altersunruhestand und regelmässig in der Freiwilligenarbeit unterwegs», so Pulfer. In Höngg kennt man ihn daher auch als Koch beim «Mittagessen für alle» im Sonnegg, vielleicht auch als Klarinettenist; seit über 45 Jahren spielt er im Musikverein Altstetten.

Pulfer freut sich, mit Nicole Kraft im Co-Präsidium die Geschichte des Höngger Wümmetfäschts weiterzuführen und damit Bewährtes zu pflegen und Neues zu ermöglichen. ○

### WÜMMETFÄSCHT: VEREINE PROFITIEREN

Wie der Verein Wümmetfäscht Höngg mitteilte, wurde am letztjährigen Quartierfest ein Gewinn erzielt. Alle Helfenden konnten im Vorfeld einen Höngger Verein ihrer Wahl angeben, der im Falle eines Gewinns den Betrag von 10 Franken pro Stunde für deren Arbeitszeit erhält. Davon wurde rege Gebrauch gemacht, und so konnten im Frühling rund 10 000 Franken an diverse Vereine ausgezahlt werden.

Wir sind Isabell, D.P. und unsere 2 Söhne: Florian (3) und Benjamin (just born).

**Wir suchen ab sofort oder diesem/nächstem Jahr ein grösseres Zuhause in Höngg/Wipkingen**, da wir hier seit 4 Jahren leben und es hier sehr schätzen. Gern ab 4.5 Zimmer, um die 100m<sup>2</sup>, bis CHF 3500, grosse Wohnküche + Balkon/Terrasse/Garten gewünscht.

Rufen Sie uns an 078 967 02 20 oder schreiben Sie uns [Isabell.Seidel165@gmail.com](mailto:Isabell.Seidel165@gmail.com) Wir freuen uns.

## Arbeit für Menschen mit Behinderung

**Geschützte Werkstätten bieten auf einer gemeinsamen Plattform über 60 Dienstleistungen an.**

Der Verein AuftragArbeit.ch, mit Sitz in Höngg, lancierte eine Online-Plattform, auf der über 20 Zürcher Werkstätten für Menschen mit Behinderungen ihre Dienstleis-

tungen anbieten: Vom Hemdenbügeln, Wäschewaschen, über Blumenzpflanzen bis zum Versenden von Massenpost.

Für die Menschen in den Werkstätten sind die Arbeitseinsätze eine wichtige Stütze. Unter den üblichen Arbeitsbedingungen könnten sie keiner Erwerbstätigkeit nachgehen, wie der Verein AuftragArbeit.ch mitteilt. Mit der neuen Plattform sollen möglichst abwechslungsreiche Aufträge erzielt werden. (red/mm) ○

### KORRIGENDA

## Artikel «Ein erfolgreiches Vereinsjahr»

Bei der Generalversammlung des Quartiervereins Höngg wurde Anfang Juni ein neues Mitglied in den Vorstand gewählt: Katrin Hecht. In der Ausgabe vom 15. Juni ist irrtümlicherweise von «Karin Hecht» die Rede. Wir bitten um Entschuldigung und wünschen Katrin Hecht alles Gute im neuen Amt. ○

Die Redaktion

Das Neueste aus Höngg immer auf:  
www.hoengger.ch



## Wein- und Obsthaus Wegmann

### TAG DER OFFENEN TÜR / 19. CHRISIFÄSCHT

Sonntag, 2. Juli, 11-17 Uhr

Musikalische Unterhaltung mit JUST TWO

Betriebsrundgänge 11.30 & 13.30 Uhr

Degustation der genussvollen Weine aus Eigenbau  
vielerlei «Gluschtigs» im Hofladen

Cüplibar im Deko- & Gschänklädli «Bijoux»

Ponyreiten, Büchsen werfen, Zapfen fischen,

Hüpfburg mit Pool, Airbrush-Tattoos

Geniessen Sie ein feines Glas Wein und etwas vom Grill  
oder etwas Süßes aus der eigenen Backstube von Anja

Wir freuen uns auf Sie!

Wein- und Obsthaus, Frankentalerstr. 54 und 60, Zürich-Höngg, Tel. 044 341 97 40  
Mo, Di, Do: 8–12/14–18.30 Uhr, Fr: 8–18.30, Sa: 8–16 Uhr, Mi und So: geschlossen

www.obsthaus-wegmann.ch

## Küchen und Badezimmer

- Riesenauswahl
- Heimberatung
- Umbau aus einer Hand
- Lebenslange Garantie
- Montage mit eigenen Schreibern

**Fust** : Küchen  
: Badezimmer  
: Bauleitung  
Und es funktioniert.

Luca Belvedere  
Höngg  
079 594 00 93



**Räume** Wohnungen usw.  
**Hole** Flohmarktsachen ab  
**Kaufe** Antiquitäten

Mobil 079 405 26 00

M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch



Restaurant  
Am Brühlbach

Spezialitäten-  
Abende  
ab 17.30 Uhr

Mittwoch, 5. Juli 2023

**Tagliata di manzo**

Schweizer Rindsentrecôte  
auf einem Rucolabeet mit  
neuen gebratenen Kartoffeln

\* \* \* \* \*

Mittwoch, 12. Juli 2023

**Kalbsleberli  
am Tisch flambiert**

mit frischen Kräutern und  
knuspriger Buttermösti

Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach  
Kappenhühlweg 11  
8049 Zürich-Höngg  
Das öffentliche Restaurant

**TERTIANUM** Residenz Im Brühl

## HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Wohnen im Alter



Unsere Hauserstiftung ist ein kleines Alters-  
und Pflegeheim, an ruhiger und sonniger Lage,  
welches 39 Bewohnerinnen und Bewohnern  
ein gemütliches Zuhause bietet, in dem sie pro-  
fessionell und liebevoll betreut werden.

Unser idyllischer Garten und die Sonnenterrasse  
laden zum gemütlichen Verweilen ein.

Interessiert? Wir freuen uns auf ein persönliches  
Gespräch mit Ihnen.

**Hauserstiftung Höngg, Wohnen im Alter**

Telefon 044 344 20 50, www.hauserstiftung.ch

## Jubiläum: 12 Jahre Mandarin TCM Services Zentrum

Neukunden erhalten ab 5 Sitzungen eine  
Gratis-Therapie geschenkt. Inbegriffen  
sind: Akupunktur, chinesische Massage  
und Schröpfen im Wert von ca. Fr. 150.–.  
Bitte melden Sie sich an.

Frau Dr. Zhang Weiwei freut sich,  
Sie kennenzulernen!

Wir sind bei den Komplementärmedizin-  
Zusatz-Versicherungen anerkannt.

中医

Hönggerstrasse 1

8102 Oberengstringen

Telefon 044 750 24 22

www.mandarin-tcm.ch

info@mandarin-tcm.ch

Montag–Freitag 8–18 Uhr

Samstag 8–12 Uhr

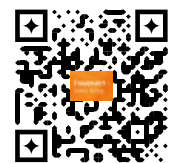


Unsere TCM-Schwerpunkte sind:

- Asthma
- Covid-19 Nebenwirkungsbehandlung
- Depressionen (Burnout)
- Entwöhnung von Rauchen und Alkohol
- Herzbeschwerden
- Heuschnupfen (Allergie und Sinusitis)
- Hirnschlag (Lähmung nach Schlaganfall)
- Ischias, Lumbago, Arthrose
- Krebs-Konditionierung
- Lendenwirbel-Probleme  
(HIVD Bandscheibenvorfall)
- Migräne (Kopfschmerzen)

- Myome
- Nacken-, Schulter- und Rückenschmerzen
- Prostata-Krankheit
- Psoriasis, Neurodermitis
- Schlafstörungen
- Schwindel (Bluthochdruck)
- Sportverletzungen
- Stress und Müdigkeit
- Tinnitus (Hörsturz)
- Unfruchtbarkeit bei Frauen  
(Sterilität bei Männern)
- Verdauungsstörungen
- Wiederaufbau nach dem Gebären

Frauenarzt –  
praxis höngg



manfred albrecht  
gynäkologie und geburtshilfe  
hypnosetherapie

limmattalstrasse 352  
8049 zürich / höngg  
tel. 044 341 14 44

frauenarztpraxis.hoengg@hin.ch  
www.frauenarztpraxis-hoengg.ch

# Im Garten ist Vorsicht geboten

**Der Samariterverein Zürich-Höngg führte Anfang Juni eine Übung für seine Aktivmitglieder durch. Dabei trafen sie auf verschiedene Gartenunfälle und mussten sofort handeln.**

**Daniel Diriwächter** – Eigentlich gilt die Imbisbühlstrasse als friedlicher Ort mit schmucken Häusern und ebensolchen Gärten. An einem Montagabend im Juni änderte sich das: Gleich in vier Gärten ereigneten sich Unfälle, die Erste Hilfe verlangten. Es handelte sich dabei um eine Übung des Samaritervereins Zürich-Höngg. Das Training gehörte zu insgesamt zehn Weiterbildungsabenden pro Jahr, wobei sich die Aktivmitglieder zum Besuch von vier Abenden verpflichten.

Rund 20 Mitglieder des Samaritervereins versammelten sich bei der Imbisbühlstrasse, unter ihnen auch Barbara Bisko, welche die Verantwortung für die Kommunikation innehat. Es ist ihr ein Anliegen, sich sozial zu engagieren. «Ich bin Samariterin aus Überzeugung, weil ich dadurch mein Erste-Hilfe-Wissen laufend auffrischen und so in einem Notfall schnell und kompetent helfen kann», so Bisko. Die Anwesenden teilten sich in vier Gruppen auf. Entsprechend wurden vier Gartenunfälle geplant. «Gerade jetzt verbringen wir viel Zeit im Freien, daher ist diese Übung mit realitätsnahen Fallbeispielen die perfekte Auffrischung, um im Notfall richtig zu reagieren», sagte Bisko. Die Spannung stieg und so machte sich ihre Gruppe auf zum ersten Garten.

## Stichwunde und Kettensäge

Dort trat eine Frau in einen Nagel, der ihren Fuss durchbohrte. Deren Hunde rannten wild umher. Während Bisko die Tiere an die Leine nahm, kümmerten sich die zwei anderen um die Frau, leisteten Erste Hilfe und alarmierten den Notarzt. Im Anschluss erhielten sie Lob und Kritik eines Samariterlehrers. Die Teilnehmenden lernten dabei einiges über Verletzungen dieser Art: Da ist die Stichverletzung, die tief sein kann und zwingend ärztlich behandelt werden muss. Auch eine Schnittverletzung kann tief sein, wohingegen eine Schürfung zunächst beobachtet werden muss, jedoch nicht zu unterschätzen ist. Eine Quetschwun-

de wiederum entsteht als Folge stumpfer Gewalteinwirkung, wodurch Blutgefässe platzen und zerreissen.

Auch der zweite Gartenunfall hatte es in sich: Eine Frau hantierte mit einer Kettensäge und verletzte sich am Unterarm. Bisko und ih-

ne werden vor dem Erstickten bewahrt. Später wurde die Frau mit einer Rettungsdecke umhüllt, damit die Körperwärme bestehen blieb. Dieser Vorfall wurde ebenfalls analysiert. Die Samariterlehrerin erklärte, dass die Notfallnummer weit mehr sei als «nur» eine

belsäulenverletzungen ist es wichtig, den Verletzten möglichst wenig zu bewegen, den Kopf ruhig zu halten und zu stabilisieren. Auch hier musste die Nummer 144 gewählt werden. Bisko und ihr Team haben im Anschluss erfahren, dass eine kurze Analyse der Situation nie schaden kann: «10 für 10» nennt sich das im Samariter-Fachjargon: Zehn Sekunden überlegen, damit die nächsten zehn Minuten besser und koordinierter ablaufen.



Die Übungen des Samaritervereins Zürich-Höngg hatten es in sich. (Foto: dad)

rem Team war es wichtig, zunächst die Situation einzuschätzen und die Säge abzuschalten – die eigene Sicherheit muss gewährleistet sein. Ein Druckverband sollte die Blutung vorerst stoppen, die Nummer 144 wurde alarmiert, doch die Frau fiel in Ohnmacht. Die Samariter\*innen brachten sie in die stabile Seitenlage: So wird sichergestellt, dass die Atemwege freigehalten werden. Erbrochenes oder Blut können ablaufen und Betroffene

Meldestelle: Die Mitarbeitenden dort können telefonisch Anweisungen geben, sollte jemand kein Wissen über Erste Hilfe haben. Und zumindest der Anruf müsse sein; unterlassene Hilfeleistung ist eine Straftat.

## Der Sturz und ein Insekt

Beim dritten Unfall handelte es sich um einen Sturz von der Leiter; ein Mann lag ohnmächtig vor seinem Haus. Bei Verdacht auf Wir-

**«Diese Übung ist mit den realitätsnahen Beispielen die perfekte Auffrischung, um im Notfall richtig zu reagieren.»**

Barbara Bisko

Der letzte Unfall war ein «Klassiker»: Ein junger Mann wurde von einer Biene gestochen und war kurze Zeit später bewusstlos. Hier kam eine Spritze zum Einsatz: Der Adrenalin-Autoinjektor ist ein Notfallmedikament für Menschen, die einen allergischen Schock erleiden. Das Medikament macht wieder wach, allerdings muss dennoch ein Arzt gerufen werden, die Wirkung kann nachlassen. Beim anschliessenden Gespräch wurde betont, dass das Mittel in die Aussenseite des oberen Oberschenkels gespritzt werden soll, um schnellstmöglich seine Wirkung entfalten zu können.

Schliesslich meisterten alle Samariter\*innen die Gartenunfälle mit Bravour und ihr Wissen für den Ernstfall wurde gefestigt. «Während den Übungen trainieren wir immer wieder diverse Schemata, wie etwa das «Ampel-Schema»: Rot - Schauen, Gelb - Denken, Grün - Handeln. Diese Gedächtnisstützen helfen uns, unser Wissen in einer realen Notfallsituation abzurufen», sagte Bisko. ○

**KUNZLE DRUCK**



Inhaber John Huizing

Künzle Druck ist für Sie da.

- Briefpapiere
- Couverts
- Visitenkarten
- Postkarten
- Formulare
- Doku-Mappen
- Plakate
- Broschüren

Künzle Druck AG • 8050 Zürich • 044 305 80 50 • kuenzledruck.ch

DIENSTLEISTUNGEN RUND UM IHRE ABWESENHEIT

■ **HAUSTIERE - PFLANZEN - GARTEN  
VERSORGEN UND PFLEGEN**

■ **BRIEFKÄSTEN LEEREN**

■ **ZU HAUSE IST ALLES OK !**

FON +41 79 874 36 00  
Manuela Nyffenegger | eidg. dipl. Tierpflegerin

info@hausundtierbetreuung.ch

**MANUELA NYFFENEGGER SEIT 1993**




**Fusspflege**  
Sigrun Hangartner

• MITGLIED SFPV •

Wieslergasse 2 • 8049 Zürich  
Mobile 079 555 98 38  
www.fusspflege-hangartner.ch

**Coiffeur**  
**Michele Cotoia**

Herren-Coiffeur  
Limmattalstrasse 236  
8049 Zürich

**Ferien vom 5. bis 21. August**

Reservation unter  
Telefon 044 341 20 90

**Garage Riedhof**

Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose  
Modernste Test- und Messmethoden  
Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat
- Pneuhotel

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit



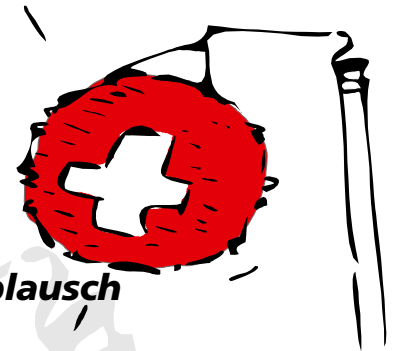
**Tel. 044 341 72 26**



# Bundesfeier

**Dienstag,  
1. August**

auf dem Hönggerberg  
beim Turnerhaus



Ab 17 Uhr **Festwirtschaft mit Spielplausch**

Ab 18.30 Uhr **Musik**

19.30 Uhr **Begrüssung** durch Alexander Jäger,  
Präsident Quartierverein Höngg,  
anschliessend

**Festrede**, Dr. Silvia Steiner, Regierungsrätin  
und Bildungsdirektorin Kanton Zürich



21.00 Uhr **Lampionumzug** der Kinder

ca. 21.30 Uhr **Höhenfeuer** auf dem Kappenbühl,  
bei schlechter Witterung gibt es gedeckte Sitzplätze

QUARTIERVEREIN  
**HÖNGG**

Öis liit Höngg am Herze!



Verschönerungsverein  
**Höngg**



Quartierverein, Verschönerungsverein und Turnverein Höngg  
freuen sich auf Ihren Besuch.



## In Bildern versinken

Mitte Juni fand die Vernissage «Erinnerungen an den Högger Maler Louis Lang» statt.

Der Blick schweift in die Ferne, in eine Landschaft, irgendwo im Norden – vielleicht. Da ist ein See, ruhig und flach, ganz im Gegensatz zu den Hügeln und Bergen, die sich in Wellen zum Horizont ziehen. Es handelt sich um eines der Bilder des Högger Malers Louis Lang, welches seit Mitte Juni in der Residenz Im Brühl zu entdecken ist.

Die Ausstellung erinnert an den Künstler, der im Dezember 2016 verstarb. Seine Ehefrau Franziska Lang-Schmid kümmert sich seither um das künstlerische Erbe, und sie war es auch, die an der Vernissage die zahlreichen Gäste begrüßte. Für die musikalische Unterhaltung sorgte der Jazz Circle Högg.

Doch bevor sich die Kunstinteressierten den Werken widmen konnten, hielt Lang-Schmid eine Ansprache und hob die Stille hervor,



Franziska Lang-Schmid. (Foto: dad)

die manche der rund 30 Bilder ausstrahlen, die noch bis Ende September zu sehen sind (die «Högger Zeitung» berichtete). Weiter bedankte sie sich bei der Residenz Im Brühl für die Möglichkeit der Ausstellung. Die Bilder können auch erstanden werden: Die Preise sind fair und der Nettoerlös geht an die Organisation «Médecins Sans Frontières» (MSF). (dad) ○

**AUSSTELLUNG: ERINNERUNGEN AN DEN HÖGGER MALER LOUIS LANG**  
Bis 30. September, täglich,  
10–20 Uhr in der  
Residenz Im Brühl,  
Kappenhühlweg 11.

# Was fliegt denn da?

**Auf seinem Naturspaziergang widmete sich der Natur- und Vogelschutzverein Högg Mitte Juni den heimischen Greifvögeln. Einen Milan von einem Bussard unterscheiden zu können, sollte jetzt für die Teilnehmenden kein Problem mehr sein.**

**Dagmar Schröder** – Sonntagnachmittag, 11. Juni, um 15 Uhr: Bei der Bushaltestelle Rütihof bildet sich eine stetig und schnell wachsende Menschentraube. Immer mehr mit Feldstechern und Fotoapparaten bewaffnete Personen aller Alterskategorien stossen dazu. Was ist hier wohl los? Wird etwas versteigert? Ist prominenter Besuch im Rütihof zu erwarten? Nichts dergleichen – es ist die Greifvogelführung vom Natur- und Vogelschutzverein Högg (NVV), die auf dieses rege Interesse stösst.

Dorothee Häberling, Ananda Kuhn und Susanne Ruppen, die drei Freiwilligen des NVVs, die bereit sind, ihr Wissen in den kommenden zwei Stunden mit den Anwesenden zu teilen, scharen jeweils rund zwanzig Leute um sich, dann gehts in drei Gruppen los, durch den alten Dorfkern des Rütihofs und auf die angrenzenden Felder. Die Sonne sticht, doch die Führer\*innen finden immer wieder ein Schattenplätzchen, an dem sie ihrer Gruppe anhand von Postern und mitgebrachtem Anschauungsmaterial Wissenswertes über die Greifvögel in Högg vermitteln können.

### Wie auf Bestellung

Zunächst geht es um die hier häufig anzutreffenden Greifvögel, die wohl jede\*r schon einmal über einem Feld kreisend gesehen hat: Rotmilan, Schwarzmilan und Mäusebussard. Mit rund 15 000 Brutpaaren ist der Mäusebussard der häufigste Greifvogel der Schweiz, die beiden Milanarten weisen ei-



Auf dem Greifvogelpfad im Rütihof. (Foto: Dagmar Schröder)

nen Bestand von je zwischen 2000 und 3000 Brutpaaren auf, wobei der Rotmilan mit bis zu 3500 Brutpaaren etwas häufiger anzutreffen ist. Die Vögel scheinen das Interesse an ihnen zu spüren: Als wäre es abgesprochen, präsentieren sie sich den staunenden Hobby-Ornitholog\*innen einer nach dem anderen aus nächster Nähe – mehrere Rotmilane, ein Schwarzmilan und sogar ein Wespenbussard. Manchmal in Begleitung von Krähen, die lauthals versuchen, sie von ihren Nestern zu vertreiben, manchmal ganz alleine. Und wie war das nochmal mit der Unterscheidung zwischen Milanen und Bussarden? Richtig, der Schwanz bei Milanen ist eingekerbt, formt beim Fliegen also so etwas wie ein M, wobei dies beim Rotmilan deutlicher zu erkennen ist als beim Schwarzmilan. Der Bussard dagegen hat einen runden Schwanz.

Das ist zwar nur eines von mehreren Unterscheidungsmerkmalen, aber eines der am einfachsten zu erkennenden.

Auch über die verschiedenen Falkenarten wie den Turm-, Baum- oder Wanderfalken gibt es einiges zu erfahren. Die Turmfalken etwa haben eine ganz eigene Jagdtechnik, an der man sie gut erkennen kann: das sogenannte «Rütteln», mit dem sie fast bewegungslos über einem Feld stehen und nach Beutetieren suchen können.

Zu den selteneren Greifvögeln, die

hierzulande anzutreffen sind, gehören zudem Habichte und Sperber. Leider sind diese Spezies etwas öffentlichkeitsscheuer als die Milane und Bussarde, sodass die Exkursionsteilnehmer\*innen mit den Bildern auf den Postern vorlieb nehmen müssen. Genauso ergehts ihnen bei den nächtlichen Jägern wie Waldkauz, Waldohr- und Schleiereule, die zu dieser Tageszeit natürlich noch gemütlich «in den Federn» liegen.

### Kostenlose Weiterbildung

Mit angeregten Diskussionen und interessierten Betrachtungen vergeht die Zeit wie im Fluge, sodass zum Schluss fast noch ein wenig Stress aufkommt, damit alle rechtzeitig zum gemeinsamen Abschluss beim Treffpunkt unterhalb des «Granatenweihers» eintreffen. Zur Stärkung gibt es hier ein Getränk und einen kleinen Zvieri für alle Teilnehmer\*innen. Und auf dem Heimweg schlendern diese noch gemütlich am neu installierten Greifvogelpfad vorbei, um das frisch Gelernte auf den hier aufgestellten zehn Tafeln noch einmal kurz zu vertiefen. Leider sind diese nur bis zum 25. Juni vor Ort installiert.

Doch wer sich nach diesem Datum für die Fauna und Flora Höggs interessiert, hat mit Sicherheit demnächst wieder einmal bei einem Naturspaziergang mit dem NVV die Gelegenheit, sein eigenes Wissen zu vertiefen. ○

# Zirkusluft schnuppern im Letzipark

**Der Zirkus macht Halt im Einkaufszentrum Letzipark: The Circus präsentiert vom 4. bis zum 15. Juli ein spektakuläres Programm. An zwei Samstagen kommen die Besucher\*innen in den Genuss von Zirkusshows mit Comedy, Akrobatik und Action.**



Zirkusartisten bevölkern bald den Letzipark. (Foto: zvg)

Durch die Luft fliegende Artisten, Akrobatinnen mit spektakulären Formationen oder eine Xylophon-Show – und das alles in einem Einkaufszentrum? Ganz genau, denn vom 4. bis 15. Juli verwandelt sich der Letzipark in eine Zirkusmanege: The Circus wird Gross und Klein verzaubern. Das Beste daran: Der Eintritt zu den Vorstellungen ist gratis.

## Drei Zirkusshows an zwei Samstagen

Für die Besucher\*innen des Letziparks heisst es «Manege frei – treten Sie ein!». Das Programm ist voller Höhepunkte. Insbesondere die beiden Samstage vom 8. und 15. Juli sollten sich alle Zirkusfans dick im Kalender anstreichen. Es warten jeweils drei atemberaubende Zirkusvorstellungen auf das Publikum. Showtime ist immer um 14, 15.30 und 17 Uhr.

Zu den Highlights am Samstag, 8. Juli, gehören eine Zaubervorstellung, Luftartistik, Bewegungstheater und Jonglage. Am Samstag, 15. Juli, gibt es eine Hoverboard- und

eine Clown-Show sowie XXL-Akrobatik zu bestaunen.

## Kinder als Zirkusstars

Ein Zirkus ohne spezielles Programm für Kinder wäre kein richtiger Zirkus. Bei The Circus haben die kleinen Zirkusfans an den Mittwochnachmittagen vom 5. und vom 12. Juli jeweils von 14 bis 18 Uhr die Möglichkeit, von den Profis Kunststücke zu lernen oder sich schminken zu lassen. Dabei tauchen sie hautnah in die faszinierende Zirkuswelt ein – leuchtende Kinderaugen sind garantiert. Bei The Circus ist auch für eine Stärkung zwischendurch gesorgt. An jedem Zirkustag gibt es von 14 bis 19 Uhr kostenloses Popcorn für alle. Für noch mehr Spass sorgen das Ballon-Karussell und das Glücksrad mit tollen Sofortpreisen. (mm) ○

**EINKAUFSZENTRUM LETZIPARK**  
Baslerstrasse 50  
8048 Zürich  
[www.letzipark.ch](http://www.letzipark.ch)

GVZ-KOLUMNE

Bezahlter Inhalt

## Einfach, weil ich's kann

Die Meinungen zum Frauenstreik sind kontrovers. Einig sind sich alle, dass es genügend Themen gibt, für die Frauen solidarisch und füreinander eintreten sollen. Schwierig wird's, wenn begründete Anliegen im Getöse linker, feministischer Kampfrhetorik untergehen.

### Fleissig und pflichtbewusst

Man muss konstatieren, dass Frauen unglaublich fleissig sind. Sie gehen ihrem Beruf nach, leisten immer noch einen Grossteil an unbezahlter Arbeit in Familie und Betreuung und engagieren sich in der Freiwilligenarbeit. Nur so kann es kommen, dass sogar am nationalen Frauenstreiktag zuerst gearbeitet und erst danach gestreikt wurde. Also, wirklich gestreikt hat darum in Zürich ja eigentlich nur der Gemeinderat, denn kurz nach Sitzungseröffnung war wegen Rot-Grün auch schon wieder Schluss.

### Wenn die Politik streikt

Was davon zu halten ist, da bin ich zwiespältig. Abgesehen vom Sitzungsgeld ist das doch die wahre Arbeitsverweigerung des Tages und der eigentliche Skandal. Vom Volk gewählte Parlamentarierinnen und Parlamentarier müssen sich und ihren Anliegen eben nicht auf der Strasse bei einer Demo Gehör verschaffen. Durch ihr politisches Amt haben sie schon alle Instrumente in der Hand, um im Interesse der Bevölkerung zu han-

deln. Betrachte ich nun aber den Output so mancher Gemeinderats-sitzung, bin ich schon wieder unsicher, ob keine Sitzung die bessere Sitzung ist.

### Zuhören, diskutieren und dann handeln

Wer nicht diskutiert und zuhört, wird überheblich. So geschehen beim Versuch «Bellerivestrasse». So ziemlich alle Beteiligten haben der Stadt immer wieder gesagt, dass es eine Bewilligung brauche. Der Kanton sagt nicht, der Versuch sei falsch. Aber auch die Stadt müsse sich an Gesetze halten. Nicht schaden dürfte es, die Ängste und Bedenken der Bevölkerung zur Veloschnellroute in Wollishofen ernst zu nehmen, welche sich nicht gegen das Velo fahren richten, sondern gegen das schnelle Velofahren in der Nähe von Schulen. Hier passend auch die komplett an den Quartierbewohnerinnen und -bewohnern und am Gewerbe vorbei geplante Rad-WM. Was in jedem Gewerbebetrieb funktioniert, nämlich die Mitarbeitenden ins Boot zu holen für den gemeinsamen Erfolg, das sollte man auch vom Stadt- und vom Gemeinderat erwarten dürfen. ○



Nicole Barandun-Gross,  
Präsidentin Gewerbeverband der Stadt Zürich  
[www.gewerbezuersch.ch](http://www.gewerbezuersch.ch)

## Ein Abend im Marriott Hotel



Am Dienstag, 20. Juni, lud der Gewerbeverband der Stadt Zürich (GVZ) zu seiner 182. Delegiertenversammlung ins Marriott Hotel ein. Die Präsidentin Nicole Barandun-Gross begrüßte die Gäste, die auch aus Höngg angereist waren,

und führte durch die Traktandenliste. Der Vorstand, unter ihnen Andreas Kneubühler (zweiter von rechts) von der Kneubühler AG in Höngg, wurde einstimmig wiedergewählt. (pen) ○

reformierte  
kirche zürich  
kirchenkreis zehn



## Begegnung als Chance und Bereicherung

Ein Besuchsdienst für Menschen, die auch im Alter Beziehungen pflegen möchten. Eine Möglichkeit für Menschen, die ein bereicherndes freiwilliges Engagement suchen.

Wünschen Sie einen regelmässigen Besuch oder möchten Sie gerne freiwillig eine Person besuchen? Dann melden Sie sich bei der Vermittlungsstelle des Besuchsdienst «va bene».

Diese bringt ältere Menschen und betreuende Angehörige mit engagierten Freiwilligen zusammen, die ähnliche Interessen haben. So entstehen bereichernde Beziehungen, die den persönlichen Horizont für beide Seiten erweitern.

Die Vermittlungsstelle der Katholischen und Reformierten Kirche freut sich über Ihre Kontaktaufnahme.

Reformierte Kirche Zürich, Kirchenkreis zehn  
Sarah Müller, Sozialdiakonin Erwachsene  
Am Wettingertobel 38, 8049 Zürich  
043 311 40 61 / sarah.mueller@reformiert-zuerich.ch

Katholische Pfarrei Heilig Geist Höngg  
Nicole Jacot, Sozialarbeiterin  
Limmattalstrasse 146, 8049 Zürich  
043 311 30 32 / njacot@kathhoengg.ch  
www.kk10.ch/vabene



### Komm vorbei bei der Spielgruppe Schatzinsel-Abenteuer!

Bei uns ist jeder Tag ein Abenteuer. In unserer Spielgruppe wird nicht nur gespielt, gebastelt und getanzt, sondern sich auch bewegt und vieles mehr. Wie der Name «Abenteuer» schon sagt: Wir hören und spielen Geschichten und versetzen uns in das Abenteuer hinein. Das und vieles mehr gibt es für Klein und Gross von 6 Monaten bis 7 Jahren. Komm vorbei, wir freuen uns!



Dein Schatzinsel-Abenteuer in Zürich Höngg

www.schatzinsel-abenteuer.ch  
Limmattalstrasse 247 | 8049 Zürich | 079 294 37 60 | schatzinsel-abenteuer@gmx.ch

### Premium-Fit

Kraft – Ausdauer – Beweglichkeit

Für unser neues, mit modernsten Geräten ausgestattetes Trainingscenter an der Limmattalstrasse 204 in Höngg suchen wir auf die Eröffnung im Herbst 2023

- BetriebsleiterIn mit Fachausweis
- Teilzeit-TrainerInnen (auch QuereinsteigerInnen)

Über eure Bewerbungen freuen wir uns unter kontakt@premiumfit.ch oder 079 530 80 49

Mir beweged Tsüri!



## Ein Konzert für den Frieden



Die Sinfonietta Höngg und das Vokalensemble Choropax während der Vorprobe vor dem Konzert. (Foto: Marion Nitsch)

Die Sinfonietta Höngg spielte gemeinsam mit dem Vokalensemble Choropax ihre Sommer-Serenade. «Et in terra pax» war eine Botschaft des Friedens an die ganze Welt. Die Auswahl der Werke zog sich durch mehrere Jahrhunderte Musikgeschichte.

Laura Hohler – Das reformierte Kirchgemeindehaus in Höngg war am Abend der Sommer-Serenade gut besucht und das Publikum freute sich auf das Konzert mit der Sinfonietta Höngg. Als Gast war das Vokalensemble Choropax geladen. Die Sommer-Serenade stand ganz im Zeichen des Friedens: «Et in terra pax.» Unter der musikalischen Leitung von Sängerin Martina Hofmann und Dirigent Emanuel Rüttsche standen Stücke von Bach, Purcell, Rachmaninoff, Mozart und weiteren Komponisten auf dem Programm. Die Auswahl der musikalischen Werke war sehr divers und beleuchtete Musikepochen vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. Auch die Art des Gesangs und des instrumentalen Spiels lebte von grosser Abwechslung und Dynamik. So gab es zwischen den choralen Werken auch Soli. Eines der bekanntesten und einprägsamsten Stücke war Mozarts «Lacrimosa», das mit viel

Hingabe vorgetragen wurde. Aber auch die Bach-Kantate «Verleih uns Frieden» und «Dona nobis pacem» berührten das Publikum. «Unsere Themen sind die Sehnsucht und die Bitte nach Frieden und der Krieg als extremste Form der Abwesenheit von Frieden», steht in dem Programmheft. Die Thematik der Serenade ist mit dem andauernden Krieg in der Ukraine zwar aktueller denn je, der Konzertabend war hingegen schon seit geraumer Zeit geplant. «Bereits vor über drei Jahren haben wir dieses Programm konzipiert», heisst es weiter. Da es durch die Pandemie aber immer wieder zu Hindernissen und Verzögerungen gekommen sei, konnte die Sinfonietta Höngg das Konzert erst jetzt durchführen.

### Eine langjährige Tradition

Der Trompeter Ernst Lätsch, der schon seit den 1970er-Jahren ein Teil der Sinfonietta Höngg ist, freute sich auf die sommerliche Serenade. «Ich war schon so viele Male bei Konzerten, aber es ist trotzdem immer wieder schön», sagte der Musiker kurz vor Beginn. Nach dem rund 90-minütigen «Et in terra pax» konnten die zahlreichen Besucher\*innen einen reichhaltigen Apéro und erfrischende Getränke bei warmen Temperaturen geniessen und so den Abend ausklingen lassen. Einige von ihnen unterhielten sich dabei noch angeregt über die einzelnen Musikstücke. ○



### Einladung: Heilig Geist «beflügelt»

Im Rahmen des 50-Jahr-Kirchenjubiläums laden wir ein: In Anlehnung an unser Pfarreilogo hat die Stiftung St. Jakob Tauben aus Sperrholz gesägt, die Sie individuell gestalten können. Die Tauben werden dann sichtbar in Gärten, auf Balkonen oder auch in öffentlichen Räumen und Höngg damit beflügeln.

Die Tauben können im Rahmen eines Ateliernachmittags gestaltet oder als Rohling im Pfarramt während der Öffnungszeiten abgeholt werden.

**Mittwoch, 12. Juli, 14 bis 17 Uhr**  
Pfarreizentrum Heilig Geist  
Limmattalstr. 146, 8049 Höngg

**Anmeldung:** Ingeborg Prigl,  
043 311 30 41 / 076 583 40 01  
iprigl@kathhoengg.ch

[www.zahnaerztehoengg.ch](http://www.zahnaerztehoengg.ch)

## Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner

Dr. med. dent.  
Marie Montefiore

### Dentalhygiene und Prophylaxe

Praxis Dr. Martin Lehner  
Limmattalstrasse 25  
8049 Zürich-Höngg

### Öffnungszeiten

Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr  
Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr  
Fr: 7.30 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30



## Urs Blattner

### Polsterei – Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27  
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

# Ein Flirt auf der Kirchenbank

**Die Reformierte Kirche lädt zum Speed-Dating ein und die alleinstehenden Gemeindemitglieder des Kirchenkreises zehn erhielten eine Einladung. Die Chance für die Liebe ist mehr als «nur» ein Verkuppelungsversuch.**

**Daniel Diriwächter** – «Ihre Kirche – auch für Singles», ein Satz, der jüngst zuoberst in einem Schreiben der Reformierten Kirche stand, den die alleinstehenden Gemeindemitglieder des Kirchenkreises zehn Ende Mai erhalten haben. Es handelt sich um eine auf den ersten Blick ungewöhnliche Einladung: Am Sonntag, 2. Juli, lädt die Kirche zu einem Speed-Dating auf der Kirchenbank ein. Amors Pfeil soll demnach in der romantischen Kreuzkirche in Zürich-Hottingen die Herzen treffen. Hinter der Aktion stehen die Pfarrerrinnen Diana Trinkner aus dem hiesigen Kirchenkreis, und Stefanie Porš aus dem Kirchenkreis sieben und acht. Beide versprechen ein Speed-Dating der «besonderen Art, bei entspannter, ungezwungener und fröhlicher Atmosphäre, guter Live-Musik und einem feinen Apéro bei Sonnenuntergang», wie dem Schreiben zu entnehmen ist.

Es ist nicht das erste Speed-Dating in einer Kirche, das Diana Trinkner mitorganisiert. «Als ich mit einer ehemaligen Pfarrkollegin in meiner letzten Gemeinde den ersten Single-Event veranstaltete, wurde uns erstmals richtig bewusst, wie viele Menschen tatsächlich alleinstehend sind», sagt sie der «Höngger Zeitung». Sie erkannte, dass die alleinstehenden Gemeindemitglieder vermutlich zum ersten Mal seit der Konfirmation eine Einladung für einen kirchlichen Anlass erhielten. Tatsächlich unterhalten viele Kirchen einen regen schriftlichen Kontakt mit Mitgliedern, die im Seniorenalter sind oder mit Familien und Menschen mit Kindern. Für beide Gruppen gibt es reichlich Angebote in der Kirche. Aber die nicht zu unterschätzende Anzahl Singles ohne Nachwuchs blieb bislang aussen vor. «Die Einladung zum Speed-Dating bewegte die Menschen, davon war ich völlig baff und die Rückmeldungen aus der Bevölkerung von nah und fern waren enorm und hat-



Die Pfarrerrinnen Stefanie Porš und Diana Trinkner laden zum ersten Speed-Dating ein. (Foto: zvg)

ten meistens die eine Grundaussage: Endlich werden wir wahrgenommen, und es ist schön und mutmachend, eingeladen zu werden.»

### 5800 Briefe

Ursprünglich wollten Diana Trinkner und ihre Kollegin eine Einladung an alle potenziellen reformierten Singles der Stadt Zürich zwischen 20 und 65 Jahren schreiben. Die «Ki-Kartei», eine Kirchensoftware, mit der beide Landeskirchen arbeiten, macht das möglich, nur seien das laut Diana Trinkner weit über 30000 Adressen gewesen. «Eine gewaltige Zahl und den Rücklauf hätten wir schlichtweg nicht bewältigen können.» Mit der Einschränkung auf die Kirchenkreise sieben, acht und zehn war es aber zu schaffen: Rund 5800 Einladungen wurden verschickt. Die interessierten Singles erwartet tatsächlich ein Anlass auf den Kirchenbänken der Kreuzkirche an der Dolderstrasse. «Diese Kirche ist so romantisch und erinnert mich daran, dass wir im Glauben nie alleine sind», sagt Trinkner. Um das Eis zu brechen, werden die beiden Pfarrerrinnen den Anlass mit Humor anmoderieren, während sich die Singles auf der Kirchenbank schon entspannt umsehen können. Im zweiten Teil findet dann das Speed-Dating mit Apéro statt, das bei gutem Wetter draussen vor der Kirche erfolgt. «Wir errichten dort ein lauschiges Bistro mit vielen Tischgrüppchen», so Diana Trinkner. Die angemeldeten Herren nehmen Platz, während die Damen von Tisch zu Tisch wandeln und die Herren kennenlernen

können. «Hoffen wir, dass sich beim Sonnenuntergang Herzen und Freunde finden.»

Diana Trinkner weiss, dass das Speed-Dating nicht nur das Verliebtsein fördert, sondern auch für die Gemeinschaft selbst eine wichtige Rolle spielt. So hätten sich beim letzten Mal auch die Frauen untereinander befreundet, ebenso die Männer. Freundschaften sind entstanden. Weiter ist der Event auch für Menschen offen, die nicht der reformierten Kirchgemeinde angehören, die über 65 Jahre sind oder die sich einfach als «divers» bezeichnen. «Wir laden nicht nur dazu ein, eine Partnerschaft fürs Leben zu finden, sondern auch, um Gemeinschaft zu spüren und Bekanntschaften zu machen.» Die Reformierte Kirche habe den Auftrag, den Menschen nahe zu sein und sie in ihrer Vielfalt anzusprechen. «Gott liebt die Menschen bedingungslos und in ihrer ganzen Diversität», so Trinkner.

Dass das Speed-Dating auch auf Kritik stossen könnte, nimmt Diana Trinkner in Kauf. Schliesslich habe man die Freiheit, den Brief schmunzelnd oder genervt ins Altpapier zu legen. Und: «Es ist eine Einladung, keine Vorladung», sagt Diana Trinkner lächelnd. ○

### SPEED-DATING

Sonntag, 2. Juli, 19 Uhr  
Anmeldeschluss ist der 30. Juni,  
eine Anmeldung ist zwingend.  
Kreuzkirche, Dolderstrasse 60,  
8032 Zürich  
[www.reformiert-zuerich.ch](http://www.reformiert-zuerich.ch)

# «Komme ich in dieses Haus, werde ich ganz ruhig»

**Der «Rothe Ackerstein» in Höngg wird derzeit für zwei Familien flott gemacht. Bei historisch wertvollen Gebäuden wie diesem sollen Bauteile und Ausstattung möglichst erhalten bleiben. Für den Bauherrn und den Architekten ist das eine Herzensangelegenheit.**

Lukas Kistler – Vielen Höngger\*innen dürfte das Wohnhaus an der Limmattalstrasse bekannt sein: Seine Aussenmauer aus Bruchsteinen hebt es deutlich von der Umgebung ab, auch wegen deren ungewöhnlicher Farbe, ein helles Bordeauxrot. Sein stimmiger Name: «Rother Ackerstein». Während Tobias Herold den Kinderwagen, in dem seine jüngste Tochter schläft, in den Garten schiebt, prüft Max Dell’Ava mit einem der portugiesischen Bauarbeiter die Schalung für die Treppe, die vom Keller zum Garten hinaufführen wird. Herold vertritt die Bauherrschaft und Dell’Ava, Mitinhaber des DAX Ateliers für Architektur, plant den Umbau. Beide führen den Schreibenden durch Haus und Garten.

Vom rötlichen Stein der Aussenmauer, einem Sernifit, kennt Tobias Herold die Geschichte, wie sie in der Hauschronik festgehalten ist: «Escher vom Luchs kaufte einem Bauern den Stein ab, der unweit des heutigen Wärmebads Käferberg auf dessen Acker lag.» Diesen Ackerstein hatte der Linthgletscher in der letzten Eiszeit aus dem Glarner Sernftal nach Zürich transportiert und bei seinem Rückzug als Findling zurückgelassen. Das ehrwürdige Wohnhaus wird etappenweise umgebaut, zwei je fünfköpfige Familien werden es



Rund 350 Jahre unbeschadet überstanden: die Gartenseite des «Roten Ackersteins». (Fotos: Lukas Kistler)



Ein Tierkosmos im Obergeschoss: Grisaille-Malerei an der Balkendecke.

dereinst bewohnen. Ein solcher Umbau verlangt Fingerspitzengefühl, denn es gibt viel wertvolle historische Substanz. Der «Rothe Ackerstein» ist ein bedeutendes Gebäude in Höngg, blickt es doch auf knapp 350 Jahre zurück. Es gilt als ältestes Landgut von Zürcher Stadtbürgern in Höngg. Ein solcher, Junker Marx Escher vom Luchs, liess es 1674 bauen. Das Stadtzürcher Geschlecht Escher vom Luchs stellte in der alten Eidgenossenschaft zahlreiche Land- und Obervögte und zählte bis ins 19. Jahrhundert zu den führenden Zürcher Familien.

## Schützenswerter Garten

Mitten im verwilderten Garten steht eine mächtige Eibe, Holunderblüten verströmen ihren Duft, es gibt Teiche und Schwertlilien. Da der Garten im kommunalen Inventar der schützenswerten Gärten und Anlagen eingetragen ist, darf hier nicht neu gebaut werden. Am Dach und an den Aussenmauern sind die Arbeiten bereits abgeschlossen. Rebe und Kiwi ranken am gusseisernen Geländer der Terrasse, die 1890 angebaut wurde. Unter einer Plane sind dort Wandtäfer, Bodendielen und Türen gestapelt. Diese Bauteile

werden wieder eingebaut. Allerdings, präzisiert Max Dell’Ava, nicht zwingend dort, wo sie ursprünglich verbaut waren. «Wir wollen keinen hypothetischen Urzustand rekonstruieren, sondern entscheiden von Raum zu Raum, welche Ausstattung wir behalten. Entscheidend ist dabei die Qualität der Bauteile», sagt der Architekt.

## Hase, Bär, Löwe und weitere Tiere tummeln sich zwischen den Balken.

Auf unserem Rundgang im Gebäudeinnern treffen wir wieder auf solche Stapel, die diesen differenzierten Recycling-Ansatz spiegeln. Dasselbe gilt etwa für die Haufen geschmiedeter Nägel, die rund 350 Jahre unversehrt überstanden haben. Und auch für den Kachelofen aus den 1730er-Jahren, den der Hafner derzeit instand stellt und mit dem wieder geheizt werden soll.


## Überraschung im Obergeschoss

Wir steigen ins Obergeschoss hoch, balancieren dort auf den Bodenbalken. Die Bodendielen wurden entfernt, allein die Balken sind belastbar. Auch die quer laufenden Deckenbalken sind freigelegt, von der später ergänzten Gipsdecke sind noch Muster vorhanden. Und zwischen den Balken schlingen sich Pflanzengirlanden. «Escher vom Luchs steckte sein Geld vermutlich in die Malerei», kommentiert Dell’Ava. Im Raum daneben ist die Malerei noch raffinierter: Hasen, Bär, Löwe und weitere Tiere tummeln sich zwischen den Balken. «Zustand und Qualität der Grisaille-Malerei sind einzigartig», sagt der Architekt. Wie es sich wohl leben lässt in diesen Räumen mit solch kostbarer Ausstattung? «Komme ich in dieses Haus, werde ich ganz ruhig», meint Tobias Herold. Na klar, möchte man meinen: Diese Mauern haben schon manchem Sturm getrotzt. ○



# Persönlich und

**canto verde**  
bio & fair  
am Meierhofplatz


**Sommer-  
saison** 

Auch diesen Sommer führen wir wieder ein kleines, aber exquisites Sortiment an Bade-mode von Nathalie Schweizer – nathalieschweizer.ch.


Nicht zu vergessen für einen Badi- resp. Strandtag unsere beliebten Pestemals, in alter Webtradition hergestellt in der Türkei – treatyou.ch.

Für Spiele am oder im Wasser führen wir neu aufblasbare Wasserbälle.

Wir wünschen allen eine sonnige Sommerzeit!

**canto verde**  
Limmattalstr. 178  
8049 Zürich  
044 341 03 01  
cantoverde.ch 

**bravo**  
RAVIOLI & DELIKATESSEN



**bravo-  
Schoggikuchen**

Probieren Sie unseren hausgemachten und köstlichen Schokoladenkuchen.

*buon appetito*


Erhältlich im bravo-Fabrikladen:  
Mo-Fr, 10-13 Uhr & 14-17 Uhr  
Limmattalstrasse 276, Höngg

www.bravo-ravioli.ch

**Wir haben  
umgebaut.**

Im neuen Ladenlokal an der Limmatt gibt es neu neben unseren Lebensmitteln auch feine Glaces, kalte Weine, Prosecco und einen Tagessalat.

Ideal zum an der Limmatt verweilen.

 **Terra Verde**  
am Wasser 55  
8049 Zürich  
Mo-Fr 9-18  
Sa 10-16  
www.terra-verde.ch

**Ab sofort:  
Schweizer  
Blumen  
auch in  
BIO-Qualität**

 **Blumen Jakob**

**Ihr Fleurop-Partner  
in Höngg**

Suzanne Eller  
Limmattalstrasse 224  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 044 341 88 20

Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag  
8-12/13-18.30 Uhr,  
Samstag 8-16 Uhr

www.blumen-jakob.ch



**Jomes  
Aneha**

**Fachgeschäft für  
Hilfsmittel in Höngg**

**Für Ihre Gesundheit und Mobilität.**

Beratung   Verkauf   Vermietung   Reparaturen   Services

Rüthofstr. 21, 8049 Zürich, Tel. 044 341 02 93, info@jomes.ch, www.jomes.ch  
Öffnungszeiten: Dienstag-Freitag 9-12 Uhr und 13.30-18.30 Uhr  
Samstag 8-16 Uhr, Montag geschlossen



**Ferienreif? Wir haben  
das passende Velo!**

 Buche deinen Beratungstermin!

**VELO LUKAS**  
FRÖID AM VELO  
www.velolukas.ch

nah



## GENUSS VOM FEINSTEN

Mit hausgemachten Spezialitäten aus dem Zürcher Oberland. Für mehr Qualität und Frische.

WWW.EICHENBERGERMETZGEREI.CH



EICHENBERGER

LIMMATTALSTRASSE 274  
8049 ZÜRICH

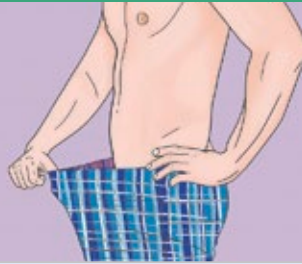
Im Juli jeweils samstags:  
**Käse-Degustation**  
mit dem Höngger  
Käse-Sommelier  
Enzo.

## Für ein erfüllendes Sexualleben – kraftvolle Helfer gegen Impotenz!

Eine erektile Dysfunktion kann belasten. Intimität ist über längere Zeit kaum oder gar nicht möglich. Obwohl es sich um ein verbreitetes Leiden handelt, welches mittels adäquater Beratung behoben werden kann, sprechen viele dieses nicht an. Die Apotheke zum Meierhof bietet ein diskretes Sprechzimmer, welches diskrete Beratung und Therapiemöglichkeiten ermöglicht.

APOTHEKE  
ZUM MEIERHOF

Ihre Apotheke:  
Limmattalstrasse 177  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 044 341 22 60  
www.haut-und-ernaehrung.ch



## IHRE HÖNGGER GOLDSCHMIEDE



Unsere Dienstleistungen:

- Neuanfertigungen und Abänderungen von Schmuckstücken aller Art
- Schmuckkreationen nach Wunsch
- Perlenketten: Aufziehservice von Colliers
- Uhren-Service: Kaufberatung, Batteriewechsel, Armband, Reparaturen aller Marken

BRIAN  
BRIAN

Goldschmiede und Uhren  
Michael und Suzanne Brian

Limmattalstrasse 222  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 044 341 54 50

www.brianschmuck.ch



RATGEBER

## «Authentisch sein ist wichtig»

Sascha Buchegger, Personalvermittler aus Höngg, erläutert den akuten Fachkräftemangel. Zudem hat er Tipps für junge Stellensuchende.

*Herr Buchegger, die Medien berichten häufig über den Fachkräftemangel. Wie beurteilen Sie die Situation?*

Sascha Buchegger: Seit rund 25 Jahren bin ich in der Stellenvermittlung tätig und der Fachkräftemangel ist keine Überraschung. Ich sah diesen schon vor geraumer Zeit kommen, die Medien haben nur sehr spät reagiert, weil die Situation heute besorgniserregend ist. Denken Sie nur an die Pflege- und die Handwerkerbranche.

*Welche Ursachen hat der Fachkräftemangel?*

Einen Grund sehe ich in der Zuwanderung, denn immer mehr Menschen benötigen auch immer mehr Dienstleistungen und haben Bedürfnisse. Weiter sind junge Menschen heute sehr wissbegierig, sie bilden sich fortlaufend weiter, was natürlich lobenswert ist. Aber die jungen Studierenden fehlen bei den Handwerker\*innen.

*Kann sich die Situation wieder ändern?*

Ich bin optimistisch und denke, dass der Fachkräftemangel in Zukunft nachlassen wird. Der Arbeitsmarkt wandelt sich immer wieder, das haben wir in der Vergangenheit gelernt. Nur ein Beispiel: Ein Logistiker benötigte früher keine EDV-Kenntnisse, heute sind diese zwingend.

*Dann liegt der Ball bei der jungen Generation, was gilt es zu beachten?*

Meine Erfahrung ist, dass in der Schule im Fach Berufswahl zu wenig Fokus auf handwerkliche Berufe oder auf die Pflege gelegt wird. Auch diese Branchen sind wichtig. Zudem ist es oftmals schwierig, sich in diesen jungen Jahren schon für einen Beruf zu entscheiden. Ich empfehle daher oft ein Weiterbildungsjahr bzw. das zehnte Schuljahr. In dieser Zeit entwickeln sich die jungen Leute enorm, sie bilden ihre Meinung und vertreten sie auch.

*Und wie verschaffen sich junge Stellensuchende praktische Erfahrung?*

Dafür sind Praktika ideal. Der Einblick in den beruflichen Alltag ist sehr wertvoll. Klar, es wird immer Arbeitgebende geben, welche die Praktikant\*innen ausnutzen, aber davon sollte man sich nicht beirren lassen.

*Wo werden vielversprechende Stellen ausgeschrieben?*

Heutzutage nur noch auf digitalen Stellenportalen, viele Branchen haben zudem eigene Vermittlungsplattformen. Ebenso ist das Bewerben heute eine digitale Angelegenheit, es sei denn, es handelt sich beispielsweise um eine künstlerische Aufgabe, die ein physisches Dossier voraussetzt.

*Was gilt es bei der Bewerbung generell zu beachten?*

Neben den gängigen Richtlinien achte ich auf Authentizität. Oft wird nur geschrieben, was erwartet wird. Spätestens beim Interview wird deutlich, ob das Motivationsschreiben selbst verfasst wurde oder nicht. Auch sollte man sich informieren, welche Erwartungen in eine Bewerbung gesetzt werden. Dazu gibt es hilfreiche Informationen im Internet. Und sehr wichtig ist ein gutes Porträtfoto, hier sollte man das Geld für ein professionelles Shooting in die Hand nehmen.

*Zu guter Letzt: Wie wird das Thema Gehalt geschickt thematisiert?*

Generell sind Stellensuchende gut darin beraten, die Lohnvorstellungen beim ersten Interview zu erwähnen. Das hat sich etabliert, denn es ist frustrierend, wenn nach zwei, drei gut funktionierenden Gesprächen die Lohnvorstellungen auseinandergehen und es schliesslich zu keinem Vertragsabschluss kommt. (dad) ○



Sascha Buchegger  
Personalvermittler

# Wenn alles schläft, tanzen die Kinder

Das Ballettstudio Plüm lud am Wochenende vom 24. und 25. Juni nach zwei Jahren Pause wieder zu einer Schulaufführung ins reformierte Kirchgemeindehaus. Hochmotivierte Tänzerinnen begeisterten das Publikum.



Hochkonzentriert und elegant: Die Schülerinnen des Ballettstudios Plüm zeigten bei der Aufführung ihr Können. (Foto: André Krysl)

**Dagmar Schröder** – Ballettaufführung? Da stellt man sich doch eine ganz ernsthafte Veranstaltung, vielleicht im Opernhaus, vor, ein distinguiertes Publikum mit Opernglas und in eleganter Garderobe, das sich nur flüsternd unterhält.

Doch im reformierten Kirchgemeindehaus bot sich am vergangenen Wochenende ein ganz anderes Bild: Überall wuselten Kinder herum, es roch schon Kilometer gegen den Wind nach Popcorn, der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die angeregt plaudernden Erwachsenen standen den ungeduldig auf den Beginn der Aufführung wartenden Kindern in punkto Lautstärke und Nervosität in nichts nach. Der Grund für die Aufregung: Das Ballettstudio Plüm hatte nach zweijähriger Pause wieder einmal zu einer seiner Schulaufführungen

eingeladen. Rund 100 Schülerinnen – ja, tatsächlich, es waren ausschliesslich Mädchen und junge Frauen – zwischen 4 und 26 Jahren, sollten an diesem Abend ihr Können präsentieren. Und das konnten sich Eltern, Verwandte, Freund\*innen und Geschwister natürlich nicht entgehen lassen. Punkt 17 Uhr verstummte das Stimmengewirr, das Licht im Saal wurde gedimmt. Die Leiterin des Ballettstudios Plüm, Manuela Mettler, begrüsst das Publikum und gab die Bühne frei für ihre Schülerinnen und das Stück «Wenn alles schläft». Die Handlung ist schnell erzählt: Hauptfigur Leyla kann nicht einschlafen. Da tauchen die Schlaf-Feen auf, die sie in vier verschiedenen szenischen Bildern auf die Reise zu allerhand fantastischen Wesen mitnehmen, zu Puppen, Fliegenpilzen, Wölfen, Ausserirdischen

und noch vielen mehr. Und natürlich geschieht dies alles in tänzerischer Form.

## Mehr als nur «Schwanensee»

Das Stück erlebte an diesem Wochenende mit je einer Vorstellung am Samstag und Sonntag seine Uraufführung. Bewundernswert zu sehen war die Ernsthaftigkeit und die Sicherheit in der Choreografie, mit der schon die Aller kleinsten in ihren aufwendig und liebevoll gefertigten Kostümen ihren Auftritt meisterten. Begleitet von Musik verschiedener Stilrichtungen, von Klassik über Country und Pop bis hin zum Zürisong «Zabig hät Züri en Zauber» zeigten die Schülerinnen, was sie in der Tanzschule gelernt haben. Und bewiesen gleichzeitig, dass Ballett weit mehr ist als nur «Schwanensee». Mit im Ensemble war auch Isabel Reinecke, die Schweizer Meisterin im Stepp-

tanz und schon seit vielen Jahren Schülerin des Ballettstudios (der «Höngger» berichtete). Sie übernahm die Rolle der Verkäuferin im Puppengeschäft und vermochte die Zuschauer\*innen mit ihrer Solo-Performance im Steppentanz zu überzeugen.

## Bis zum nächsten Mal

Zweimal eine halbe Stunde lang, unterbrochen von einer grosszügigen Pause, tanzten die Ballerinen für ihr Publikum, dann versammelten sich alle zum grossen Finale auf der Bühne. Und wurden für ihre Leistung nicht nur mit einem tosenden Applaus des begeisterten Publikums, sondern auch mit einem Blümchen belohnt. «Ich freu mich schon auf die nächste Aufführung», sagte eine junge Zuschauerin beim Verlassen des Saals zu ihrer Mutter. Wenn das kein Kompliment ist. ○



# 50 Jahre Schulhaus Vogtsrain

**Am 22. Juni beging das Högger Schulhaus sein Jubiläum mit einem grossen Fest. Die rund 360 Schüler\*innen feierten gemeinsam mit Eltern und Lehrpersonen bis in die Abendstunden.**

**Dagmar Schröder** – Ein bisschen gemein war es schon, dass es nach gefühlt einem ganzen Monat Sonnenschein nun ausgerechnet am Jubiläumstag des Vogtsrains reg-

nen musste, pünktlich zur Festeröffnung. Es regnete auf die bunten Wimpel, die zur Deko auf dem Pausenplatz aufgehängt worden waren, es tropfte auf das Publikum,



Selbstgefertigte Kindermode gab es zu bestaunen. (Foto: Dagmar Schröder)

das vor der grossen Bühne auf dem oberen Pausenplatz das Showprogramm verfolgte, und es regnete auch auf die Bar, die der Elternrat für diesen Anlass vor der Turnhalle aufgebaut hatte. Doch zum Glück gibt es in einem Schulhaus auch genügend Möglichkeiten, sich unterzustellen. Und zumindest konnte sich niemand über zu grosse Hitze beklagen.

## Von der Modenschau bis zum Jerusalema-Dance

Der guten Stimmung auf dem Schulareal konnte das Wetter ohnehin nicht viel anhaben. Und je später der Abend, desto mehr hatte Petrus ein Einsehen. Auf der Bühne jagte ein Highlight das nächste, von Musikdarbietungen bis hin zu Tanzperformances wie dem Jerusalema-Dance. Grosse Begeisterungstürme lösten etwa die Kindergartenkinder aus, die ihrem Publikum eine Modenschau aus selbstgefertigten Kleidern präsentierten. Selbstbewusst und hoch konzentriert posierten sie auf dem Laufsteg und ernteten dafür kräftigen Applaus.

Genauso gewissenhaft führten die Erst- und Zweitklässler\*innen ihre Aufgabe aus. Mit ihren Bauchläden begrüsst sie die Festbesucher\*innen und boten ihnen Popcorn und selbstgebackene Glückskekse zum Verkauf an. Ein Actionbound rund ums Schulhaus, Stände zum Schminken und

Tätowieren, ein Fotostudio, ein Postkartenstand, ein zu einem Naturschutzzentrum umfunktioniertes Klassenzimmer und vieles mehr, alles organisiert von den einzelnen Schulklassen, boten den Schüler\*innen allerhand Unterhaltung, während die Erwachsenen an Grill und Bar mit kulinarischem und Getränken aufwarteten.

**Rückblick und Zukunftsvisionen**  
Und dann war da natürlich noch die Jubiläumszeitung, die vom Presseclub produziert worden war. Bei einem Besuch in der Redaktion des «Höggers» Anfang des Monats hatten die 16 Nachwuchsjournalistinnen noch ein wenig Wissen mit ihren Arbeitskolleg\*innen austauschen können (der «Högger» berichtete). Und nun konnten sie ihr Endprodukt präsentieren, das sich sehen lassen kann: Auf über 30 Seiten liefern die Schülerinnen nicht nur einen Überblick über die Geschichte der Schule, sondern auch zahlreiche Interviews, Krimis und Rätsel. Besonders spannend sind die Zukunftsvisionen, die sie zeichnerisch dargestellt haben. Sie zeigen, wie sie sich das Schulhaus in 50 Jahren vorstellen. Vielleicht sind die Autorinnen beim 100-Jahr-Jubiläum auch mit von der Partie und können sich davon überzeugen, welche der Visionen Realität geworden sind. ○

## Medaillen für junge Högger Athleten

**Drei Schüler der Kampfkunstschule BJJ Zürich in Högger nahmen am International Jiu-Jitsu Championship in Lausanne teil. Sie kehrten siegreich nach Hause.**

Die AJP-Tour Lausanne International Jiu-Jitsu Championship bot im Mai Wettkämpfe in diversen Kategorien an, bei dem Jiu-Jitsu-Begeisterte ihr Können unter Beweis stellen konnten. Ein wichtiger Anlass, auch für die Kampfkunstschule BJJ Zürich mit Sitz in Högger: Drei Schüler im Alter von vier bis acht Jahren nahmen am renommierten Jiu-Jitsu-Wettkampf teil. Die jungen Athleten reisten bereits am Vortag vom 20. Mai in die Romandie, um

sich am nächsten Tag dem Wettkampf zu stellen.

Es war ein ereignisreicher Samstag: Zunächst traten die jungen Kämpfer in ihren Gewichtsklassen an. Die Eltern sowie die Trainer\*innen Ledián Hedinger, Aly Al-Asadi und Carole Ruppli schauten in gespannter Erwartung zu, während die Athleten mit Emotionen und erlernten Techniken in den Wettkampf starteten. Es war eine Freude zu sehen, dass trotz der Anstrengung und den intensiven Runden kein Anzeichen von Erschöpfung bei ihnen zu bemerken war. Sie vertraten ihre Schule mit Würde und Hingabe und das harnäckige Training und die regelmässigen Klassen machten sich am Ende des Tages bezahlt: Dank gekonnter Würfe und Würgetechniken erzielten zwei von ihnen, Ke-



Kampfsport ist nicht nur Selbstverteidigung und Fitness, er fördert auch Selbstvertrauen und Ehrgeiz. (Foto: zvg)

nan und Patrick, den ersten Platz in ihren Kategorien. Selbst wenn nicht alle drei in den Rängen landeten, war das Sammeln von Erfah-

rungen und der Spass am Sport das Wichtigste. Das BJJ-Team aus Högger ist stolz auf alle drei Athleten. (e) ○

# Ein Brückenbauer der Hoffnung

**Der Menschenrechtsvertreter Monsignore Obiora Ike aus Nigeria war auf Einladung des Hilfswerks Kirche in Not zu Gast in der Schweiz. In der Katholischen Kirche Heilig Geist erzählte er von seiner Aufgabe.**

Tobias Höppel stellte als Informationsbeauftragter von Kirche in Not (ACN) Monsignore Prof. Dr. Obiora Ike und die Tätigkeiten des Hilfswerks in rund 140 Ländern, darunter Nigeria, vor. In diesem Land herrscht eine der stärksten Christenverfolgungen weltweit. Der katholische Geistliche aus Nigeria, der an einer europäischen

Die Höngger Pfarrei Heilig Geist hiess den Monsignore durch Pfarrer Marcel von Holzen und Gemeindeleiter Mathias Braun herzlich willkommen und übertrug ihm die Hauptzelebration am Fronleichnamfest. Monsignore Ike nahm Bezug auf die Bedeutung des Fronleichnamfestes, das als Verbindung der weltweiten und uni-

ben in verschiedene Bereiche. Die Führung von Waisenhäusern, Krankenhäusern und Schulen gehört dazu, wie das Schicksal unzähliger verfolgter Christen sowie Frauen-, Gesundheits- und Bildungsfragen. Im Bildungsbereich wiederum werden Fachkenntnisse von der Agrarwirtschaft bis hin zur Medizin vermittelt. Das von

projekte gelegt, die dem Bau von Brücken zur Verständigung zwischen den Religionen und den Nationen dienen. Da sind Projekte im karitativen sowie im Bildungsbereich besonders gefragt. Diese werden auch von vielen muslimischen Gläubigen geschätzt. Es ist unverkennbar, dass er dabei Bestrebungen pflegt, diese Brückenbauerfunktion gar interkontinental zu pflegen. Dabei denkt er auch an die Organisation Kirche in Not (ACN), der er seinen Dank für die Hilfe bei vielfältigen nigerianischen Projekten ausspricht.

Mit Freude weist der afrikanische Brückenbauer darauf hin, dass derzeit der religiöse Geist bei den Christen in seinem Kontinent von grosser Frische und Tiefe geprägt ist, was durch das breite Interesse junger Menschen an geistlichen Berufen untermauert wird. ○

Eingesandt von Stefan Treier



«Wer im Anschluss an die Eucharistiefeier mit Monsignore Ike sprach, spürte dessen starke Berufung für die Gerechtigkeit.»

Monsignore Prof. Dr. Obiora Ike, Gemeindeleiter Mathias Braun, Tobias Höppel von Kirche in Not und Pfarrer Marcel von Holzen. (Foto: zvg)

Universität die Fächer Politikwissenschaften, Philosophie und Theologie erfolgreich abschloss, wurde im Jahr 1981 in Vorarlberg zum Priester geweiht.

Ein Jahr später erwarb er die Professur in Sozialethik, Geschichte und Afrikanistik. An verschiedenen Hochschulen weltweit übte er Lehraufträge aus. Seit einiger Zeit steht er dem Club of Rome Nigeria vor, seit 2016 ist er Direktor der Stiftung Globethics mit Sitz in Genf.

Vor drei Jahren wurde er von der deutschen Stephanus-Stiftung, die sich weltweit für die verfolgten Christen einsetzt, als Preisträger ausgezeichnet.

versellen Kirche gilt. Wer kraft der Taufe zu dieser Kirche gehört, sei durch dieses Grundsakrament mit ihr verbunden.

## Für Entwicklung, Gerechtigkeit, Frieden und Caritas

Wer im Anschluss an die Eucharistiefeier mit Monsignore Ike über seine vielfältigen Aufgaben sprach, spürte dessen starke Berufung für Entwicklung, Gerechtigkeit, Frieden und Caritas in seinem Heimatstaat. Er bemüht sich dort um die Koordination von Hilfswerken im ganzen Land. Dabei wird er von zahlreichen qualifizierten Mitarbeitenden tatkräftig unterstützt. Das Institut gliedert seine Aufga-

Professor Ike geführte Institut legt Wert darauf, dass die Ausbildungsstätten auf christlichen Grundlagen geführt werden. Da dem interreligiösen Dialog grosse Bedeutung beigemessen wird, sind die christlichen Institutionen auch für Muslime offen. Die Gegensätze zwischen dem Norden und dem Süden Nigerias sind stark, zumal die Rechte der Christen im Norden durch Terroraktionen extremer islamistischer Boko-Haram-Gruppierungen stark beeinträchtigt werden.

## Der Brückenbauer

Wie Professor Ike ausführte, wird beim Institut grosser Wert auf Pro-

## KATHOLIKEN IN NIGERIA

Im bevölkerungsreichsten Staat Afrikas, Nigeria, leben derzeit 220 Millionen Menschen. Davon sind rund 100 Millionen Christen, 70 Millionen von ihnen bezeichnen sich als Katholiken. Im ganzen Land gibt es 60 Bistümer. Kürzlich wurden an 28 Priesterweihen rund 1000 Priester geweiht. Ebenso erhalten jährlich rund 1000 Ordensfrauen ihre Weihen.

## KIRCHE IN NOT

Kirche in Not (ACN) ist ein internationales katholisches Hilfswerk päpstlichen Rechts, das als Ostpriesterhilfe gegründet wurde. Es steht mit Hilfsaktionen, Informationstätigkeit und Gebet für bedrängte und Not leidende Christen in rund 140 Ländern ein, auch für Projekte in Nigeria. Die Projekte sind ausschliesslich privat finanziert.

# Er macht aus Tabletten Kunst

**Martin Baumann ist Kunstschafter aus Höngg und stellt derzeit seine Videoinstallation «Life & Death» in Neuhausen am Rheinfall aus. Dem «Höngger» erzählt er, warum die Kunst Fluch und Segen zugleich sein kann.**

Es geschah vor zwei Jahren und war purer Zufall: Eine Tablette fiel mir ins Wasserglas, die sich darin völlig entfaltete. Ich sah staunend zu, dieses Fließende, das ich nicht steuern konnte, diese Farben und Formen. Es waren genau solche Bilder, die ich einfangen wollte. Also beschloss ich, weitere Tabletten aufzulösen und den Prozess zu filmen. Konkret sagt man dazu «Fluid Art». Die Bilder und Videos des französischen Künstlers Thomas Blanchard dienten mir als Inspiration.

Was sich simpel anhört, ist überaus aufwendig: Seither habe ich über 2500 Pillen verbraucht. Die schönsten Aufnahmen entstanden definitiv aus Gelatinekapseln, häufig sind es auch Schmerzmittel. Zunächst plünderte ich meine Hausapotheke, später hatte ich die Gelegenheit, auf legalem Weg abgelaufene Tabletten zu erhalten. Die Zusammensetzung der Wirkstoffe spielt eine wesentliche Rolle, deswegen suchte ich den Kontakt zu Pharmafirmen. So konnte ich mir viel chemisches Wissen aneignen. Für den eigentlichen Film baute ich mir ein kleines Studio mit einer Reprokamera. Die meisten Aufnahmen habe ich von oben her gemacht, die Tabletten lagen dann in einer quadratischen Box auf schwarzem Grund. Bei horizontalen Aufnahmen benutzte ich ein Aquarium. Auch eine Unterwasserkamera kam zum Einsatz.

Beim Abfilmen lernte ich zudem, dass das Wasser warm oder sogar heiss sein muss, um einen erwünschten Effekt zu erzielen. Die fachgerechte Entsorgung des Wassers war ebenfalls zwingend. Mit der Zeit kamen schliesslich viele Aufnahmen zusammen.

Es sind Bilder, die seit dem Frühjahr in Neuhausen am Rheinfall in der «Rhyality Immersive Art Hall» zu sehen sind. In diesem Kino, in dem ein Film mit 360 Grad sowohl auf dem Boden wie an der Decke gezeigt wird, sah ich die ideale Plattform, um meine Kunst zu zeigen. Es ist in der Schweiz einzigartig. Also habe ich dort angefragt und es hat funktioniert: «Life and



Das Bild einer Tablette, die sich im heissen Wasser auflöst, aufgenommen von Martin Baumann.

Death», so der Titel meines Films, nahm Gestalt an. Wie ging ich vor: Ich hatte acht Wände, die Decke und den Boden zu bespielen, also habe ich einen langen Streifen mit Videos angelegt, was eine riesige Rechenkapazität benötigt. Dank 25 Beamern und rund 100 Lautsprechern werden die Szenen alle gezeigt. Der Film ist etwa zehn Minuten lang und in drei Akte aufgeteilt – im dritten Akt platzen die Pillen im extremen Zeitraffer und es ist wie ein gewaltiges Feuerwerk, dazu wird Musik gespielt.

Ich bin zufrieden mit dem Ergebnis. «Life & Death» hat mich aber einiges gekostet, nicht nur Zeit und Mühe. Die gesamten Ausgaben trug ich selbst. Subventionen oder Sponsoring habe ich bisher trotz vielen Anfragen und Bitten an Stiftungen und Firmen nicht erhalten. Das hat mich aber nicht aufhalten und die positiven Reaktionen haben mich bestärkt. Ich denke, die Bilder verbinden. Selbst Menschen, die der modernen Medizin gegenüber skeptisch eingestellt sind, können sich den Aufnahmen nicht entziehen. Die heilsame Wirkung von Kunst mag umstritten sein, aber ich bemerke, dass meine Bilder den Menschen guttun.

## Von Luzern nach Zürich

Ursprünglich stamme ich aus einem kleinen luzernischen Dorf, später absolvierte ich eine vierjährige Lehre als Typograf beim Ringier-Verlag. Es zog mich beruflich früh nach Zürich. In Höngg wohne ich erst seit rund fünf Jahren, aber das Quartier kannte ich bereits, da meine Partnerin hier lebt. Mein Werdegang brachte mich zu den grossen Werbeagenturen, aber ich war auch in einer Buchdruckerei in Oerlikon engagiert. Dort, in der Druckvorstufe, war ich ein Allrounder. Das war ungemein kreativ und ich konnte mich mit den nötigen IT-Kenntnissen vertraut machen. Mein erstes Filmprojekt realisierte ich Ende der 1990er-Jahre, der Titel war «Geschichtsscherben aus 2000 Jahren». Teil davon war ein Interview mit H.R. Giger, jenem leider verstorbenen Künstler, der das Alien-Monster erschuf. Ausserdem war Giger sehr kamerascheu. Eine spannende Erfahrung, die ich nicht missen möchte.

Auch ausgestellt habe ich schon: Vor zwei Jahren zeigte ich einen Film im Kunsthaus Interlaken, das Thema war «Schneemanns Garn». Es gab Malereien, Skulpturen und eben auch Videos. Ich zeigte, wie sich Knetmasse zu einem Schnee-

mann formt, die «Berner Schneemann-Suppe».

Aktuell habe ich keinen Job, sondern absolviere ein Studium an einer Zürcher Filmschule. Dort lernen wir alles rund um den Film: Idee, Konzeption, Drehbücherschreiben, technische Grundlagen usw. Ich erhalte so die Möglichkeit, mit verschiedenen Kameras von hoher Qualität zu experimentieren. Zwei Tage die Woche drücke ich also die Schulbank, dazu kommen rund drei Tage für das Selbststudium. Mich interessieren Dokumentarfilme, das reizt mich, dort sehe ich meine Stärken.

Doch nach einem Jahr wird es jetzt finanziell eng. Das Studium werde ich wohl unterbrechen. Ich bin mir aber noch nicht ganz sicher. Und bald werde ich 50, vielleicht sollte ich mich doch langsam um die Altersvorsorge kümmern. Soll ich meinem Verstand folgen oder dem Herzen? Ich zerbreche mir den Kopf darüber. Wir werden sehen. Vielleicht kann ich «Life & Death» einmal in einem anderen immersiven Kino zeigen. In Asien soll es grosse Anlagen geben, das würde mir gefallen. ○

**Aufgezeichnet von  
Daniel Diriwächter**

RHYALITY IMMERSIVE ART HALL  
Martin Baumann: Life & Death  
Industrieplatz 1, 8212 Neuhausen  
Details und Tickets: rhyality.com



Martin Baumann und sein kleines Studio in Höngg. (Foto: zvg)

## PUBLIREPORTAGE

# Richtig liegen - dem Rücken zuliebe



**Richtiges Liegen kann Rückenschmerzen lindern oder sogar zum Verschwinden bringen. Mehr dazu erfahren Interessierte im Creativa Schlafcenter in Zürich-Affoltern in einer persönlichen Beratung.**



Die zertifizierten Liege- und Schlaftherapeuten Daniela und Daniel Zimmermann wissen Rat, wenn Schmerzen den Schlaf beeinträchtigen.

Verspannungen und Rückenprobleme sind eine wahre Volkskrankheit, sie treffen jede zweite Person irgendwann im Leben. Nachts im Bett oder am Morgen beim Aufstehen ist es für viele am schlimmsten. Entspannung heisst das Zauberwort. An den richtigen Stellen sanft gestützt, kann sich der Körper bzw. die Muskulatur beim Schlafen ganz entspannen und somit erholen. Tönt simpel, für Laien jedoch drängen sich einen Haufen von Fragen auf: Welche Matratze bringt guten Schlafkomfort? Welches Kissen ist das richtige? Antworten gibt es im Schlafcenter in Zürich-Affoltern. Daniela und Daniel Zimmermann, beide zertifizierte Liege- und Schlaftherapeuten, zeigen Schmerzgeplagten auf, wie sie mit weniger Verspannungen und Schmerzen schlafen können, sodass sie am Morgen erfrischter und ausgeruhter aufstehen.

## Die Ursache

Die Grundlage ist die Erkenntnis, dass es nicht einen alleinigen Grund für die Probleme gibt. Vielmehr sind die Ursachen multifaktoriell. Viele einzelne negative Umstände vereinigen sich in gegenseitiger

Steigerung zu einem schlechten Ergebnis. Viele dieser Verursacher konnten herausgefunden werden. Zum Beispiel: Grundkonstitution, ungünstige (Arbeits-)Haltungen, partielle Muskelverkürzungen, Folgen von Unfällen, jahrelanges falsches Verhalten bis zu psychischen Einflüssen. Probleme entwickeln sich über Monate und Jahre, bevor sie beginnen, sich in Schmerzen und Verspannung im Bett zu manifestieren. Diese Zusammenhänge werden von den Zimmermanns berücksichtigt. Der Faktor «Liegen» ist aber ein wichtiger Teil, denn schliesslich eskalieren die Probleme genau da.

## Was bedeutet das für die Betroffenen?

Viele Probleme könnten verhindert werden, wenn rechtzeitig die richtigen Massnahmen ergriffen würden. Es hilft, wenn bereits bei den ersten Zeichen von Verspannungen oder Schmerzen am Morgen, eine kompetente Liegeberatung in Anspruch genommen wird. Wenn die Schmerzen und Verspannungen in der Nacht entstehen oder eskalieren, reicht es oft nicht, einige Therapien am Tag durchzuführen.

## Worauf soll man beim Bett achten?

Wenn Sie unter Hals-, Nacken- oder Schulterproblemen leiden, ist die Schulterabsenkung extrem wichtig. Je nach Konstitution und Ihren Massen muss Ihre Schulter in der Seitenlage sehr tief absinken können. Bei Frauen mit sehr schlanken Taillen, es gibt auch solche Männer, soll diese Stelle stärker gestützt, oder noch besser, richtig angehoben werden. Bei kräftigen Hüften muss das Bett unbedingt über eine Hüftabsenkung verfügen. Die Matratze, die Sie verwenden, soll im Bereich der Schultern und Hüften weich und nachgiebig sein, aber im Bereich der Taille fest und stützen. Notfalls können Sie durch das Heraus-

reissen einiger Latten unter der Schulter oder unter der Hüfte eine wesentliche Verbesserung Ihrer Liegelage erzielen. Um das seitliche Abknicken zu reduzieren, können Sie in der Taillengegend ein gerolltes Handtuch oder eine dünne zusammengelegte Decke unter die Matratze legen. Für diejenigen, die unter Kreuzschmerzen leiden und auf dem Rücken schlafen wollen oder müssen, empfiehlt sich unbedingt, eine kleine Rolle unter die Knie zu legen, um so mit weniger Muskelspannung zu schlafen. Besser ist auf jeden Fall ein Sitzbett, in dem Sie die Knie ein wenig anheben können.

Die von ihnen gewonnene Erkenntnisse und die daraus entwickelten Empfehlungen werden heute von Ärzten und Therapeuten als wirksam anerkannt. Ihre Beratungen werden regelmässig empfohlen. Auf diesem Weg profitieren bereits unzählige Betroffene von ihren Erfahrungen.

## Professionelle Lösungsansätze

In den professionellen Beratungen, welche die zertifizierten Liege- und Schlaftherapeuten anbieten, geht es darum, die individuelle Situation der Betroffenen zu erfassen. So kann eine perfekt abgestimmte Lösung gefunden werden. Vor allem wird aufgezeigt, was für Ursachen für die Probleme verantwortlich sein können und was man dagegen unternehmen kann.

Die gesamtheitliche Betrachtung macht die Beratung im Schlafcenter so erfolgreich. «Die Probleme müssen bei den Ursachen angegangen werden und diese sind am Tag und in der Nacht zu finden», erklärt der Liegespezialist Daniel Zimmermann. Fast immer liegen die Menschen nicht optimal, das Bett passt einfach nicht zum Schläfer. Oft ist es auch entscheidend, in welcher Lage man darin liegt. Das Bett und der Inhalt müssen auf Grösse, Gewicht und Körperform abgestimmt sein und natürlich auf die Beschwerden, die gelindert werden sollen. So besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass Beschwerden tatsächlich verringert werden oder gar verschwinden. Dazu kommt, dass meist auch das Verhalten am Tag geändert werden sollte. Richtige Muskularbeit und Training sind ebenfalls sehr wichtig.

## Sicherheit

«Das Wichtigste für Menschen mit Liegebeschwerden ist die Sicherheit, dass die Beratung und die empfohlene Lösung eine Reduktion oder Eliminierung der Beschwerden bewirkt», weiss Daniela Zimmermann. Dies wird mit einer intensiven Betreuung nach dem Kauf sichergestellt. Das ganze Risiko einer Anschaffung übernimmt das zertifizierte Schlafcenter. Es bietet ein zehnwöchiges

Rückgaberecht zum Kaufpreis an. So stellt man sicher, dass die Investitionen für die Kunden kein Risiko bedeuten und niemand mit nicht nutzbaren Lösungen leben muss.

Wichtig ist jedoch zu wissen: Ein Bett heilt nicht! Aber es ist eine der wich-

tigsten Massnahmen, so zu schlafen, dass sich der Körper erholen und regenerieren kann. Das ist geradezu eine Voraussetzung, um gesund und fit zu leben.

## Persönliche Beratung

Eine persönliche Erstberatung, zu der man sich unbedingt anmelden muss, ist kostenlos und verpflichtet zu keinem Kauf. Dabei werden gesundheitliche Probleme und Bedürfnisse erörtert und der Körper wird vermessen.

## Mehr zur Schlafberatung im Video



Jetzt einfach scannen und sofort einen Beratungstermin sichern.

**Creativa**  
Schlafcenter AG

### Creativa Schlafcenter AG

Daniela und Daniel Zimmermann  
Wehtalerstrasse 539  
8046 Zürich  
Telefon 044 371 72 71  
www.creativa-schlafcenter.ch

## Höngg aktuell

DONNERSTAG, 29. JUNI

### Geschichten aus dem Koffer

10–11 Uhr. Geschichten, die zur Jahreszeit passen, hören und sehen, dazu etwas malen oder basteln. Für alle Kinder bis fünf Jahre in Begleitung einer Bezugsperson. QuarTierhof, Regensdorf-erstrasse 189.

### Bildervortrag «Namibia»

16 Uhr. Namibia, das Land der roten Stille: Der Staat im südwestlichen Afrika an der Atlantikküste, ein schillerndes Licht- und Landschaftspanorama. Erleben sie einmalige Naturlandschaften, skurrile Baumwelten und artenreiche Tierwelten im Etosha-Nationalpark. Der Vortrag folgt in die südlichste, ehemals deutsche Stadt und begibt sich auf Spurensuche der deutschen Nationalvergangenheit Namibias. Mit Gabriela Gabathuler. Residenz im Brühl, Kappenbühlweg 11.

### Kindertheater Märlibühne

17–18 Uhr. In verschiedene Rollen schlüpfen und erste Erfahrungen im Theaterspielen sammeln. Dienstags für Kinder von 5 bis 7 Jahren, donnerstags für Kinder von 8 bis 12 Jahren. Kosten: CHF 15.- pro Mal (blockweise zahlbar). Anmeldung: Susanne Schloss, 076 342 91 17. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

FREITAG, 30. JUNI

### Freies Malen

9.30–12 Uhr. Jeden Freitag für Kinder mit Begleitperson. Staffeleien, Malblätter, Malschürzen, Farben und Pinsel stehen zur Verfügung. 3 Franken pro Blatt, 50 Prozent mit KulturLegi. Keine Anmeldung nötig. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdackerstrasse 6.

### Martin Cup Fussballturnier

17 Uhr. Fussballspiele, Attraktionen, Kulinarisches sowie musikalische Unterhaltung im Festzelt. Am Freitag- und Samstagabend ab 22 Uhr legen DJ's im Partyzelt auf. Programm und Details: martincup.ch. Sportplatz Hönggerberg, Kappenbühlstrasse 80.

SAMSTAG, 1. JULI

### Martin Cup Fussballturnier

9 Uhr. Mit dem traditionellen Fussball-Turnier aller Zünfte von Zürich. Weitere Informationen siehe auch 30. Juni.

### Digitale Unterstützung

10–11 Uhr. Unsere Welt wird von Tag zu Tag digitaler; damit Sie am Ball bleiben können, bietet die Nachbarschaftshilfe Zeitgut im Kreis 10 Unterstützung an. Sollten Sie Fragen zur Bedienung Ihres mobilen Geräts haben, kommen Sie vorbei. Höngger Infozentrum, Meierhofplatz 2.

### Kreisflohmi

11–18 Uhr. Der unkomplizierte, nachbarschaftliche Flohmarkt in Zürich. Anmeldung und Karte mit allen Standorten im Kreis 10: kreisflohmi.ch. Diverse Standorte, Zürich.

Siehe auch Artikel auf Seite 26.

### Bauspielplatz Rütihütten

14–17.30 Uhr. Der Bauspielplatz ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, wenn es das Wetter zulässt. Hütten bauen und mit Holz werken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Gute Schuhe anziehen. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof.

### JuFo-Bar

20–2 Uhr. Für Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren. Gutes Ambiente, cooler Sound, Töggelikasten und professionelle Bar. JuFo, Katholisches Pfarramt Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

SONNTAG, 2. JULI

### Martin Cup Fussballturnier

8 Uhr. Weitere Informationen siehe auch 30. Juni.

### Chriesi-Fest

11–17 Uhr. Das Wein- und Obsthaus Wegmann lädt zum Tag der offenen Tür ein. Angeboten werden fachkundig geführte Betriebsrundgänge, Degustationen der Weine, Kinderspiele und ein Wettbewerb mit tollen Preisen (ab 12 Uhr). Für das leibliche Wohl gibt es Speisen vom Grill und zum Stöbern laden der Hofladen sowie das Deko- und Geschenklädli ein. Ein musikalisches Angebot rundet das Angebot ab. Frankentalerstrasse 54. Siehe auch Artikel auf Seite 28.

### Ortsmuseum Höngg

14–16 Uhr. Die Dauerausstellung vermittelt eine Vorstellung davon, wie eine Familie im ausgehenden 19. Jahrhundert gelebt und gearbeitet hat. Mit Sonderausstellung zum Weinbau in Georgien. Bis im

Herbst: Jubiläumsausstellung des Musicalprojekts Zürich 10. Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

MONTAG, 3. JULI

### Wulle Träff

19–21 Uhr. Monatliches Strick- und Häkel-Treffen. Kosten: keine. Anmeldung unter [kk10.ch](http://kk10.ch) oder [atelier.kk.zehn@reformiert-zuerich.ch](mailto:atelier.kk.zehn@reformiert-zuerich.ch) oder 043 311 40 60. Sonnegg Höngg, Lounge, Bauherrenstrasse 53.

DIENSTAG, 4. JULI

### Kindertheater Märlibühne

17–18 Uhr. Siehe 29. Juni.

MITTWOCH, 5. JULI

### Mittelstufentreff

14–17 Uhr. Diesmal: Drinks mixen. Für 4. bis 6. Klässler\*innen. Ohne Anmeldung. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdackerstrasse 6.

### Bauspielplatz Rütihütten

14–17.30 Uhr. Siehe 1. Juli.

DONNERSTAG, 6. JULI

### Geschichten aus dem Koffer

10–11 Uhr. Siehe 29. Juni.

### Sommerplausch der @KTIVI@

14.30 Uhr. Fröhlicher Nachmittag unter dem Vordach der Kirche mit Wurstwaren vom Grill und musikalischer Begleitung. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

### Kindertheater Märlibühne

17–18 Uhr. Siehe 29. Juni.

### Jazz Happening

20–23 Uhr. Mit Jam Session. Türöffnung um 19.30 Uhr. Stille Kollekte. Gartenschür beim Restaurant Grünwald, Regensdorf-erstrasse 237.

FREITAG, 7. JULI

### Freies Malen

9.30–12 Uhr. Siehe 30. Juni.

### Erzählcafé: Bilder erzählen Geschichten

14–15 Uhr. Welche Geschichten fallen uns ein, wenn wir ein Bild oder eine Illustration sehen? Bringen Sie eine oder zwei Ansichtskarten oder Fotos mit oder ein Bild, das Sie irgendwo ausgeschnitten haben. Sie wählen ein Bild, das jemand mitgebracht hat. Zu welchen Erinnerungen werden Sie inspiriert beim Betrachten? Die Teilnehmenden werden kreativ, leben ihre

Fantasie und lassen sich überraschen. Der zweite Teil des Anlasses findet beim Kaffee in der Buchhandlung Kapitel 10 statt. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

### Spielabend im Kafi Sonnegg

19–22 Uhr. Wer Brett-, Würfel- oder Gesellschaftsspiele mag, ist herzlich eingeladen. Sonnegg Höngg, Café, Bauherrenstrasse 53.

SAMSTAG, 8. JULI

### Bauspielplatz Rütihütten

14–17.30 Uhr. Siehe 1. Juli.

SONNTAG, 9. JULI

### Ortsmuseum Höngg

14–16 Uhr. Die Dauerausstellung vermittelt eine Vorstellung davon, wie eine Familie im ausgehenden 19. Jahrhundert gelebt und gearbeitet hat. Mit Sonderausstellung zum Weinbau in Georgien. Bis im Herbst: Jubiläumsausstellung des Musicalprojekts Zürich 10. Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

### Der Tanzmusiktreff lädt zum Tanz

17–20 Uhr. Fünf Musiker\*innen spielen zum Tanz für alle auf, welche gerne tanzen oder es lernen möchten. Mitbringen: Wasserflasche und bequeme Schuhe. Kosten: Kollekte. Anmeldung: Elke Rüegger-Haller, 079 689 41 09, oder [elkeruegger@gmail.com](mailto:elkeruegger@gmail.com). Sonnegg Höngg, Saal, Bauherrenstrasse 53.

DIENSTAG, 11. JULI

### Kindertheater Märlibühne

17–18 Uhr. Siehe 29. Juni.

MITTWOCH, 12. JULI

### Mittelstufentreff

14–17 Uhr. Diesmal: Abschluss vor den Sommerferien.

### Bauspielplatz Rütihütten

14–17.30 Uhr. Siehe 1. Juli.

DONNERSTAG, 13. JULI

### Geschichten aus dem Koffer

10–11 Uhr. Siehe 29. Juni.

### Kindertheater Märlibühne

17–18 Uhr. Siehe 29. Juni.

Was läuft in Höngg? Sie finden es in unserem Veranstaltungskalender



# Das Aquarium am Meierhofplatz

**Der Ausmalwettbewerb «Die magische Unterwasserwelt» läuft noch bis am Freitag, 7. Juli.**

Den Sommer hindurch soll das Schaufenster der «Höngger Zeitung» am Meierhofplatz in eine Welt voller Fische, Meeresgetier und Korallen verwandelt werden. Aus diesem Grund läuft noch bis am Freitag, 7. Juli, der Ausmalwettbewerb. Vier Vorlagen stehen auf der Website zum Download bereit («Die magische Unterwasserwelt», siehe QR-Code). Sollte die Fantasie stärker sein: Es sind auch völlig neue Impressionen von Unterwasserwelten willkommen! Die Bilder

können zugesandt oder bei der Redaktion abgegeben werden. Zu gewinnen gibt es drei Gutscheine im Wert von je 20 Franken, die in der Buchhandlung Kapitel 10, Limmattalstrasse 197, für ein Buch oder auch für eine Konsumation eingelöst werden können. Bitte Namen, Adresse, Telefon oder E-Mail-Adresse angeben. (red) ○

**Die magische Unterwasserwelt:**



## Experten Treffen

Ein Engagement des Verlagsverbandes SCHWEIZER MEDIEN



**Print ist glaubwürdig.**  
Die Kontaktqualität der Fach- und Spezialmedien ist unübertroffen. Hohe Akzeptanz. Kaum Streuverlust.

**PRINT WIRKT**

### Turnen aktuell

MONTAGE (3. & 10. JULI)

**Bewegung mit Musik für Frauen 60plus**

Von 8.45 bis 9.45 und von 10 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Trainiert werden Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer, Koordination und Reaktion. Mit Gaby Hasler. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Bullinger-Zimmer, Ackersteinstrasse 186.

DIENSTAGE (4. & 11. JULI)

**Bewegung mit Musik für Frauen 60plus**

Von 10.30 bis 11.30 Uhr. Geturnt wird im Sitzen und Stehen, je nach Können. Das unverbindliche Schnuppern ist jederzeit willkommen. Mit Annabeth Juchli. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Bullinger-Zimmer, Ackersteinstrasse 186.

MITTWOCH (5. & 12. JULI)

**Bewegung mit Musik für Frauen 60plus**

Von 10 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Trainiert werden Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer, Koordination und Reaktion. Mit Gaby Hasler. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Bullinger-Zimmer, Ackersteinstrasse 186.

FREITAGE (30. JUNI, 7. JULI)

**GymFit für Männer 60plus**

Von 9 bis 10 Uhr. Turnen für Männer ab 60, die in geselliger Atmosphäre etwas für die Gesundheit tun möchten. Trainiert werden Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer, Koordination und Reaktion. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Bullinger-Zimmer, Ackersteinstrasse 186.

**Turnen für Frauen 60plus**

Von 9 bis 10 Uhr und von 10 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Älterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Das unverbindliche Schnuppern ist jederzeit willkommen. Mit Anne-Marie Schneller und Hani Meili-Schibli. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.



**SAVE THE DATE**  
**4. + 5. AUGUST 2023**

### BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder,  
dipl. Wirtschaftsprüfer,  
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich  
Tel. 044 341 35 55  
[www.binder-treuhand.ch](http://www.binder-treuhand.ch)

**kneubühler ag**  
malermeister

**LEHRSTELLENPLATZ FREI!**

Wir suchen motivierte Talente.  
Bewirb dich noch heute!

[maler@maler-kneuebuehler.ch](mailto:maler@maler-kneuebuehler.ch)

ZÜRCHER GEMEINSCHAFTSZENTREN **gzhöngg**

### UNSERE KURS-WOCHE

**MO: Pilates. Tschechische Spielgruppe. Condivisione Emozionale. Theater für Erwachsene. DI: Happy Core Yoga. Pekip. Kindertheater. Schwangerschafts-yoga. Feldenkrais. Zumba. Rückbildungsyoga. MI: Singen mit den Kleinen. Hip Hop/Urban Jazz. DO: Hatha Yoga. Streetdance. FR: Spanisch für Kleinkinder**



**Das ganze Programm:**

## «Il Pantheon»: Ein Fest zum Jubiläum

Seit 30 Jahren führt Nino Reshani das Restaurant im Frankental. Das wird am Freitag, 30. Juni, gross gefeiert. Der Erlös geht auch an das Kinderspital Zürich.

Einst besuchte der Gastronom Nino Reshani die «ewige» Stadt Rom und war von einem der antiken Bauwerke besonders begeistert: dem Pantheon. Also entschied Reshani, er würde sein Restaurant im Frankental, das er im Jahr 1993 eröffnete, so nennen. Seither ist er der Wirt vom «Il Pantheon» und die 30 Jahre, die in der Gastrobranche eine kleine Ewigkeit sind, sollen gebührend gefeiert werden.

Sein Lokal hat sich in «Höngg West» fest etabliert und bietet klassische italienische Küche sowie eine Auswahl an Steaks auf heissem Stein. «Mit dem Jubiläumsfest will ich meinen Gästen und dem Quartier von Herzen für ihre Treue danken», so Reshani, der selbst in Oberengstringen lebt.

Der Geburtstag wird am kommenden Freitag ab 18 Uhr gefeiert, eine Anmeldung ist erforderlich, wobei auch die Bar für spontane Besuche offen ist. Geboten wird ein Grill- und ein Salatbuffet à discrétion zum kleinen Preis, eine Überraschung für jeden Gast sowie musikalische Unterhaltung mit dem Duo Rolf

& Dani. Die Einnahmen aus dem Fest werden aber nicht in die «Pantheon»-Kasse fliessen, sondern kommen einer Institution für Kinder mit Beeinträchtigungen sowie dem Kinderspital Zürich zugute.

Das hat familiäre Gründe, wie der Wirt sagt. «Vor zehn Jahren hatte mein damals acht Monate junger Sohn ein Herzleiden und musste im Kinderspital operiert werden.» Es sei eine schwierige Zeit gewesen, doch er habe sein Kind in den besten Händen gewusst und seither gehe es seinem Sohn blendend. «Daher war es immer mein Ziel, auch dem Kinderspital Zürich meinen Dank auszudrücken», so Reshani. Mit dem Jubiläumsfest fand er den idealen Anlass. (e) ○

**JUBILÄUMSANLASS «IL PANTHEON»**  
Freitag, 30. Juni, 18 Uhr  
Mit Grill und Salatbuffet für 25.50 Franken pro Person, plus Überraschung  
Musik: Rolf & Dani  
Limmattalstrasse 400.  
www.ilpantheon.ch



Der Wirt Nino Reshani und sein Team im «Il Pantheon». (Foto: dad)



Der charmante Garten bei der Hauserstiftung in Höngg. (Foto: zvg)

## Es ist wieder Hauserfest

Am Sonntag, 20. August, feiert die Hauserstiftung Höngg ihr traditionelles Sommerfest.

Mit grossem Grillstand, Salaten, Risotto, Kuchen- und Tortenbuffet wird für das leibliche Wohl gesorgt, während das Duo D' urchige Tösstaler mit lüpfig-fröhlicher Musik unterhält. Der charmante Garten, auch dieses Jahr wieder mit einem schützenden Festzelt, verwandelt sich bei schönem Wetter in eine Festwirtschaft, wo an langen Bänken gemütlich gegessen und geplaudert werden kann, während im Hintergrund der Springbrunnen im kleinen Teich plätschert. Zwischen 15 und 15.30 Uhr lädt der hauseigene Chor mit Klavierbegleitung alle Besucher\*innen zum gemeinsamen Singen ein.

### Hausbesichtigungen

Um 12 und um 14 Uhr finden Hausbesichtigungen statt, die den interessierten Gästen Einblicke in den Betrieb gewähren und die Vielfalt der diversen Zimmer der Hauserstiftung zeigen. Der Leiter Romano Consoli und sein Team sowie die Bewohnenden der Hauserstiftung freuen sich, viele Gäste am diesjährigen Hauserfest begrüssen zu dürfen. (e)

**HAUSERFEST 2023**  
Sonntag, 20. August,  
von 11 bis 17 Uhr  
Hauserstiftung Höngg,  
Hohenklingenstr. 40

## Abenteuer Kreisflohmi

Am Samstag, 1. Juli, findet der Event im Kreis 10 statt. Mittels einer Online-Karte kann man auf Entdeckungs- und Schnäppchenjagd gehen.

Flohmärkte sind im Trend, denn Nachhaltigkeit will gelebt sein. Das Entdecken von Waren wie Kleidern, Kindersachen oder Gebrauchsgegenständen gleicht oft einem Abenteuer. Auch der Kreisflohmi verspricht dieses: Es ist ein Flohmarkt und Quartieranlass von Privaten für Private in der Stadt Zürich. Die Stände befinden

sich überall verteilt auf Privatgrund: in Wohnungen, Innenhöfen, Gärten, Garagen, Dachterrassen. Die Teilnehmenden stellen ihren Stand selbst auf, müssen ihre Sachen nicht weit transportieren und auch nicht frühmorgens aufstehen, um den besten Standplatz zu erwischen. Interessierte können sich kostenlos auf der Website [www.kreisflohmi.ch](http://www.kreisflohmi.ch) anmelden und ihr Standort wird auf einer Karte markiert. (red) ○

**KREISFLOHMI KREIS 10**  
Samstag, 1. Juli 2023  
Von 11 bis 18 Uhr

## Höngger Bazar sucht Sie!

Der Höngger Bazar kann auf eine lange Erfolgsgeschichte zurückblicken – aber nur dank des riesigen Engagements zahlreicher Helfer\*innen.

Das Bazarteam braucht Verstärkung: Wir suchen für den Bazar am 3./4. November 2023 Frauen UND Männer, die sich als Zopfbäcker\*innen, Lister\*innen, Helfer\*innen beim Rollstuhlparcours und beim Abzeichenverkauf engagieren. Oder möchten Sie die Deko im Saal gestalten?

**Auskunft:** Sarah Müller: 043 311 40 61



## Tanzmusiktreff für alle



**Sonntag, 9. Juli, 17–20 Uhr, Sonnegg Höngg**

Die fünf Musiker\*innen des Tanzmusiktreffs spielen Bal-Folk-Tänze und laden Anfänger\*innen und Fortgeschrittene zum Tanz. Eine erfahrene Tanzleiterin führt so in die Tänze ein, dass alle mittanzen können, die Lust haben. Also – kommt tanzen!

**Leitung und Anmeldung:**

Elke Rüeegger-Haller, 079 689 41 09, elkerueegger@gmail.com

## Liebe und Leben feiern – Gottesdienst zum Jubiläum

**Freitag, 21. Juli, 18 Uhr, Kirche Höngg**  
danach Apéro riche

Ein Ehe- und Beziehungsjubiläum zu feiern ist etwas ganz Besonderes. Ein Fest im Leben, Grund zur Freude, denn die Liebe zweier Menschen ist ein wunderbares Gottesgeschenk. Als Kirchgemeinde freuen wir uns mit Ihnen!

Wir laden Paare, die verheiratet sind oder in eingetragener Partnerschaft leben, zu einem speziellen Festgottesdienst ein. Zusammen mit anderen Paaren wollen wir dankbar des gemeinsamen Weges gedenken und den Segen erbitten.

**Bitte anmelden bis Montag, 17. Juli:**

043 311 40 60, liebe@kk10.ch

*Pfarrer Matthias Reuter und Kirchenmusiker Georgij Modestov*



Stadt Zürich  
Gesundheits- und  
Umweltdepartement



## Sicher wohnen im Alter – mit neuen Technologien

Der Sturz in der eigenen Wohnung ist die häufigste Unfallursache im Alter. Heutzutage sind diverse Systeme erhältlich, die das Leben zuhause sicherer machen.

**Wann** Mittwoch 13–16 Uhr  
Samstag 10–13 Uhr

**Wo** Siedlung Irchel der Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich

Die Stadt Zürich hat eine «Digitale Alterswohnung» eingerichtet, wo man diese Technologien erleben kann.

**Dauer** 45 Minuten

**Bitte melden Sie sich an unter 044 415 73 33.**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Nehmen Sie an einer kostenlosen Führung teil.

Stiftung Alterswohnungen  
der Stadt Zürich SAW



wohnenab60.ch/  
digitale-alterswohnung

Stadt Zürich  
Gesundheitszentren für das Alter

## Besichtigungstermine

Das Gesundheitszentrum für das Alter Sydefädéli öffnet seine Türen.

Neben dem fixen Termin am zweiten Dienstag im Monat können Sie unser Haus auch an folgenden Daten um 14 Uhr besichtigen:

**6. Juli, 3. August, 5. September**

Sie sind herzlich eingeladen zu Besichtigung und Kaffee. Für Fragen und Anmeldung: Telefon 044 414 07 07



**Leben im Zentrum.**

stadt-zuerich.ch/gesundheitszentrum-sydefaedeli



# Eine Reise ins Bündnerland

**Die Wanderung der Högger Wandergruppe 60plus vom Mittwoch, 5. Juli, geht vom Dürrboden im Dischmatal hinunter nach Davos Platz.**



Foto: © Freepic

Um 7.38 Uhr fährt die Gruppe mit der Bahn (IC3) von Zürich nach Landquart mit Umsteigen auf die Rhätische Bahn in Richtung Davos. Dort geht es mit dem Bus 31 hinauf auf die Alp Dürrboden. Die Ankunft auf 2000 Meter über Meer wird um 10.45 Uhr erwartet. Im Restaurant Dürrboden werden Kaffee und Gipfeli serviert.

Die Gruppe wandert anschliessend auf einem gut begehren Weg durch das Dischmatal. Dieser führt einen Bergbach entlang und durch schöne Weiden mit vielen Blumen bis zum Restaurant Teufi. Dort wartet das Mittagessen auf die Wandergruppe. Danach führt die Route weiter hinab durch das Dischmatal in Richtung Davos Platz. Der Zug fährt um 17.02 Uhr ab Davos Platz zurück nach Zürich, Ankunft um 19.22 Uhr.

Die ganze Wanderung ist nicht steil, aber dennoch anspruchsvoll mit einem Aufstieg von 150 und einem Abstieg von 600 Metern. Die Wanderzeit beträgt rund vier Stunden. Gute Schuhe und Stöcke sind empfohlen. Auf eine gutgelaunte Wanderschar freuen sich Peter und Helene. (e) ○

## DIE WANDERUNG

Besammlung um 7.15 Uhr beim Gruppentreff Zürich HB. Gruppenreisebillet mit Halbtax: 45 Franken. Organisationsbeitrag: 8 Franken. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber\*innen: Montag, 3. Juli, von 19 bis 21 Uhr bei Peter Surber 044 371 40 91 oder bei Helene Spillmann 044 341 47 67. Notfallnummer: 079 729 24 66 (Helene).

## Sommer auf dem Jochpass

**Die Reise der Wandergruppe 60plus vom Mittwoch, 12. Juli, führt von Trübsee über den Jochpass ins Gental.**

Um 7.10 Uhr fährt der Zug ab dem Hauptbahnhof Zürich über Luzern nach Engelberg. Nach dem Startkaffee folgt ein kurzer Fussmarsch zur Talstation, dort wartet die Gondelbahn nach Trübsee. Nach der Querung des Talbodens beginnt hinter dem Trübsee der rund zweistündige Aufstieg auf einem Bergweg, der 450 Meter hinauf auf den Jochpass führt. Dort gibt es Zeit für eine Pause, und es wartet eine gewaltige Aussicht auf die Gletscherberge des Titlis. Anschliessend geht es auf der Berner Seite hinunter zum Engstlensee und an diesem entlang zur Engstlenalp, die nach eineinviertel Stunden erreicht wird. Im altherwürdigen Hotel und Kurhaus Engstlenalp wird das Mittagessen serviert. Anschliessend wandert die Gruppe auf der Via Sbrinz weitere knapp eineinhalb Stunden durch Wald und über Weiden hinab zur Alp Schwarzentel. Um 17.20 Uhr fährt das Postauto zum Bahnhof in Meiringen, mit Umsteigen auf die Bahn



Foto: © Pixabay

nach Luzern und weiter nach Zürich. Die Ankunft wird um 20.50 Uhr erwartet.

Diese Tour ist eine Bergwanderung, technisch nicht anspruchsvoll, jedoch mit gut viereinhalb Stunden und mit einem Aufstieg von 450 Metern und einem Abstieg von 850 Metern etwas ergiebig. Entsprechende Fitness wird vorausgesetzt. Für den Auf- und Abstieg sind Stöcke und gute Schuhe empfehlenswert. Das Wanderleiterteam Claire Wanner und Urs Eichenberger freut sich, die Gruppe über den Jochpass zu führen. (e) ○

## DIE WANDERUNG

Besammlung um 6.55 Uhr beim Gruppentreff Zürich HB. Das Gruppenreisebillet für die Bahn mit Halbtax-Abo kostet 29 Franken, zusätzlich auch für GA-Inhaber\*innen 25 Franken für die Gondelbahn nach Trübsee und den Engstlenalp-Bus nach Meiringen. Organisationsbeitrag: 8 Franken. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber\*innen. Montag, 10. Juli, von 19 bis 21 Uhr bei Claire Wanner 044 340 21 81 oder bei Urs Eichenberger 044 341 05 07. Notfallnummer: 079 629 77 01 (Urs).

Schönheit und Pflege  
von Kopf bis Fuss

**ROYAL  
Cosmetic**

Daniela Hofmann  
Wieslergasse 2, 8049 Zürich

Telefon 044 342 39 02  
www.royalcosmetic.ch

**COIFFEUR DA PINO**



Limmattalstr. 259, 8049 Zürich-Höngg  
**Parkplätze im Hof**  
Telefon 044 341 16 16, pino@dapino.ch  
Persönliche Beratung, Voranmeldung

[www.dapino.ch](http://www.dapino.ch)

Frisch pensionierte Kinder-  
gärtnerin sucht neue Aufgabe  
in der

**privaten  
Kinderbetreuung**

Ich freue mich auf Sie und  
Ihre Kinder. Tel. 076 420 89 21

## Kirchliche Anzeigen

### Reformierte Kirche Kirchenkreis zehn

Details und Anmeldung:  
[www.kk10.ch/agenda](http://www.kk10.ch/agenda)

MO-FR, 14-17.30 UHR

kafi & zyt – das Generationencafé

**DONNERSTAG, 29. JUNI**

14.00 WipWest Stamm,  
WipWest Huus, Y. Meitner

20.00 Kirchenchor-Probe,  
KGH Höngg, P. Aregger

**FREITAG, 30. JUNI**

18.00 Liib & Seel, zusammen  
feiern, Sonnegg und  
Kirche Höngg

**SAMSTAG, 1. JULI**

09.15 Gottesdienst, Alterszentrum  
Sydefädeli, A.-M. Müller

10.30 Gottesdienst, Alterszentrum  
Trotte, A.-M. Müller

**SONNTAG, 2. JULI**

10.00 Gottesdienst mit Kirchen-  
chor, Kirche Höngg,  
N. Dürmüller

10.00 Gottesdienst, Kirche  
Oberengstringen, J. Naske

14.30 WipWest Kafi, WipWest  
Huus, Y. Meitner

**MONTAG, 3. JULI**

19.00 Wulle Träff, Sonnegg

19.30 Kontemplation, Kirche  
Höngg, L. Mettler

**MITTWOCH, 5. JULI**

07.15 Höngger Wandergruppe  
60plus

14.00 Mittelstufentreff, Sonnegg,  
K. Hablützel

14.00 Round Dance, KHG Höngg

18.00 Bibeleinführung,  
Sonnegg, J. Naske

19.30 Ökumenischer Trauertreff,  
Sonnegg, A.-M. Müller

**DONNERSTAG, 6. JULI**

11.30 Spaghettiplausch, KGH  
Oberengstringen, P. Lissa

14.00 Frauen lesen die Bibel,  
Sonnegg, A.-M. Müller

20.00 Kirchenchor-Probe,  
KHG Höngg, P. Aregger

**FREITAG, 7. JULI**

07.55 Wandergruppe Obereng-  
stringen

19.00 Spielabend für Erwachsene,  
Sonnegg

**SONNTAG, 9. JULI**

10.00 Öffentlicher Gottesdienst,  
Alterszentrum Riedhof,  
D. Trinkner

10.00 Gottesdienst klassisch!

Kirche Höngg, A.-M. Müller

10.00 Ökumenischer Dorfplatz-  
gottesdienst, Dorfplatz  
Oberengstringen (bei Regen  
Ref. Kirche), J. Naske

17.00 Tanzmusiktreff lädt zum  
Tanz, Sonnegg

**MONTAG, 10. JULI**

09.15 Die Herbstzeitlosen,  
Treffpunkt:  
Meierhofplatz, S. Müller

**DIENSTAG, 11. JULI**

10.00 Waldbaden - Shinrin Yoku,  
Parkplatz «Schützenhaus»,  
Anmeldung bis 2. Juli

12.00 Ökumenischer Senioren-  
Mittagstisch, KGH Ober-  
engstringen, P. Lissa

16.00 Gottesdienst Tertianum Im  
Brühl Höngg, A.-M. Müller

**MITTWOCH, 12. JULI**

06.55 Höngger Wandergruppe  
60plus

09.45 Andacht, Hauserstiftung  
Höngg, A.-M. Müller

14.00 Mittelstufentreff, Sonnegg,  
K. Hablützel

**FREITAG, 14. JULI**

13.45 Walk & Talk,  
Bushaltestelle Grünwald,  
N. Dürmüller

**SONNTAG, 16. JULI**

10.00 Sommergottesdienst,  
Kirche Höngg, S. Sigrist

### Katholische Kirche Heilig Geist Zürich- Höngg

**DONNERSTAG, 29. JUNI**

09.00 Wortgottesdienst,  
vorgängig Rosenkranzgebet

17.00 Eucharistische Anbetung

**FREITAG, 30. JUNI**

09.00 Turnen 60+, Zentrum

10.00 Turnen 60+, Zentrum

**SAMSTAG, 1. JULI**

08.10 Kantonale Wallfahrt nach  
Einsiedeln, Besammlung  
Meierhofplatz

18.00 Eucharistiefeier

**SONNTAG, 2. JULI**

10.00 Eucharistiefeier, Mitsing-  
gottesdienst, anschlies-  
send Apéro

**MONTAG, 3. JULI**

19.30 Kontemplation in der  
Ref. Kirche

19.30 Probe Cantata Nova,  
Kirche

19.30 Probe Gospel Chor,  
Zentrum

**MITTWOCH, 5. JULI**

19.30 Trauer-Treff: «Trauer – wir  
reden darüber», im Haus  
Sonnegg

**DONNERSTAG, 6. JULI**

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig  
Rosenkranzgebet

14.30 @AKTIVIA@ Sommer-  
plausch, Zentrum

17.00 Eucharistische Anbetung

**FREITAG, 7. JULI**

09.00 Turnen 60+, Zentrum

09.30 Eltern-Kind-Treff Wirbel-  
wind, Zentrum

10.00 Turnen 60+, Zentrum

**SAMSTAG, 8. JULI**

18.00 Eucharistiefeier

**SONNTAG, 9. JULI**

10.00 Schulentgottesdienst

**MONTAG, 10. JULI**

19.30 Probe Gospel Chor,  
Zentrum

**MITTWOCH, 12. JULI**

14.00 Ateliernachmittag zur Jubi-  
läumsaktion 50 Jahre Heilig  
Geist, Gestalten einer Holz-  
taube, mit Zvieri. Weitere  
Infos auf der Homepage  
[www.kathhoengg.ch/  
veranstaltung/21794](http://www.kathhoengg.ch/veranstaltung/21794)

**DONNERSTAG, 13. JULI**

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig  
Rosenkranzgebet

17.00 Eucharistische Anbetung

**FREITAG, 14. JULI**

09.00 Turnen 60+, Zentrum

10.00 Turnen 60+, Zentrum

**SAMSTAG, 15. JULI**

18.00 Eucharistiefeier

**SONNTAG, 16. JULI**

10.00 Eucharistiefeier

## Traueranzeigen und Danksagungen

Persönliche Beratung in unseren Büros am Meierhofplatz 2  
Montag bis Freitag, 9 – 17 Uhr

Der Inserateschluss für Traueranzeigen und Danksagungen ist jeweils am Dienstag um 14 Uhr  
in der Erscheinungswche.

**Inserateannahme**

Telefon: 043 311 58 81

E-Mail: [inserate@hoengg.ch](mailto:inserate@hoengg.ch)

**HönggerZeitung**

## Hilfe aus Höngg ist unterwegs

Wieder ist eine Ladung von Hilfsgütern auf dem Weg in die Ukraine. Dies dank der Ukraine Support Group.

Vor wenigen Wochen fand erneut eine Sammelaktion der Ukraine Support Group mit Kuchenverkauf für die Ukraine in der Pfarrei Heilig Geist in Höngg statt. Zahlreiche Menschen haben viele nützliche Dinge gespendet. Das Engagement war gross: Gesammelt wurden Lebensmittel, Hygieneartikel, Kerzen, Batterien, Schlaf- und Rucksäcke sowie Medikamente und medizinische Produkte, medizinische Masken, ein Rollator und 13 Paar Krücken. Waren, die mittlerweile auf dem Weg in das Krisengebiet sind, wie die Ukraine Support Group mitteilt. (red) ○



## Aus dem virtuellen Dorfplatz



### Mein Hochzeitskleid

«Ich habe es seinerzeit selber genäht. Jeden Abend habe ich daran gearbeitet. Es war wunderschön. Ich fühlte mich darin wie eine Königin. Nach der Hochzeit habe ich es in den Schrank gehängt. Mit den Jahren wurde der Platz im Schrank knapp. Ausmisten lautete die Devise. Ich nahm einen Plastiksack und begann mein Werk. Ich prüfte Kleid um Kleid. Die einen streifte ich vom Bügel und verstaute sie im Sack. Andere hängte ich wieder in den Kasten. Es blieb das Hochzeitskleid. Ich nahm es vom Bügel, legte es sorgsam zusammen und steckte es als letztes Stück in den Sack. Sack zuschnüren und hinunter in den Keller. Dann holte ich das «Postiwägeli» und fuhr zur Sammelstelle. Klappe auf, Sack hinein, Klappe zu. Weg war er. Ich stand einen Moment daneben...»

Danke an Leserin H.D. für Ihre Zeilen!

DAGMAR SCHREIBT

## Ich und die Askese

Unsere Redakteurin Dagmar Schröder schreibt regelmässig über die grossen und kleinen Dinge des Lebens. Heute darüber, was der Reiz des Verzichtes ist.



Der Sommer ist wunderbar, im Moment, stimmt's? Eine schier endlose Reihe von trockenen Tagen, täglich grüsst die Sonne vom Himmel, stetig wird es wärmer. Toll für das Sommerfeeling. Aber irgendwie auch suspekt. Denn im Juni, da regnet es eigentlich ziemlich viel. Es ist nicht normal, dass das Gras auf der Fussballwiese jetzt schon so aussieht und riecht wie in den Sommerferien in Italien, wenn alles einfach nur vertrocknet ist. Weckt schöne Assoziationen an vergangene Urlaube, doch ungetrübt ist die Freude darüber nicht.

Deshalb bin ich wieder mal ins Grübeln geraten, wie ich mich selbst dazu bringen könnte, tatsächlich etwas an meinem Verhalten zu ändern. Und bin dabei auf den Begriff des Verzichts gestossen. Denn es klingt zwar wie eine alte Leier, aber eigentlich hätten wir es ja schon in der Hand, nachhaltig zu handeln: wir müssten weniger fliegen, weniger Auto fahren, weniger konsumieren. Von allem einfach weniger. Aber dieses Weniger passt irgendwie nicht in unser Verhaltensmuster. Oder nur theoretisch, aber in der Praxis nicht. «Man gönnt sich ja sonst nix», sagt man sich und bucht, wenn auch mit schlechtem Gewissen, eine Flugreise. Oder kauft das x-te neue Handy.

«Das muss jetzt halt mal sein, ein bisschen Spass darf ich auch mal haben», denke ich mir, wenn ich mich ins Auto setze und einen Ausflug mit den Kindern unternehme. Qualitytime mit der Familie ist natürlich viel wert. Aber ein schales Gefühl fährt trotzdem mit.

Also habe ich mir überlegt, man müsste das Konzept ändern. Dieses «Sich belohnen durch Konsum», das muss wieder aus dem Kopf. Man könnte sich ja mal durch Verzicht belohnen. Oder ein

ganz neues Belohnungsmuster finden. Wie das genau geht, weiss ich noch nicht.

Aber ich glaube, ich probiere es einfach mal aus – bei so etwas Profanem wie dem Einkaufen. Da fängts nämlich schon an mit dem Überkonsum. Normalerweise renne ich hungrig und mit dem Auftrag, ein schmackhaftes Essen zuzubereiten, in den nächsten Laden. Und komme dann mindestens 60 Franken ärmer und beladen mit einer Vielzahl an Produkten, die ich eigentlich gar nicht brauche, wieder raus. Weil ich zufällig noch am Chips-Regal vorbeigekommen bin. Und urplötzlich furchtbaren Durst verspürte, den nur ein Süssgetränk stillen konnte.

**«Man könnte sich ja mal durch Verzicht belohnen. Oder ein ganz neues Belohnungsmuster finden.»**

Und dabei habe ich total vergessen, dass ich zu Hause eigentlich noch einen Sack mit Kartoffeln habe, die ich kochen könnte. Und im Tiefkühler noch Reste von einer Sauce, die ich vor einiger Zeit mal zubereitet habe. Ergäbe zusammen eine komplette Mahlzeit. Ohne Ausgaben.

Also: ab jetzt nur das Nötigste einkaufen. Nur Nahrungsmittel, die den Namen auch wirklich verdienen. Klingt wie Askese, macht aber Sinn. Und ist viel gesünder. Um die Chips werde ich einen Bogen machen. ○

Der nächste «Höngger» erscheint am 13. Juli.

# Nachgefragt: das Bänkli vom Meierhofplatz



Wiedersehen macht Freude, wenn auch nur für begrenzte Zeit. (Foto: dad)

## Und plötzlich war es weg: das Bänkli am Meierhofplatz, gleich neben der Telefonzelle. Was ist geschehen?

Noch im vergangenen Sommer suchten die Menschen auf dem Bänkli gleich neben der Telefonzelle einen Platz im Schatten, später am Abend sassen die Jugendlichen dort. Und zwischendrin diente es auch den Bauarbeitern in der Mittagspause. Bis das Bänkli plötzlich weg war. Das Tiefbauamt der Stadt Zürich schreibt, dass im Zusammenhang mit den Bauarbeiten zwischen Wipkingerplatz und Schwert

die Stadt Zürich im Juli 2022 für Personen mit eingeschränkter Mobilität einen Taxidienst am Meierhofplatz eingerichtet hat. Für die wartende Kundschaft wurde eine provisorische Sitzbank aufgestellt: das besagte Bänkli. Später fanden aber auch am Meierhofplatz Bauarbeiten statt. Und wegen diesen Arbeiten musste das Bänkli entfernt werden. Aufgrund vieler Nachfragen aus dem Quartier wurde die Sitzbank wieder aufgestellt. Die Freude wird allerdings nicht lange währen. Ab dem 19. August, nämlich dann, wenn das Tram wieder durch Höngg fährt, wird das Bänkli wieder verschwinden. Ab dann werden keine Taxigutscheine mehr ausgestellt, so das Tiefbauamt der Stadt Zürich. (red). ○

# Das Höngger Chriesi-Fest

Das Wein- und Obsthaus Wegmann lädt am Sonntag, 2. Juli, zum Tag der offenen Tür ein.

Es hat Tradition: das jährliche Chriesi-Fest vom Wein- und Obsthaus Wegmann. Im Jahr 2002 beschlossen Zarina und Daniel Wegmann, diesen Anlass auf die Beine zu stellen. Was damals mit zehn Tischen, rund 40 Besucher\*innen und einer Handorgel begann, ist heute ein Tag der offenen Tür mit viel Programm für Gross und Klein. Angeboten werden fachkundig geführte Betriebsrundgänge, Degustationen der Weine aus dem Eigenanbau, Kinderspiele und ein Wettbewerb mit tollen Preisen (ab 12 Uhr). Für das leibliche Wohl gibt es Speisen vom Grill und zum Stöbern laden der Hofladen sowie das Deko- und Geschenkklädli ein. Ein musikalisches Angebot rundet das Angebot ab. (red) ○

CHRIESI-FEST  
Sonntag, 2. Juli, 11-17 Uhr  
Frankentalerstrasse 54



UMFRAGE

### Können Sie Erste Hilfe leisten?



**Barbara Bürgisser:** Ja, das kann ich. Ich war jahrelang bei

der Schweizerischen Lebensretter-Gesellschaft tätig, da gehört das dazu. In einem Skilager musste ich meine Kenntnisse bereits einmal anwenden.



**Reka Herczeg:** Ich habe einmal einen Kurs gemacht, aber

musste das Gelernte bis jetzt zum Glück nie anwenden. Kleinere Verletzungen kann ich versorgen, das kenne ich von den Kindern.

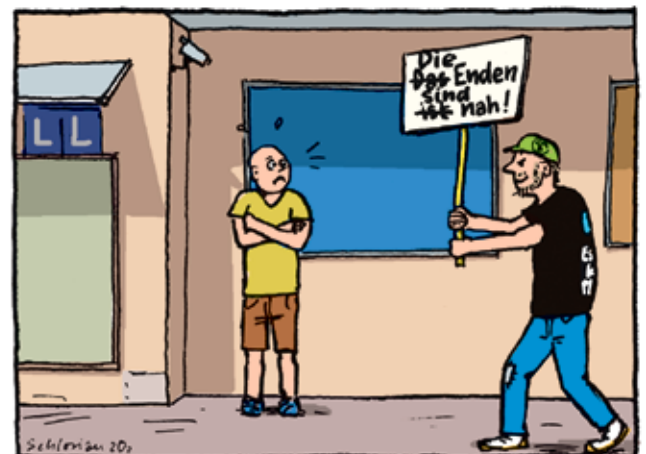


**Dominik Fricker:** Ich würde bei einem Unfall wahrscheinlich schon zwei, drei Sachen

richtig machen, eine Auffrischung meines Wissens wäre aber sehr sinnvoll. Das habe ich schon lange vor, es ist nur mit meinen Arbeitszeiten schwer kombinierbar.

Umfrage: Dagmar Schröder

## Höngger Querköpfe von Schlorian



# Mehr als nur eine Sitzgelegenheit

## Neues Leben für verwaiste Plätze in Wipkingen – das möchte der Verein in Cala mit zwei Sitzprojekten schaffen. Mausern sie sich zu öffentlichen Treffpunkten? Eine Inspektion vor Ort.

Der nächste «Wipkinger» erscheint am 21. September 2023



Die beiden Damen finden die «Fliegenden Stühle» sehr bequem. (Foto: Majka Mitzel)

fühlen sich verantwortlich, dass der Platz schön bleibt», betont Pfändler. Während die «Tribüne» von einem betreudeten Architekten in Freiwilligenarbeit gebaut wurde, wurden die «Liegestühle» von ETH-Studierenden entworfen. «Das Projekt zeigt, wie viele Ressourcen auf Quarterebene mobilisiert werden können», so Stefanie Pfändler. Die Holzverarbeitung durfte der Verein in der Werkstattdes GZ Buchegg machen, gelagert und zusammengeschräubt wurden die Teile in der Kirche Wipkingen, die vom Klimastreik genutzt wird. Auch spontan kamen Leute aus dem Quartier beim Bau zu Hilfe. «Es ist schön zu sehen, wie sich ein Quartier ganz unkompliziert vernetzen kann und regelrechte Quartierpower zustande kam», sagt Stefanie Pfändler.

Wenn die Wipkinger\*innen möchten, können sie die Treffpunkte für die nächsten drei Jahre auch für Projekte anlegen. Der Verein Cala kümmert sich um die Bewilligung. Denkbar sind beispielsweise ein kleines Konzert, ein Kinderflohmarkt oder ein Quartier-Apéro. Für den Transport der Utensilien stellt der Verein ein E-Lastenvelo zur Verfügung. ○

**Mit vereinten Kräften**

Das Projekt am zweiten Standort dagegen scheint gemäss befragten Anwohnern sofort gut angenommen worden zu sein. «Es hat sich zu einem regelrechten Treffpunkt entwickelt, die Leute plüngen die Plannen, treffen sich zum Apéro und

nicht wieder aufstehen könnten. «Das hatten wir gar nicht bedacht, nur durch die eigene Brille guckt, räumt Stefanie Pfändler ein. Sie hätte sich darum gekümmert, dass wieder eine Bank aufgestellt wird.

Ein offenes Ohr für Kritik

Doch kommen die neuen Sitzgelegenheiten bei allen an? Schliesslich war am Standort Lägerstrasse zwischenzeitlich ein Schild zu lesen mit der Aufschrift «Wir wollen unten Bänkli zurück!». Tatsächlich hätte ältere Anwohner montiert, dass sie aus den tiefliegenden Stühlen

Majka Mitzel – «Ich finde die Stühle cool und sehr bequem», so der zehnjährige Yusu, der statt an der Bushaltestelle einfach in einem der «Fliegenden Stühle» unterhalb der Station Lägerstrasse auf den 32er-Bus wartet. So wie er nehmen jeden Tag immer wieder Passant\*innen Platz auf den vier neuen Liegestühlen. Doch was hat es eigentlich auf sich mit dem merkwürdigen Konstrukt aus Stoff, Holz und Metall? «Die Stühle sollen mehr als nur eine Sitzgelegenheit sein, sie sollen den öffentlichen Raum aufwerten, zum Innehalten einladen und neue Begegnungen ermöglichen», erläutert Stefanie Pfändler vom Verein Cala den Gedanken dahinter. Das Projekt ist aus der «Quartieridee Wipkingen» entstanden: Hier im Quartier festete die Stadt Zürich in den Jahren 2020 und 2021 eine Art «partizipatives Budget» auf Quarterebene, das später auf die ganze Stadt ausgeweitet wurde. Alle Wipkinger\*innen konnte dazu eine Idee eingeben, über die nach einer Machbarkeitsüberprüfung angeschlossen im Quartier abgewenheiten bei allen an? Schliesslich war am Standort Lägerstrasse zwischenzeitlich ein Schild zu lesen mit der Aufschrift «Wir wollen unten Bänkli zurück!». Tatsächlich hätte ältere Anwohner montiert, dass sie aus den tiefliegenden Stühlen

## Wipkinger Querköpfe von Schlorian



Powered by Quartierverein Wipkingen

# Refinanzierung der Corona-Hilfen für Betriebe

Um Entlassungen zu verhindern, erhielten viele Firmen während der Corona-Pandemie staatliche Unterstützung. Die Volksinitiative «Faire Finanzierung der Corona-Hilfen» macht einen Vorschlag zur Refinanzierung dieser Unterstützung für Betriebe.

men galt, dass sie die Hilfen nicht ins Ausland übertragen und im Jahr der Hilfe sowie in den drei darauffolgenden Jahren keine Dividenden ausbezahlen durften.

## Wer bezahlt die Kosten?

Offen blieb damals, wie dieses Unterstützungsprgramm refinanziert werden sollte. Am 1. Mai 2021 lancierte ein breites Bündnis der Parteien AL, CSP, Grüne, SP, Juso und Junge Grüne sowie die Gewerkschaftsbünde GBKZ und Travail Suisse die kantonale Initiative «Faire Finanzierung der Corona-Hilfen».

## Die Volksinitiative verlangt einen auf drei Jahre befristeten Steuerzuschlag.

Im Herbst 2021 wurde die Volksinitiative mit 8648 Unterschriften eingereicht. Nötig gewesen wären 6000 Unterschriften. Die Volksinitiative verlangt einen auf drei Jahre befristeten Steuerzuschlag von 20 Prozent für die höchste Progressionsstufe bei Vermögen über 3 Millionen Franken. Damit soll ein Teil der Ausgaben für die Corona-Unterstützung wieder eingespielt werden. Die Initiative



Judith Storer, Kantonrätin AL  
Kreise 8&10

Insgesamt also eine zielgenaue und differenzierte Unterstützungsmassnahme – genau das, was sonst bürgerliche Exponent\*innen immer fordern. Nach Ablauf der Referendumsfrist Ende Juli ist das mit der Weg frei für eine erste Auszahlung im laufenden Jahr. Laut Berechnungen des Amts für Zusatzleistungen dürften rund 34000 Haushalte mit 58000 Personen Anspruch haben. ○

# Energiekostenzulage dank der AL

Um den rasanten Anstieg der Heizkosten abzufedern, erhalten 58000 Personen in der Stadt Zürich Energiekostenzulagen von 300 bis 1000 Franken. Eine AL-Erfolgsgeschichte.

gen nun vor und zeigt: der AL-Vorstoss wird vollständig umgesetzt. Eine Zulage wird ausgereicht, wenn der Gas- oder Ölpreis gegenüber einem der drei Vorjahre um mehr als 30 Prozent gestiegen ist. Bezugsberechtigt sind Haushalte, die Anspruch auf Prämienverbilligung haben, aber weder Sozialhilfe noch EL beziehen. Bei Empfänger\*innen von Sozialhilfe werden die Nachzahlungen heute schon übernommen. EL-Bezügler\*innen erhalten zwar nur die Konto-Zahlungen und keine Nachzahlungen abgegolten, das Amt für Zusatzleistungen wirkt aber darauf hin, dass die Vermietet die Konto-Zahlungen anpassen, um Nachzahlungen zu vermeiden. Anhand des Wohnungsrégistrars kann ermittelt werden, ob die Wohnung mit Gas, Öl oder Holz geheizt wird; damit können je nach Preisentwicklung abgestufte Pauschalen ausgereicht werden. Konkret sollen die Zulagen zwischen 300 und maximal 1200 Franken pro Jahr ausmachen.



Niklaus Scherr, Alt-Gemeinderat  
AL

Niklaus Scherr – Die stetig steigenden Miet-Nebenkosten machen für die Mieter\*innen heute schon eine 13. Monatsmiete, für etliche sogar eine 14. aus. Nachdem sie bereits ab Herbst 2021 gestiegen waren, explodierten die Gaspreise nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine ab März 2022 rechnet; beim städtischen Gasversorger Energie 360° verdoppelten sie sich inner kürzester Zeit. Im März 2022 warnte der Mieterinnen- und Mieterverband vor massiven Nachzahlungen von bis zu 1000 Franken und mehr bei den kommenden Nebenkostenabrechnungen und forderte Aus-



Redaktionelle Beiträge von: Alternative Liste  
Judith Storer, 8037 Zürich  
judith.storer@al-zh.ch

# Mietwucher in Wipkingen: doppelte Miete innert einem Jahr

Bezahlbarer Wohnraum in den Kreisen 6 und 10 ist rar. Und er wird täglich rarer. Eine Siedlung an der Nordstrasse geriet in die Schlagzeilen, da die Mieten dort sprunghaft angestiegen sind.

Der Altbau an der Röschbachstrasse 79 aus den 1920er-Jahren wird derzeit durch einen Neubau ersetzt. 23 «topmoderne» Wohnungen werden auf der Website der Zelos Verwaltung angepreisen. Wer dort allerdings wohnen möchte, ist bereits zu spät: Die Anmeldung wurde aufgrund der «kaum zu bewältigen» den Anträgen bereits geschlossen. Wie hoch die Mieten der 2,5- bis 4,5-Zimmerwohnungen sein werden, ist auf der Website nicht zu erden, es wurde nicht überraschen, wenn diese deutlich höher ausfallen als die des Altbaus.

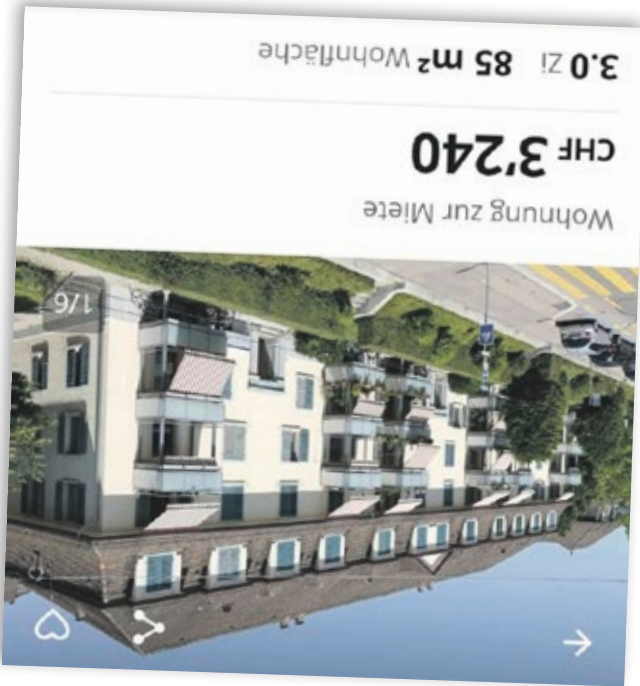
## Von 1550 auf 3240 Franken

Dass sich Wipkingen derzeit gerade für immer verändert, zeigt die für immer veränderte, zeigt auch ein Bericht des «Tagess-Anzeigers» vom 24. Mai über krasse Mieterhöhungen an der Ecke Nord- und Kornhausstrasse: Eine 3,5-Zimmer-Wohnung kostete in der Siedlung mit über 100 Wohnungen bis letzten Sommer 1550 Franken brutto. Beim Mieterwechsel wurde die Miete auf 2390 Franken erhöht. Das ist eine Erhöhung um 60 Prozent. Wenige Monate später kostete in derselben Siedlung eine kleinere Wohnung bereits 2800 Franken brutto. Und aktuell wird dort eine Wohnung der selben Grösse an der Nordstrasse 98 für 3240 Franken ausgeschrieben. Das ist mehr als das Doppelte. Sanitert wurde nichts! Die betroffene Siedlung stammt aus den 1920er-Jahren, die Investitionen sind gewiss längst abbezahlt. Die Netorendite, die hier erzielt wird, dürfte selbst Dago-ber Duck in Ekstase versetzen. Dabei ist die erlaubte Rendite für Mietwohnungen gesetzlich bei 3,25 Prozent gedeckelt – eigentlich. Der Artikel im «Tagess-Anzei-

ger» schilderte, wie zermürbend es für einzelne Mietende ist, gegen solche Aufschläge vorzugehen. Überhaupt fechten nur wenige Mietende den Anfangsmietzins an. Und von den angefochtenen Fällen landen nur 5 Prozent vor dem Gericht. Die restlichen 95 Prozent einigen sich vor der Schlichtungsbehörde. Hier werden die Mietenden von der Gegenseite eingeschüchert und von der Behörde angehalten, einen Deal zu akzeptieren.

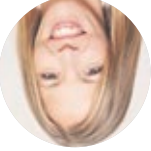
## Wohnen soll nur mässige Rendite abwerfen

Die Gesetze sind vorhanden, der Wille des Gesetzgebers deutlich – mit Wohnen soll nur eine mässige Rendite erzielt werden. Liegen-schaften sind keine Spekulationsobjekte. Dass diese Aussage bei-naheliegenderlich nativ annutet, spricht Bände. Die Durchsetzung dieses Rechts wird den einzelnen Mietenden aufgebürdet, doch diese sind von ihren Vermietern abhängig, denn wohnen muss jeder. Und so ist der Staat nicht in der Lage, dieses Grundprinzip durchzusetzen. Ein erster Schritt wäre es, dass der Kanton seine Aufsichtsfunk-tion wahrnimmt: Wie bei der For-mularpflicht für die Höhe der Vormiete sollte die Eigentümerschaft ihre Renditen transparent

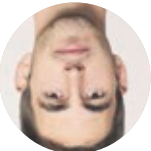


Wohnen wird immer teurer. (Bild: zvg)

darlegen. Wenn eine Genossen-schaft im Kanton Zürich von zins-losen Darlehen profitiert, muss sie dem Kanton eine Berechnung der Investitionskosten und der sich daraus ableitenden Mieten ablie-fern. Was man von gemeinnützigen Wohnbauträgern verlangt, um in einem verzerrten Markt preis-günstigen Wohnraum anbieten zu können, sollte man von Privaten genauso einfordern – in diesem Fall würde es sich um echte Ursa-chenbekämpfung handeln. Man müsste es nur wollen. Zwischen-zeitlich eignen sich die Vermietler laufend neue Tricks an, um die Ge-setze zu umgehen. In besagter Siedlung an der Nordstrasse wur-den im letzten Jahr mehrere Woh-nungen zuerst nur befristet für ein Jahr vermietet. Nur wer den stark erhöhten Mietzins nicht angefoch-ten hat, erhielt einen unbefristeten Vertrag. Und dieser war kaum mehr anfechtbar. ○



Stefanie Pfändler, Vorstand Grüne Kreis 6/10



Martin Busekros, Gemeinderat, Grüne Kreis 10



Tina Erb, (noch) Co-Präsidentin der Grünen, Kreis 6/10

Zudem lohnt es sich oft für Berufstätige in weniger gut bezahlten Berufen nicht, die Kinder in die Kita zu geben, da selbst mit Subventionen der Preis für Kitas höher ausfällt, als was man verdient. Das muss sich ändern! Wir Grünen setzen uns für einen Service public ein, der diesem Problem entgegen-tritt und Kitas wie Schulen behandelt. Das heisst, Kitas sollen für alle Kinder gratis sein und deren Angestellte sollen anständig bezahlt werden, gerade weil auch dies eine typische Arbeit von Frauen ist.

Am 14. Juni war wieder feministischer Streiktag, wo unter anderem für die finanzielle und gesellschaftliche Aufwertung der Arbeit von Frauen protestiert wurde. Dieses Thema betrifft uns alle. Solange «weibliche» Berufe unterbezahlt sind, wird sich nicht viel an der Rollenverteilung ändern. Viele Frauen reduzieren, so- bald sie Kinder bekommen, ihr Arbeitspensum mehr als ihr Partner. Dies oft aus dem Grund, weil der Mann besser verdient und somit die finanzielle Einbussse weniger drastisch ausfällt, wenn die Frau (mehr) reduziert.

## Aufwertung der Frauarbeit



Redaktionelle Beiträge von: Grüne Zürich Kreis-6-10@gruenezuerich.ch, www.gruenezuerich.ch/kreis6-10



Für eine engagierte Schweiz mit der Service-Citoyen-Initiative. (Symbolbild Pixabay)

# Ein Einsatz zugunsten der Allgemeinheit

Unsere Herausforderungen als Gesellschaft werden vielfältiger, gleichzeitig schwinden das Engagement und das Pflichtbewusstsein in der Schweiz. Das schwächt das Zusammengehörigkeitsgefühl und das demokratische System. Vor diesem Kontext hat ein überparteiliches Komitee die Initiative «Service Citoyen» lanciert.

Die Kernforderung der Initiative lautet: «Jede Person mit Schweizer Bürgerrecht leistet einen Dienst zugunsten der Allgemeinheit und der Umwelt.» Dieser Dienst kann wie bereits bestehend als Militär-, Zivildienst oder Zivildienst und neu in Form eines gleichwertigen Milizdienstes geleistet werden. Zu den traditionellen Sicherheitsdiensten sollen das mit Aufgaben im Bereich Dienst für Männer, der nicht mehr zeitgemäss organisiert ist. Denn müssen, sondern alle jungen Menschen in der Schweiz; unabhängig von ihren militärischen Tauglichkeitskriterien.

Um die Herausforderungen der heutigen Zeit zu meistern, brauchen wir mehr als nur den Militärdienst für Männer, der nicht mehr zeitgemäss organisiert ist. Denn müssen, sondern alle jungen Menschen in der Schweiz; unabhängig von ihren militärischen Tauglichkeitskriterien.

Die Idee eines allgemeinen Bürger-Schweiz noch besser gegen den Klimawandel wappnen oder die Altdienstes kennen die Grünliberalen schon lange. Der Nationalrat Beat Flach hatte schon im Jahr 2015 ein Postulat eingereicht, das den Bundesrat aufforderte, in einem Bericht aufzuzeigen, wie verschiedene

ne Varianten eines solchen Bürgerdienstes aussehen könnten. Inzwischen wurden verschiedene Möglichkeiten diskutiert, aber ein Bürger- oder Gemeinchaftsdienst, wie die Initiative fordert, gehört leider nicht dazu. Nun setzt sich die GLP zusammen mit einem breit abgestützten Untersuchungskomitee bestehend aus politischen Parteien, öffentlichen Institutionen und vielen Privatpersonen stark dafür ein, dass diese Initiative bis im Oktober 2023 zustande kommt. Wir sehen es als eine grosse Chance, um den Milizgedanken und das Gemeinchaftsgefühl in der Schweiz nachhaltig zu stärken. Zudem begrüssen wir den klaren Fokus auf die Umwelt und sind der Meinung, dass die positiven Aspekte für unsere Gesellschaft weit über das Engagement hinausgehen. Unserer Ansicht nach könnte die Initiative noch etwas weiter gehen und ein abgeschwächtes und zeitlich begrenztes Freiwilligenengagement nach Erreichen des Rentenalters mit aufnehmen. Denn die Lebenserwartung ist stark gestiegen und so sind viele Menschen beim Erreichen des Pensionsalters noch topfit und auf der Suche nach neuen Aufgaben. Ein «Service Citoyen» könnte für diese Pensionierten eine spannende Möglichkeit sein. Nun sammeln wir fleissig Unterschriften, damit die Service-Citoyen-Initiative bis im Oktober dieses Jahres zustande kommt. Denn die Initiative schafft Vertrauen in unsere Demokratie, für die man nicht erst seit der Corona-Pandemie zu kämpfen hat. Und wer freiwilliges Engagement von früh auf lernt, ist auch später bereit sich für die Gemeinenschaft einzusetzen. ○



Florine Angele,  
GLP Gemeinderätin  
Kreis 6, Nationalratskandidatin



Emilia Eric,  
Co-Präsidentin  
GLP Kreis 6+10



Redaktionelle Beiträge von:  
Co-Präsidentin: Emilia Eric und Manuel Fricke, [www.zurich.gruennliberale.ch](http://www.zurich.gruennliberale.ch)



**Wipkingen – lebendig & vielfältig**  
 An dieser Stelle unterhält sich Claudia Simon mit einer freisinnigen Persönlichkeit aus dem Kreis 10 über ihre Beziehung zu Wipkingen. Heute ist es Caroline Hobi. Sie ist Vorstandsmitglied der FDP 10.

Caroline, woran denkst du zuerst, wenn du «Wipkingen» hörst? Caroline Hobi: Wipkingen ist ein Trendquartier. Es bietet nicht nur Wohnraum, sondern auch Arbeitsplätze, beispielsweise in der Gastronomie oder im Waldspital.

*Welchen Bezug hast du zu Wipkingen?*

Während der Pandemie habe ich das Quartier auf meinen Spaziergängen auf dem Käferberg und an der Limmat noch mehr schätzen gelernt. Wipkingen bietet Naherholungsgebiete und geschäftiges Treiben auf engstem Raum. Wipkingen ist lebendig und vielfältig.

*Wo ist für dich der schönste Ort in Wipkingen?*

Als Wasserfan ist es für mich am schönsten an der Limmat. Der Kloster-Fahr-Weg ist ein toller Spazierweg und verbindet Wipkingen und Hönegg zum Wahlkreis 10.

*Wo der hässlichste Ort?*

Die Rosengartenstrasse hat noch Optimierungspotenzial.

*Du hast für Wipkingen einen Wunsch offen. Was fehlt dem Quartier?*

Eine überzeugende Lösung für die Rosengartenstrasse. Mein Wunsch wäre, dass Wipkingen vom Durchgangsverkehr befreit wird. Ein ungeteiltes Wipkingen würde noch mehr Lebensqualität bieten. ○



Caroline Hobi wohnt exakt an der Grenze zu Wipkingen – und das sehr gerne. (Foto: zvg)

# Behördenpropaganda vom Feinsten



Der Mehrzweckstreifen bei der Nordbrücke sorgt weiter für Diskussionen im Quartier. (Foto: zvg)

## Das Tiefbauamt hat entschieden, den bisher versuchsweisen Mehrzweckstreifen bei der Nordbrücke definitiv zu machen. Die Entscheidungsgrundlage dafür war eine nicht repräsentative Befragung von gerade mal 30 Personen.

an, dass sie sich nicht sicher fühlen und sich die Fussgängerstreifen zurückwünschten. Das Tiefbauamt hat scheinbar kein echtes Interesse für die Wipkingerinnen und Wipkinger, sondern möchte nur seine Ideen bestätigen. Übrigens, das Projekt hat über 200 000 Franken an Steuergeldern gekostet – Geld, das man wirklich besser einsetzen könnte. ○



Martina Zürcher FDP 10 und Gemeinderätin

**FDP**  
 Die Liberalen

Redaktionelle Beiträge von: FDP Kreis 10, 8000 Zürich, Telefon 078 773 25 49, praesidentin@fdp-zh10.ch, www.fdp-zh10.ch

Mehrzwecklung mit dem Titel «Positives Fazit zum temporären Mehrzweckstreifen auf der Nordbrücke». Darin stand auch, wie das SP-Stadtratın Simone Brander unterstellte Tiefbauamt zu diesem Schluss gekommen ist: «Im Rahmen einer nicht repräsentativen Umfrage im Sommer 2022 beurteilte gut die Hälfte der 30 Befragten das Funktionieren des Mehrzweckstreifens als gut oder sehr gut, 20 Prozent als genügend.»

Was heisst das? 16 Befragte fanden die nicht repräsentative Befragung von gerade mal 30 Personen als relevante Entscheidungsgrundlage? Bei einem Thema, wo es auch um die Sicherheit von Kindern im Strassenverkehr geht? Bei der Umfrage des Quartiervereins Wipkingen mit 176 Teilnehmenden, also rund sechsmal so viele wie von der Stadt befragt worden sind, gaben 65 Prozent Tiefbauamt eine Medienmitteilung Am 12. April 2023 verschickte das Tiefbauamt eine Medienmitteilung.

# Präsident:innen, wohin das Auge reicht: SP-Persönlichkeiten aus dem Kreis 10 sind am Drücker

Zurzeit sind die Präsidenten des Gemeinde- und des Kantonsrates in SP-Hand: Sylvie Fee Matter ist die höchste Zürcherin und Sofia Karakostas steht dem Gemeinderat vor. Ihr Kollege Nicola Siegrist ist Präsident der JUSO Schweiz. Nun kommt das Co-Präsidium der Gemeinderatsfraktion dazu.



Das neue SP-Fraktions-Co-Präsidium Lisa Diggelmann und Florian Utz zusammen mit der Kantonsratspräsidentin Sylvie Fee Matter (SP 6) in der Mitte. (Fotos: Mathias Egloff)



Livia Grober ist Co-Präsidentin der SP 10, hier am 1. Mai, mit Nicola Siegrist, SP 10 und JUSO Chef Schweiz.



Seit ein paar Wochen präsidiert Sofia Karakostas (SP 7&8) den Gemeinderat der Stadt Zürich.

nen offenen Umgang pflegen. Als Co-Fraktionspräsidentin freue ich mich auf die intensivere Zusammenarbeit mit Florian Utz. Ich bin überzeugt, dass ich von seiner langjährigen Erfahrung enorm profitieren kann, so Lisa Diggelmann. Es sei weiter die Aufgabe des Co-Präsidiums, die Fraktionsmitglieder wenn nötig zu unterstützen, und sich im Rat dafür zu engagieren, dass Zürich eine Stadt für alle bleibt, sagt sie. «Das heisst, wir werden wie bisher für mehr bezahlbare Wohnungen, sichere Routen, die Umsetzung der Tagesschule und die Stärkung der Kaufkraft kämpfen. Alle diese Themen werden wir selbstverständlich mit unseren sozialdemokratischen Werten prägen.»

Dementsprechend wollen Lisa Diggelmann und Florian Utz dort weitermachen, wo ihr Vorgänger auf gehört hat: «Wir sorgen dafür, dass sich alle ein Leben in der Stadt Zürich leisten können.»

**Das Co-Präsidium**  
Lisa Diggelmann ist Betriebsökonomin mit Vertiefung im Sportmanagement und seit 2021 Mitglied des Gemeinderates. Im Mai 2022 wechselte sie von der Spezialkommission Finanzdepartement in die Rechnungsprüfungskommission. Sie ist seit 2022 Mitglied der Geschäftsleitung der SP Stadt Zürich und seit drei Jahren Vorstandsmitglied einer grösseren Baugenossenschaft in der Stadt Zürich. Florian Utz ist Jurist und seit 2010 Mitglied des Gemeinderates und der Rechnungsprüfungskommission, deren Präsident er seit 2022 ist. Seit 2014 ist er zudem Vizepräsident der SP-Gemeinderatsfraktion. ○



Mathias Egloff, Gemeinderat, SP Zürich 10



Nicola Siegrist, Kantonsrat, SP Zürich 10, Kandidat Nationalrat



Redaktionelle Beiträge von: Sozialdemokratische Partei Zürich 10, 8037 Zürich, info@sp10.ch, www.sp10.ch

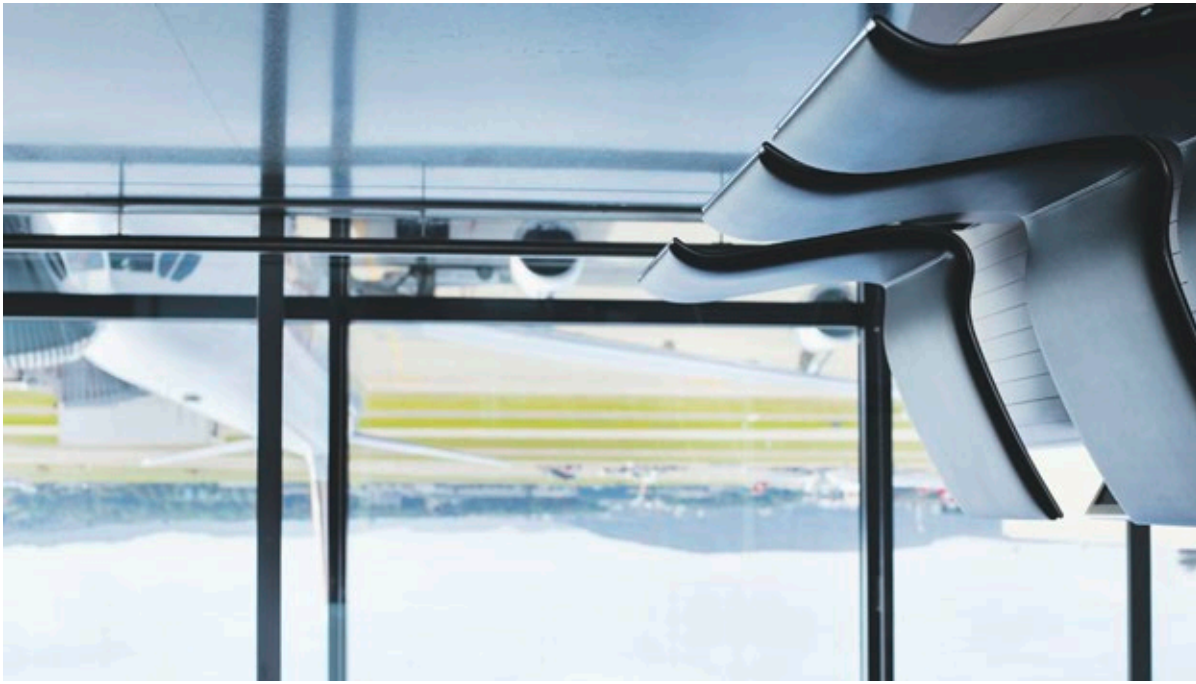
Erneut kriegen wir keine Ruhe am Rosengarten. Das zweite Gesuch für eine Sperrung zum verschobenen 50. Jahrestag wurde vom Kanton abgelehnt. Das ist aber nicht die einzige Blockade durch den Kanton. Bei der Bellerivestrasse will die Stadt mit einem zeitlich begrenzten Versuch die Anzahl Spuren reduzieren. Dies macht nicht nur städteplanerisch Sinn, sondern würde auch die anstehenden Unterhaltsarbeiten deutlich vereinfachen. Zwei Monate vor Versuchsbeginn hat der Kanton das Projekt nun verboten.

## Blockade am Rosengarten und mutloser Stadtrat

DURCH DIE ROTE BRILLE

Ähnliche Situation am Rosengarten: Nach der wuchtigen Ablehnung des rückwärtsgewandten Rosengartentunnels hat der Stadtrat geplant, auf der Strasse eine Temporeduktion anzunehmen und für Ordnung zu sorgen. Eine gute Massnahme gegen den Lärm und für die Luftqualität. Seit 21 Monaten lässt uns der Regierungsrat da warten. Der Kanton blockiert die Stadt. Unverständlich. Doch auch der Stadtrat zeigt zu wenig Mut. Wenn die Stadt Zürich vorwärts machen will, soll sie auch dafür kämpfen. Dies erwartet sich vom Stadtrat und der Sicherheitsvorsteherin Karin Rykart.

# Die Flughafen Zürich AG im Kreuzfeuer der Kritik



Der Flughafen Zürich sorgt für Schlagzeilen. (Foto: Adobe Stock)

keit der Schweiz, sondern auch ein wichtiger Wirtschaftsstandort. In über 300 Betrieben haben 27'400 Menschen einen Arbeitsplatz. Der bedeutendste davon ist die Flughafen Zürich AG. Auch wenn von den Gegnern des Flughafens behauptet wird, die Flughafen Zürich AG sei ein Staatsbetrieb, so trifft dies nicht zu. Tatsache ist, dass Stadt und Kanton Zürich Minderheitsbeteiligungen halten, welche sich aber in Milliardenhöhe ausbezahlt haben. Welchen Parteien diese besenktierte AG ihre Unterstützung zukommen lassen will, ist nicht Sache der Politik. Natürlich ist es naheliegend, dass eher diejenigen Parteien, welche dem Wirtschaftsstandort Zürich konstruktiv-positiv gegenüberstehen, unterstützt werden. Ich jedenfalls bin stolz darauf, einer Partei anzugehören, welche für sichere Arbeitsplätze und wirtschaftliche Prosperität einsteht. ○

**Bald kommt die Abstimmung über die Pistenverlängerung erneut in den Kantonrat und wird dort einen schweren Stand haben. Dazu haben die Parteispender an die dem Wirtschaftsstandort Zürich wohlgesinnten Parteien bei den Gegnern Kritik hervorgerufen.**

sich schon bei einigen Abstimmungen Zufallsmehrheiten durchsetzen. In etlichen Landgemeinden tragen die Parlamentarier zwei Hüte. Sie sind sowohl Kantonsräte wie auch Gemeindepresidenten, auch in Flughafenengemeinden. Manche dieser Politiker haben Zürich (StUFZ) aus dem Jahr 2012, um die Sicherheitsmarke im Flugbetrieb zu erhöhen. Diese definierte die Pistenverlängerungen als die zentrale Massnahme zur Erhöhung der Sicherheitsmarke und Verbesserung der betrieblichen Abläufe am Flughafen Zürich. Die Gegner schlagen die Sicherheitsaspekte in den Wind. Während einigen von ihnen, sagen wir es mal so, kreative Alternativen SVP Kreis 10 ab 18 Uhr zum alljährlichen Grillfest auf dem Höngerberg beim Schiessstand ein. Es wird auch dieses Mal eine spannende Rede gehalten. Details dazu folgen später. Wir freuen uns auf euer Dabeisein und angeregte Diskussionen.



Christoph Marty,  
Kantonrat und  
Vizepräsident SVP  
Zürich Kreis 10

**GRILLFEST DER SVP AUF DEM HÖNGERBERG**  
Am Freitag, 18. August, lädt die SVP Kreis 10 ab 18 Uhr zum alljährlichen Grillfest auf dem Höngerberg beim Schiessstand ein. Es wird auch dieses Mal eine spannende Rede gehalten. Details dazu folgen später. Wir freuen uns auf euer Dabeisein und angeregte Diskussionen.

Der Vorstand der SVP Kreis 10.



Die Partei des Mittelstandes

Redaktionelle Beiträge von: SVP Zürich  
10, 8037 Zürich, info@svp-zuerich10.ch,  
www.svp-zuerich10.ch

**Der Flughafen ist die Trumpfkarte von Kanton und Land**  
Der Flughafen Zürich ist nicht nur Garant für eine gute Erreichbarkeit

Flughafen auch ein wichtiger Wirtschaftsstandort. In über 300 Betrieben haben 27'400 Menschen einen Arbeitsplatz. Der bedeutendste davon ist die Flughafen Zürich AG. Auch wenn von den Gegnern des Flughafens behauptet wird, die Flughafen Zürich AG sei ein Staatsbetrieb, so trifft dies nicht zu. Tatsache ist, dass Stadt und Kanton Zürich Minderheitsbeteiligungen halten, welche sich aber in Milliardenhöhe ausbezahlt haben. Welchen Parteien diese besenktierte AG ihre Unterstützung zukommen lassen will, ist nicht Sache der Politik. Natürlich ist es naheliegend, dass eher diejenigen Parteien, welche dem Wirtschaftsstandort Zürich konstruktiv-positiv gegenüberstehen, unterstützt werden. Ich jedenfalls bin stolz darauf, einer Partei anzugehören, welche für sichere Arbeitsplätze und wirtschaftliche Prosperität einsteht. ○

Flughafen auch ein wichtiger Wirtschaftsstandort. In über 300 Betrieben haben 27'400 Menschen einen Arbeitsplatz. Der bedeutendste davon ist die Flughafen Zürich AG. Auch wenn von den Gegnern des Flughafens behauptet wird, die Flughafen Zürich AG sei ein Staatsbetrieb, so trifft dies nicht zu. Tatsache ist, dass Stadt und Kanton Zürich Minderheitsbeteiligungen halten, welche sich aber in Milliardenhöhe ausbezahlt haben. Welchen Parteien diese besenktierte AG ihre Unterstützung zukommen lassen will, ist nicht Sache der Politik. Natürlich ist es naheliegend, dass eher diejenigen Parteien, welche dem Wirtschaftsstandort Zürich konstruktiv-positiv gegenüberstehen, unterstützt werden. Ich jedenfalls bin stolz darauf, einer Partei anzugehören, welche für sichere Arbeitsplätze und wirtschaftliche Prosperität einsteht. ○

# Pragmatisch die städtische Notlage lindern

Zwei Postulate gegen den Mangel an Psychotherapieplätzen wurden erfolgreich dem Stadtrat überwiesen. Beide dienen insbesondere Kindern und Jugendlichen in psychischen Notlagen.

Ort fehlen monatelang dringend benötigte Therapieplätze. Gerade an Schulen wird diese Not für Klassenlehrpersonen, Schulsozialarbeitende und Schulleitungen sichtbar. Daher sollen die Netzwerke unserer Schulen als Überbrückungshilfe genutzt werden, bis die notwendige professionelle Hilfe erfolgt. Es geht darum, dass Kinder oder Jugendliche in ihrer Notisation etwas «Normalität» zurückgewinnen, indem sie bei spielsweise bei einem anderen Kind Hausaufgaben machen. Oder darum, dass die Eltern des betroffenen Kindes andere Eltern kennenlernen, um überhaupt die Möglichkeit zu haben, über die schwierige Situation zu sprechen. Niederschwellige Angebote ersetzen nicht die professionelle Hilfe. Jedoch stärken sie das familiäre Beziehungsnetzwerk. Im zweiten Postulat geht es darum, dass Psychotherapeuten in Ausbildung nicht gratis arbeiten müssen und daher keine Themenwechsel vom Delegations-zum

David Ondraschek,  
Gemeinderat Die  
Mitte Zürich 6+10



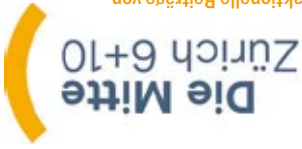

QR-Code:  
Zeitung oder finden Sie mittels nachfolgendem

# Initiative offiziell zustande gekommen

Daniel Weiss  
Präsident Die  
Mitte Zürich 6+10



Redaktionelle Beiträge von  
Die Mitte Stadt Zürich,  
Alfred-Escher-Strasse 6, 8002 Zürich,  
044 206 29 01, stadtpartei@zh.die-mitte.ch



Liebe Leserin, lieber Leser, ich beziehe mich auf meinen Kurzarartikel «Eine mental gesunde Jugend» in der Ausgabe vom 15. Dezember 2022. Die Direktion der Justiz und des Innern bestätigte am 11. April 2023, dass die Initiative «Gesunde Jugend jetzt!» zustande gekommen ist. Die Jungemitte Kanton Zürich hatte vorgängig fristgerecht 9000 Unterschriften gesammelt und eingereicht. Als nächster Schritt erfolgt der Antrag des Regierungsrates an den Kantonsrat, ob er die Initiative annimmt oder ablehnt. Zudem kann der Regierungsrat dem Kantonsrat beantragen, einen Gegenvorschlag und/oder eine Umsetzungsvorlage auszuarbeiten. Hierzu hat der Regierungsrat Zeit bis Ende Juni 2023. Updates dazu



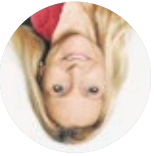
Viele können heute kein Geld mehr auf die hohe Kante legen. (Foto: Pixabay/Andrew Khoroshavin)

# Armut in der Schweiz nimmt zu

In der Schweiz sind die Löhne in den allermeisten Branchen fair und entsprechen den Vorgaben des Mindestlohnes heute schon. Mindestlohnvorgaben bekämpfen das Armutsrisiko jedoch nur bedingt.

Das Armutsrisiko hat in der Schweiz nachweislich zugenommen. Hilfswerke wie die Caritas Schweiz bestätigen dies. Fixkosten wie Miete und Nebenkosten, Krankenkassenprämien sowie die allgemeinen Lebenskosten und Mobilität haben seit der Teuerung sprunghaft zugenommen. Viele können heute nichts mehr auf die hohe Kante legen. Fallen dann unvorhergesehene Ausgaben an, wie beispielsweise ein hoher Zahnarztrechnung, muss ein Konsumkredit aufgenommen werden, dessen Zinsen wiederum das Haushaltsbudget belasten. Die Schuldentalle kann schneller zuschnappen, als einem lieb ist. Der Trend hin zur Hochpreisinflation in der Schweiz ist in der Schweiz immer noch hoch und die Leute sind bereit, hohe Preise zu bezahlen. Der Meridianlohn liegt in Zürich bei 8000 Franken und es besteht teils eine zu geringe Bereitschaft, auf günstigere Produkte auszuweichen. Dass die Schere zwischen Arm und Reich rasch weit auseinandergehen kann, liegt auf der Hand. Preise sind

erreicht wird, wechseln Kunden haben. Sobald eine Schmerzgrenze erreicht wird, wechseln Kunden den Anbieter. Leider gibt es in der Schweiz viele Reglementierungen und administrierte Preise, sodass der Wettbewerb nicht greifen kann. Schränken, gute Rahmenbedingungen für mehr Wettbewerbsfreiheit



Claudia Rabelbauer,  
Gemeinderätin  
EVP



Redaktionelle Beiträge von:  
EVP Stadt Zürich,  
Josefstrasse 32, 8005 Zürich  
Claudia Rabelbauer,  
sekretariat@evpz.ch



Auch für das Personal sei das ideale, es komme selten zu Kreuzungen. Die Devise lautet: morgens die Operation, abends wieder zu Hause. Purwita erwähnt das Beispiel einer Operation aufgrund des Grauen Stars: «Früher hat man ältere Patienten mit Grauem Star für eine Nacht im Spital behalten.» Das ist aber mit den heutigen medizinischen Methoden nicht mehr notwendig. «Eine solche Operation dauert nur noch rund zehn Minuten und nach rund zwei Stunden kann man nach Hause zurück», so Purwita.

## «Weiss ist kalt und kann Angst machen, daher haben wir mit einem hohen Pink-Anteil gearbeitet.»

Ines Purwita

Die Räumlichkeiten selbst sind nicht im klassischen Weiss gehalten, sondern in Pastellönen: «Weiss ist kalt und kann Angst machen, daher haben wir mit einem hohen Pink-Anteil gearbeitet.» Aus farbenpsychologischer Sicht dampfte das die Angst und die Unsicherheiten. Im Operationsaal wurden Erdfarben angewendet, da diese Farben den Patient\*innen das Gefühl geben «sich zu erden». Eine weitere Innovation ist die Logistik: Eine externe Firma bereitet für jede Operation eine Box auf Bestellung vor, die entsprechenden Instrumente müssen daher nicht mehr vor Ort sterilisiert und gelagert werden. Dieses «Fallwagen-box-System» ist das erste seiner Art in der Schweiz. Ebenfalls ist das Pflegebett selbst eine Innovation: Dieses ist gleichzeitig auch der OP-Tisch. «Patient\*innen bleiben immer auf der gleichen Liege, die entsprechend umgestellt werden kann, so entfällt beim Umladen nach der Operation das Risiko einer Komplikation.»

Im Gegensatz zum Erdgeschoss mit den Operationssälen dominieren im ersten Stock multifunktionale Sprechstundenzimmer, spezielle Sprechstundenzimmer sowie eine Therapiestation. Es ist erstaunlich ruhig in den Gängen, in denen ebenfalls ein «Einbahnsystem» geführt wird. Das dank weiten Umkleenächern ist, dass es sich stets um Zuweisungen handelt. Das

**Der Beruf verpflichtet**  
Bislang sind die Reaktionen der Patient\*innen, die sich einer ambulanten Operation an der Europaallee unterziehen mussten, oder die jener Menschen, die eine Sprechstunde in der ersten Etage besucht haben, positiv. Selbst Per-Reanimationsteam sofort reagieren und erste Hilfe leisten», erzählt Purwita. «Wir sind sehr gut vorbereitet für den Notfall, es stehen unter anderem im Eingangsbereich ein komplettes Notfallset mit Defibrillatoren bereit.»  
Der laufende Betrieb und seine Innovationen werden nun genau beobachtet und evaluiert. «Spästens in einem Jahr werden wir die ersten Auswertungen haben», sagt Purwita. Bislang ist man von den Entscheidungen überzeugt. «Wir glauben, dass diese Innovationen Sinn machen. Gerade in der heutigen Zeit, in der alles schnell gehen muss, sind unsere Lösungen ideal, um die Zufriedenheit der Patient\*innen zu gewährleisten.»

**Uneingeschränkte Aufmerksamkeits**  
Im Gegensatz zum Erdgeschoss mit den Operationssälen dominieren im ersten Stock multifunktionale Sprechstundenzimmer, spezielle Sprechstundenzimmer sowie eine Therapiestation. Es ist erstaunlich ruhig in den Gängen, in denen ebenfalls ein «Einbahnsystem» geführt wird. Das dank weiten Umkleenächern ist, dass es sich stets um Zuweisungen handelt. Das



Die Patient\*innen treffen in den Zimmern stets auf einen Arzt oder eine Ärztin sowie eine Pflegefachperson. (Fotos: Stadspital Zürich)



Die Europaallee ist nun um ein Stadspital reicher.

DAS STADSPITAL ZÜRICH  
EUROPALLEE  
Der neue Standort am Gustav-Gull-Platz 5 ergänzt das Stadspital Zürich.  
Im Erdgeschoss befindet sich ein Operationstrakt mit zwei hochmodernen Operationssälen, die ausschliesslich für ambulante Operationen vorgesehen sind. Auf der oberen Etage befinden sich Sprechstunden- und Behandlungszimmer.  
Das Behandlungsspektrum: Dermatologie, Frauenmedizin, Handchirurgie, Orthopädie, Urologie, Viszeralchirurgie und Augenmedizin.



Redaktionelle Beiträge von:  
Stadspital Zürich Waid, Tüschstrasse 99, 8037 Zürich, Telefon 044 417 11 11  
www.stadt-zuerich.ch/stadspital

# Im Stadtspital der Zukunft

Das Stadtspital Zürich, zu dem auch das Waid in Wipkingen gehört, ist um einen vierten Standort an der Europallee reicher. Zentral und innovativ, ist dieser auf ambulante Eingriffe und Konsultationen spezialisiert.



Die Rezeption im Eingangsbereich: Hier beginnt das «Einbahnstrassen-System». (Foto: Stadtspital Zürich)

## «Die Patient\*innen kommen hier herein, aber verlassen das Gebäude an einem anderen Ort.»

Das traditionreiche Institut für Dermatologie und Venereologie des Stadtspitals Zürich, das früher an der Herman-Greulich-Strasse seinen Sitz hatte, fand an der Europallee eine neue Heimat. Die Kosten für den Innenausbau und die Gerätschaften beliefen sich auf 13,4 Millionen Franken.

Daniel Dirwächter – Gewisse Operationen ziehen in der Regel keine stationären Aufenthalte mehr nach sich. Beispielsweise ein minimalinvasiver chirurgischer Eingriff an der Hand, die Entfernung der Hämorrhoiden oder eine Kniearthroskopie. In solchen Fällen kann der Weg künftig zur Europallee ins «Haus G» führen: Im Februar eröffnete dort das Stadtspital Zürich seinen vierten Standort, neben dem Waid mit Fokus auf Grundversorgung, Notfall und Altersmedizin, dem Triemli mit Grundversorgung, Notfall und spezialistischer Medizin und dem Andreassturm in Oerlikon mit dem Dialysezentrum. Das Stadtspital Zürich Europallee bietet auf 4000 Quadratmetern und auf zwei Etagen ein breites medizinisches Spektrum aus verschiedenen Fachbereichen wie Frauenmedizin, Chirurgie, Orthopädie, Urologie und Augenmedizin. Auch

Im Hinblick auf die ambulanten Operationen werden künftig 70 Prozent dieser Eingriffe des Stadtspitals Zürichs an der Europallee stattfinden. Nicht ohne Grund: Die

Zahl der ambulanten Konsultationen hat stark zugenommen um 15 Prozent auf 267 288 Fälle. Mit dem vierten Standort wird das von Bund und Kanton verlangte Grundprinzip «ambulant vor stationär» effizient und zukunftsweisend umgesetzt.

### Das «Einbahnstrassen-System»

Die Europallee als junger, urbaner Ort inmitten der City ist auf den ersten Blick keine typische Gegend für ein Spital, aber sie ist zentral und hervorragend zu erreichen. Auch der Eingangsbereich verlassen das Gebäude an einem anderen Ort», erklärt Purwita. Ein klarer Weg vom Sprech-zum Gar-derobenzimmer bis in einen der zwei Operationssäle ist vorgegeben, auch die anschließenden Bereiche bis zum Austritt führen zu einem separaten Ausgang. «Ein solcher Weg ist einfach zu bewältigen, es geht immer nach vorne.»

verschiedenen Sprachen empfangen und beraten», sagt Ines Purwita, die nicht nur die Leiterin des Zentrums an der Europallee ist, sondern dieses auch von Grund auf geplant hat.

«Die Patient\*innen kommen hier herein, aber verlassen das Gebäude an einem anderen Ort», erklärt Purwita. Ein klarer Weg vom Sprech-zum Gar-derobenzimmer bis in einen der zwei Operationssäle ist vorgegeben, auch die anschließenden Bereiche bis zum Austritt führen zu einem separaten Ausgang. «Ein solcher Weg ist einfach zu bewältigen, es geht immer nach vorne.»

genossenschaft, falls die Aargauer Klöster nicht wieder hergestellt würden. Sie sondierten gar bei den europäischen Grossmächten Frankreich und Österreich zwecks Unterstützung. Nach einigen Bedenken «kehrte Mahler in aller Eile nach Hause zurück und brachte Gross Freischarenzüge. Liberale Hitzköpfe marschierten als bewaffnete Miliz Richtung Luzern. Es verlief chaotisch, nach kleinen Gefechten im Dezember 1844 bei Emmenbrücke fiel der Freischarenzug auseinander und die unmorganisierten Milizen zogen heimwärts.

Im Kanton Luzern brach fast ein Bürgerkrieg aus; der Hass gegen die Jesuiten stieg ins Unermessliche. Es gab Anti-Jesuiten-Vereine, Petitionen, Demonstrationen und lokale Unruhen. Am 31. März 1845 sammelten sich erneut 3500 Milizionäre, darunter der Dichter Gottfried Keller, der spätere Bundesrat Ochsenbein, bestätigte die Befreiung aus dem Kesselturn in einem Brief, «...die Summe wurde uns aus Geldern, die in allen Kantonen flossen, ersetzt».

Die Befreiung war ein Schenkelklopfer und erhitzte die liberalen Kantone aufs Äusserste, so wie sie den Sonderbund desavouiert hatte. Nach dem Sonderbundskrieg kehrte Steiger nach Luzern zurück und wurde Mitglied der verfassungsggebenden Kommissi- on. Die besiegten Kantone wurden nicht gedemütigt, es gab keine Exzesse, weder Brandanschätzungen noch Plünderungen. Der politische Ausgleich gelang und machte den Weg frei zur modernsten, liberalen Verfassung in Europa.

Was auch immer Dichtung und Wahrheit sein mag an der Anekdote der Finanzierung – sie machte damals die Kunde und der erzählte Wirt Mahler von der Waid durfte sie noch manche Male an manchem Sängertag auf der Waid erzählen. ○

**QUELLEN**  
Die Kolumnen der «Wipkinger Zeitung» sind als Buch erschienen:  
Martin Bürliemann, Kurt Gammeter: «Damals – Wipkingen, ein Bilderbogen», Wibiching Verlag, 2023.  
Markus Kottlinger: «Doktor Strauss und Albert Heer: Der Sonderbund», Verlag von Ed. Schaubli, Zürich 1913.  
Rolf Holenstein: «Stunde Null!», Echtzeit, 2018.  
Nachlass Jakob Frei, Stadtarchiv. Angaben zu den Häusern von Staschia Moser, Baugeschichtliches Archiv BAZ.



Die «Schännisalder», benannt nach dem Wirt Emanuel von Schänis in den 1830er-Jahren. Sein Nachfolger Mahler nannte sie um in «Wirtschaft zur Waid» (Aquarell von Heinrich Klonke 1830)

Steiger lag im Luzerner Kesselturn in Ketten. In Zürich war die Wut gegen Luzern. Auch dieser Feldzug scheiterte. Die luzernischen Truppen verhielten eine der führenden Figuren, Jakob Robert Steiger, und verurteilten ihn zu Tod durch Erschessen. Die Todesstrafe wurde umgewandelt in lebens- längliche Galeerenstrafe.

Ein Schlemensstück erster Klasse

Steiger war heftig. In Luzern und Kantonen wollten die Jesuiten die Klöster wieder und die weit fortgeschrittene Pläne mit Verbündeten hatte. Die Legende geht so: «Zwei Tage später erhielt Gross von der Frau Steiger einen Brief, in welchem sie bat, er möge noch einmal kommen und 6000 bis 8000 Franken aus der Eidgenossenschaft Jesu» als Lehrkräfte in den Schulen ein. Sieben Kantone beschlossen den Austritt aus der Eidgenossenschaft.

Die Klöster nicht wieder hergestellt würden. Sie sondierten gar bei den europäischen Grossmächten Frankreich und Österreich zwecks Unterstützung. Nach einigen Bedenken «kehrte Mahler in aller Eile nach Hause zurück und brachte Gross Freischarenzüge. Liberale Hitzköpfe marschierten als bewaffnete Miliz Richtung Luzern. Es verlief chaotisch, nach kleinen Gefechten im Dezember 1844 bei Emmenbrücke fiel der Freischarenzug auseinander und die unmorganisierten Milizen zogen heimwärts.

Im Kanton Luzern brach fast ein Bürgerkrieg aus; der Hass gegen die Jesuiten stieg ins Unermessliche. Es gab Anti-Jesuiten-Vereine, Petitionen, Demonstrationen und lokale Unruhen. Am 31. März 1845 sammelten sich erneut 3500 Milizionäre, darunter der Dichter Gottfried Keller, der spätere Bundesrat Ochsenbein, bestätigte die Befreiung aus dem Kesselturn in einem Brief, «...die Summe wurde uns aus Geldern, die in allen Kantonen flossen, ersetzt».

Die Befreiung war ein Schenkelklopfer und erhitzte die liberalen Kantone aufs Äusserste, so wie sie den Sonderbund desavouiert hatte. Nach dem Sonderbundskrieg kehrte Steiger nach Luzern zurück und wurde Mitglied der verfassungsggebenden Kommissi- on. Die besiegten Kantone wurden nicht gedemütigt, es gab keine Exzesse, weder Brandanschätzungen noch Plünderungen. Der politische Ausgleich gelang und machte den Weg frei zur modernsten, liberalen Verfassung in Europa.

Was auch immer Dichtung und Wahrheit sein mag an der Anekdote der Finanzierung – sie machte damals die Kunde und der erzählte Wirt Mahler von der Waid durfte sie noch manche Male an manchem Sängertag auf der Waid erzählen. ○

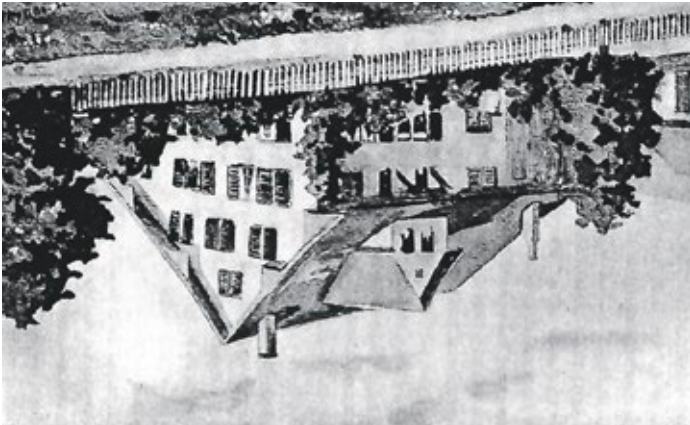
Auf seinem Hof Neuhaus expertimentierte Knoch, offenbar mit Er- sichtsplatz und Vergnügungsort. Wie aufgeheizt die allgemeine Volksstimmung und wie tief der Je- suitenhass ging, zeigte ein Volksfest am 29. August 1847 auf der Waid, wenige Wochen vor dem Sonderbundskrieg. Beim «Sängerfest der Vereine des Limmathals» fanden sich über 200 Sänger zum gesanglichen Wettbewerb ein, bei «vollkommen betriebigendem Re- sultat». Man erhob sich zum Toast auf den Sängertag. An- schliessend erhob sich ein Lehrer aus Albsrieden zum politischen Parteitrag; unter grossem Beifall «trug er seine Weisheit zum Besten, dass ohne Vertreibung der Jesuiten und Auflösung des Sonderbundes kein Friede möglich sei».

Die Klöster schliessungen hatten zu Opposition der katholischen Kan- tone gegen die Säkularisierung des Staatenbundes geführt. Die politi- sche Reaktion der inner-schweizer Kantone war heftig. In Luzern und Kantonen wollten die Jesuiten die Klöster wieder und die weit fortgeschrittene Pläne mit Verbündeten hatte. Die Legende geht so: «Zwei Tage später erhielt Gross von der Frau Steiger einen Brief, in welchem sie bat, er möge noch einmal kommen und 6000 bis 8000 Franken aus der Eidgenossenschaft Jesu» als Lehrkräfte in den Schulen ein. Sieben Kantone beschlossen den Austritt aus der Eidgenossenschaft.

Hier an der Zeunerstrasse beim Landenbergpark stand einst der Hof des radikal-liberalen Immigranten Philipp Knoch. (Foto: Kurt Gammeter)



Der Hof «Neuhaus» in den 1830er-Jahren in einem Aquarell.



Wirt Mahler und die Befreiung aus dem Kesselturn

ne Anstalten.

Tod 1000 Franken für verschiedene meinde Wipkingen nach seinem schenken seine Erben der Ge- Opposition der katholischen Kan- tone gegen die Säkularisierung des Staatenbundes geführt. Die politi- sche Reaktion der inner-schweizer Kantone war heftig. In Luzern und Kantonen wollten die Jesuiten die Klöster wieder und die weit fortgeschrittene Pläne mit Verbündeten hatte. Die Legende geht so: «Zwei Tage später erhielt Gross von der Frau Steiger einen Brief, in welchem sie bat, er möge noch einmal kommen und 6000 bis 8000 Franken aus der Eidgenossenschaft Jesu» als Lehrkräfte in den Schulen ein. Sieben Kantone beschlossen den Austritt aus der Eidgenossenschaft.

Die Klöster nicht wieder hergestellt würden. Sie sondierten gar bei den europäischen Grossmächten Frankreich und Österreich zwecks Unterstützung. Nach einigen Bedenken «kehrte Mahler in aller Eile nach Hause zurück und brachte Gross Freischarenzüge. Liberale Hitzköpfe marschierten als bewaffnete Miliz Richtung Luzern. Es verlief chaotisch, nach kleinen Gefechten im Dezember 1844 bei Emmenbrücke fiel der Freischarenzug auseinander und die unmorganisierten Milizen zogen heimwärts.

Im Kanton Luzern brach fast ein Bürgerkrieg aus; der Hass gegen die Jesuiten stieg ins Unermessliche. Es gab Anti-Jesuiten-Vereine, Petitionen, Demonstrationen und lokale Unruhen. Am 31. März 1845 sammelten sich erneut 3500 Milizionäre, darunter der Dichter Gottfried Keller, der spätere Bundesrat Ochsenbein, bestätigte die Befreiung aus dem Kesselturn in einem Brief, «...die Summe wurde uns aus Geldern, die in allen Kantonen flossen, ersetzt».

Die Befreiung war ein Schenkelklopfer und erhitzte die liberalen Kantone aufs Äusserste, so wie sie den Sonderbund desavouiert hatte. Nach dem Sonderbundskrieg kehrte Steiger nach Luzern zurück und wurde Mitglied der verfassungsggebenden Kommissi- on. Die besiegten Kantone wurden nicht gedemütigt, es gab keine Exzesse, weder Brandanschätzungen noch Plünderungen. Der politische Ausgleich gelang und machte den Weg frei zur modernsten, liberalen Verfassung in Europa.

Was auch immer Dichtung und Wahrheit sein mag an der Anekdote der Finanzierung – sie machte damals die Kunde und der erzählte Wirt Mahler von der Waid durfte sie noch manche Male an manchem Sängertag auf der Waid erzählen. ○





Die Studersche Fabrik und sein Wohnhaus: links die Nummer 83a, die Fabrikantenvilla mit Baujahr 1810, rechts lagen die ehemaligen Fabrikgebäude. (Aufnahme 1944, BAZ)



Dieselbe Perspektive heute: rechts hinter den Gebüsch den Lettenbadli, links die Häuser der Baugenossenschaft BFP. (Google StreetView 2018)

Tübingen, er sollte als Professor für Dogmatik und Kirchengeschichte ein. Am 6. September 1839, einem freien Tag, traf die über 2000 Bewaffneten in Zürich ein. Sie kamen bis Oberstrass. Es gab 14 Tote bei den Unruhen. Der Aufstand richtete sich gegen Leute wie Studer und Kottlinger, die den Ketzer Strauss als Theologieprofessor ernennen wollten. Bemerkenswert ist die Reaktion von Heinrich Studer auf den bewaffneten Aufstand, der leicht in einen flächendeckenden Bürgerkrieg hätte ausufern können. Am folgenden Montag, dem 9. September, tagte der Grosse Rath (heutiger Kantonsrat) um halb zehn Uhr im Grosse Münster. Die Sitzung verlief tumultuös. Heinrich Studer, überall als «feurig, stark radikal» bezeichnet, blieb besonnen. Sein Antrag lautete: Es sei «eine Amnestie über alles Vorgefallene auszusprechen, die vorörtlichen Geschäfte an die Tagsatzung übertragen», weiter «aus der Mitte des Gr. Rathes eine Commission zu ernennen mit Vollmacht» und Opposition nahm in der Landbevölkerung Fahrt auf. Der Glaubenskampf endete schliesslich in einem Aufstand des Landvolkes und ging

als «Züriputsch» von 1839 in die Geschichte ein. Am 6. September 1839, einem freien Tag, traf die über 2000 Bewaffneten in Zürich ein. Sie kamen bis Oberstrass. Es gab 14 Tote bei den Unruhen. Der Aufstand richtete sich gegen Leute wie Studer und Kottlinger, die den Ketzer Strauss als Theologieprofessor ernennen wollten. Bemerkenswert ist die Reaktion von Heinrich Studer auf den bewaffneten Aufstand, der leicht in einen flächendeckenden Bürgerkrieg hätte ausufern können. Am folgenden Montag, dem 9. September, tagte der Grosse Rath (heutiger Kantonsrat) um halb zehn Uhr im Grosse Münster. Die Sitzung verlief tumultuös. Heinrich Studer, überall als «feurig, stark radikal» bezeichnet, blieb besonnen. Sein Antrag lautete: Es sei «eine Amnestie über alles Vorgefallene auszusprechen, die vorörtlichen Geschäfte an die Tagsatzung übertragen», weiter «aus der Mitte des Gr. Rathes eine Commission zu ernennen mit Vollmacht» und Opposition nahm in der Landbevölkerung Fahrt auf. Der Glaubenskampf endete schliesslich in einem Aufstand des Landvolkes und ging

## Revolutionär Knoch und die Radikalliberalen

In den schwierigen Zeiten entwi-

ckelte sich die Gemeinde trotz aller Unbill erstaunlich. Die «Zür-

cherische Freitagszeitung» amon-

cierte im Mai 1837 «den Verkauf

aus freier Hand: «Der Güterge-

werb zum Neuhaus in Wipkingen,

bestehend aus einem doppelten

Wohngebäude, Scheune, Trotte

und einem Waschhaus, dabei ein

laufender und ein Sodbrunnen,

ferner 16 Juch. Land um das Haus

herum, dann zwei Juch. Holz und

Boden und einen Anteil an der

Corporations-Waldung»; dies al-

les «in der frohmütigsten Lage».

Ein prächtiger Hof im Herzen Wip-

kingens.

Er sei «in Untersuchung gezogen»,

also in Thüringen in Haft genom-

men worden. In Wipkingen war er

weiterhin aktiv als Radikal-Libera-

ler, auch wenn er kein öffentliches

Amnt inne hatte. «Allelei bedeuten-

de Männer, meistens Gesinnungs-

genossen aus der 1848er-Zeit, die

in Zürich eine Heimat gefunden

hatten, verkehrten in dem allseits

gastfreundlichen Hause», schrieb

Conrad Escher in der Wipkinger

Chronik über Knoch. Unter ande-

ren war Professor Zener oft zu

Gast bei ihm. Nach dem Professor

für Mechanik und theoretische Ma-

schinenlehre am Polytechnikum

ist die Zenerstrasse benannt.

Er sei «in Untersuchung gezogen»,

also in Thüringen in Haft genom-

men worden. In Wipkingen war er

weiterhin aktiv als Radikal-Libera-

ler, auch wenn er kein öffentliches

Amnt inne hatte. «Allelei bedeuten-

de Männer, meistens Gesinnungs-

genossen aus der 1848er-Zeit, die

in Zürich eine Heimat gefunden

hatten, verkehrten in dem allseits

gastfreundlichen Hause», schrieb

Conrad Escher in der Wipkinger

Chronik über Knoch. Unter ande-

ren war Professor Zener oft zu

Gast bei ihm. Nach dem Professor

für Mechanik und theoretische Ma-

schinenlehre am Polytechnikum

ist die Zenerstrasse benannt.

Er sei «in Untersuchung gezogen»,

also in Thüringen in Haft genom-

men worden. In Wipkingen war er

weiterhin aktiv als Radikal-Libera-

ler, auch wenn er kein öffentliches

Amnt inne hatte. «Allelei bedeuten-

de Männer, meistens Gesinnungs-

genossen aus der 1848er-Zeit, die

in Zürich eine Heimat gefunden

hatten, verkehrten in dem allseits

gastfreundlichen Hause», schrieb

Conrad Escher in der Wipkinger

Chronik über Knoch. Unter ande-

ren war Professor Zener oft zu

Gast bei ihm. Nach dem Professor

für Mechanik und theoretische Ma-

schinenlehre am Polytechnikum

ist die Zenerstrasse benannt.

Er sei «in Untersuchung gezogen»,

also in Thüringen in Haft genom-

men worden. In Wipkingen war er

weiterhin aktiv als Radikal-Libera-

ler, auch wenn er kein öffentliches

Amnt inne hatte. «Allelei bedeuten-

de Männer, meistens Gesinnungs-

genossen aus der 1848er-Zeit, die

in Zürich eine Heimat gefunden

hatten, verkehrten in dem allseits

gastfreundlichen Hause», schrieb

Conrad Escher in der Wipkinger

Chronik über Knoch. Unter ande-

ren war Professor Zener oft zu

Gast bei ihm. Nach dem Professor

für Mechanik und theoretische Ma-

schinenlehre am Polytechnikum

ist die Zenerstrasse benannt.

Er sei «in Untersuchung gezogen»,

also in Thüringen in Haft genom-

men worden. In Wipkingen war er

weiterhin aktiv als Radikal-Libera-

ler, auch wenn er kein öffentliches

Amnt inne hatte. «Allelei bedeuten-

de Männer, meistens Gesinnungs-

genossen aus der 1848er-Zeit, die

in Zürich eine Heimat gefunden

hatten, verkehrten in dem allseits

gastfreundlichen Hause», schrieb

Conrad Escher in der Wipkinger

Chronik über Knoch. Unter ande-

ren war Professor Zener oft zu

Gast bei ihm. Nach dem Professor

für Mechanik und theoretische Ma-

schinenlehre am Polytechnikum

ist die Zenerstrasse benannt.

Er sei «in Untersuchung gezogen»,

also in Thüringen in Haft genom-

men worden. In Wipkingen war er

weiterhin aktiv als Radikal-Libera-

ler, auch wenn er kein öffentliches

Amnt inne hatte. «Allelei bedeuten-

de Männer, meistens Gesinnungs-

genossen aus der 1848er-Zeit, die

in Zürich eine Heimat gefunden

hatten, verkehrten in dem allseits

gastfreundlichen Hause», schrieb

Conrad Escher in der Wipkinger

Chronik über Knoch. Unter ande-

ren war Professor Zener oft zu

Gast bei ihm. Nach dem Professor

für Mechanik und theoretische Ma-

schinenlehre am Polytechnikum

ist die Zenerstrasse benannt.

Er sei «in Untersuchung gezogen»,

also in Thüringen in Haft genom-

men worden. In Wipkingen war er

weiterhin aktiv als Radikal-Libera-

ler, auch wenn er kein öffentliches

Amnt inne hatte. «Allelei bedeuten-

de Männer, meistens Gesinnungs-

genossen aus der 1848er-Zeit, die

in Zürich eine Heimat gefunden

hatten, verkehrten in dem allseits

gastfreundlichen Hause», schrieb

Conrad Escher in der Wipkinger

Chronik über Knoch. Unter ande-

ren war Professor Zener oft zu

Gast bei ihm. Nach dem Professor

für Mechanik und theoretische Ma-

schinenlehre am Polytechnikum

ist die Zenerstrasse benannt.

Er sei «in Untersuchung gezogen»,

also in Thüringen in Haft genom-

men worden. In Wipkingen war er

weiterhin aktiv als Radikal-Libera-

ler, auch wenn er kein öffentliches

Amnt inne hatte. «Allelei bedeuten-

de Männer, meistens Gesinnungs-

genossen aus der 1848er-Zeit, die

in Zürich eine Heimat gefunden

hatten, verkehrten in dem allseits

gastfreundlichen Hause», schrieb

Conrad Escher in der Wipkinger

Chronik über Knoch. Unter ande-

ren war Professor Zener oft zu

Gast bei ihm. Nach dem Professor

für Mechanik und theoretische Ma-

schinenlehre am Polytechnikum

ist die Zenerstrasse benannt.

Er sei «in Untersuchung gezogen»,

also in Thüringen in Haft genom-

men worden. In Wipkingen war er

weiterhin aktiv als Radikal-Libera-

ler, auch wenn er kein öffentliches

Amnt inne hatte. «Allelei bedeuten-

de Männer, meistens Gesinnungs-

genossen aus der 1848er-Zeit, die

in Zürich eine Heimat gefunden

hatten, verkehrten in dem allseits

gastfreundlichen Hause», schrieb

Conrad Escher in der Wipkinger

Chronik über Knoch. Unter ande-

ren war Professor Zener oft zu

Gast bei ihm. Nach dem Professor

für Mechanik und theoretische Ma-

schinenlehre am Polytechnikum

ist die Zenerstrasse benannt.

Er sei «in Untersuchung gezogen»,

also in Thüringen in Haft genom-

men worden. In Wipkingen war er

weiterhin aktiv als Radikal-Libera-

ler, auch wenn er kein öffentliches

Amnt inne hatte. «Allelei bedeuten-

de Männer, meistens Gesinnungs-

genossen aus der 1848er-Zeit, die

in Zürich eine Heimat gefunden

hatten, verkehrten in dem allseits

gastfreundlichen Hause», schrieb

Conrad Escher in der Wipkinger

Chronik über Knoch. Unter ande-

ren war Professor Zener oft zu

Gast bei ihm. Nach dem Professor

für Mechanik und theoretische Ma-

schinenlehre am Polytechnikum

ist die Zenerstrasse benannt.

Er sei «in Untersuchung gezogen»,

also in Thüringen in Haft genom-

men worden. In Wipkingen war er

weiterhin aktiv als Radikal-Libera-

ler, auch wenn er kein öffentliches

Amnt inne hatte. «Allelei bedeuten-

de Männer, meistens Gesinnungs-

genossen aus der 1848er-Zeit, die

in Zürich eine Heimat gefunden

hatten, verkehrten in dem allseits

gastfreundlichen Hause», schrieb

Conrad Escher in der Wipkinger

Chronik über Knoch. Unter ande-

ren war Professor Zener oft zu

Gast bei ihm. Nach dem Professor

für Mechanik und theoretische Ma-

schinenlehre am Polytechnikum

ist die Zenerstrasse benannt.

Er sei «in Untersuchung gezogen»,

also in Thüringen in Haft genom-

men worden. In Wipkingen war er

weiterhin aktiv als Radikal-Libera-

ler, auch wenn er kein öffentliches

Amnt inne hatte. «Allelei bedeuten-

de Männer, meistens Gesinnungs-

genossen aus der 1848er-Zeit, die

in Zürich eine Heimat gefunden

hatten, verkehrten in dem allseits

gastfreundlichen Hause», schrieb

Conrad Escher in der Wipkinger

Chronik über Knoch. Unter ande-

ren war Professor Zener oft zu

Gast bei ihm. Nach dem Professor

für Mechanik und theoretische Ma-

schinenlehre am Polytechnikum

ist die Zenerstrasse benannt.

Er sei «in Untersuchung gezogen»,

also in Thüringen in Haft genom-

men worden. In Wipkingen war er

weiterhin aktiv als Radikal-Libera-

ler, auch wenn er kein öffentliches

Amnt inne hatte. «Allelei bedeuten-

de Männer, meistens Gesinnungs-

genossen aus der 1848er-Zeit, die

in Zürich eine Heimat gefunden

hatten, verkehrten in dem allseits

gastfreundlichen Hause», schrieb

Conrad Escher in der Wipkinger

Chronik über Knoch. Unter ande-

ren war Professor Zener oft

gegen Gepflogenheiten, gegen alle Regeln und auch gegen die Verfassung von 1815. Die katholischen Kantone waren komplett schockiert, ebenso der Papst und die europäischen Mächte, die eine sofortige Wiederherstellung verlangten.

### Fabrikant Studer und der Straussenhandel

Der Letten war in den 1830er-Jahren ländlich geprägt mit Weiden, Feldern und Baumgärten. Nebst den Höfen und Wohnhäusern standen hier auch die stattlichen Land- und Kaumann Kahlbaum wohnthier, Seidenfabrikant Cornetz, Professor Wyss und Fabrikant Studer. Die Nummer 82a (heutige Wasserkwerksstrasse 141) war ein Wohnhaus, 82b eine Kattundruckerei. Bei Nummer 83a (Wasserkwerksstrasse 142) handelt es sich um die Fabrikantenvilla. Die Fabrikgebäude befanden sich auf dem Areal des heutigen Flussbades Unter Letten.

### «Der Vater namentlich feurig, stark radikal, doch dabei ehrenhaft.»

Das Studersche Fabriketablisserment färbte und bedruckte Stoffe. Studer war einer der mehreren äusserst erfolgreichen Wipkinger Industriellen (siehe «Wipkinger Zeitung», Ausgabe 3/2017). Die Fabrikanten handelten mit Baumwollen, färbten Tücher und Stoffe und produzierten edle Indienne-Ware. Studer war in der Gemeinde Wipkingen politisch engagiert, zudem Kantonsrat. «Der Vater namentlich war feurig, stark radikal, doch dabei ehrenhaft; zur Zeit des Straussenhandels war er ein begeisterter Anhänger der Straussenspartei», schrieb Conrad Escher in der Wipkinger Chronik über ihn. Sein Sohn, ebenfalls Heinrich ge-erster Kantonalbankpräsident und Nordostabndirektionspräsident. Fabrikant Studer war eine treibende Kraft im «Straussenhandel» und Wipkingen mit der Wahl der Lehrer Weber und Kottinger im Kleinen passierte, geschah im Land im Grossen. Der Klosterabschlussverständnis

Stat neu regeln. Die Kirche, insbesondere die katholischen Kantone, wollten ihre Macht nicht hergeben. Viele Teile des privaten Lebens waren mit kirchengesetz geregelt, von Feiertagen, Essensgewohnheiten über Ehegesetze bis zu Schulpflichten und Lehrplänen. Anfang der 1830er-Jahre spitzte sich der Konflikt zu. Der liberale Kanton Luzern verlangte eine Konferenz und lud einige Kantone nach Baden ein.

An der Konferenz 1834 beschlossen die anwesenden Kantone Bestimmung der Klöster, zivilgesetzliche Zulassung konfessioneller gemischter Ehen, Beschränkungen der arbeitsfreien kirchlichen Feiertage, Unabhängigkeit vom Papst sowie staatliche Kontrolle über die Kirchen und Priesterseminare. Diese «Badener Artikel» – ohne Tagsatzungsabschluss oder Rechtsgrundlage – lösten geharnischte Reaktionen aus bei katholischen Kantonen. Der Papst verurteilte sie in einer Enzyklika scharf. Frankreich und Österreich verlangten die Rücknahme der Artikel und drohten mit militärischen Mitteln, wenn die Klöster besteuert oder gar aufgehoben werden. Die Klosteraufhebung entgegengesetzten Kantonsverfassungen von 1815 waren für die europäischen Mächte ein klarer Casus Belli. Volksabstimmungen dazu waren selbstverständlich von der Entente den eidgenössischen Kantonen unter sagt. Die Aargauer Regierung ging forsch vor. Sie stellte die Klöster 1835 unter staatliche Verwaltung und schloss mehrere Klösterschulen. Im Januar 1841 forderte der Semnardinrektor Keller im Aargauer Grossen Rat die Schliessung sämtlicher Klöster. Bei der Abstimmung wurde nachgeholt. Der Sitzungstermin war so knapp angesetzt, dass die katholischen Volkstretter aus dem Freiamt gar nicht teilnehmen konnten. Der Rat foutierte sich um Einsprachen und Beschwerden und setzte den offensichtlich rechtsmissbräuchlichen Beschluss um. Zwei Bernische Regimenter wurden aufgebotten. Nonnen und Mönche erhielten eine Frist von 48 Stunden, ihr Kloster zu verlassen. Alles wurde konfisziert, aber nichts zerstört.

fand. In einer Auflistung zur Vergabe des Landrechts – eine Art Aufenthaltserlaubnisbewilligung mit reduzier-tem Stimm- und Wahlrecht –, ist auch der Sekundarlehrer vermerkt: «Herrmann Maurus Kottinger, Urban-Mähren, Sünikon-Uster, Skdrelehrer, Ldr. geschenkt 1834.» Offenbar stammte er ursprünglich aus Yrbovec, deutsch Urban, einer kleinen Gemeinde in Tschechien. In Urban gab es einst das Klosterbruck, welches bereits 1784 aufge-

### «Der erste Lehrer, sprüingly Mönch gewesen sein und wanderte nach Amerika aus.»

hieß er dann die Bürgerrechte. Wipkingen antrat. In Wipkingen erster Lehrer war der ehemalige katholische Geistliche Kottinger, ein Flüchtling aus Mähren, gewählt worden». Offenbar ging es nicht lange gut, dem «bald kam aber eine Gegenströmung auf, der Lehrer fand den Kontakt mit Pflege und Gemeindekrieg. Die Ursachen dafür lagen nicht und wurde 1837 erster Lehrer der Sekundarschule Wipkingen. In einem anderen Bericht hiess es, «der erste Lehrer, Kottinger, soll ursprünglich Mönch gewesen sein und wanderte später nach Amerika aus».

Es ging in der Eidgenossenschaft um dieselbe Frage wie bei der Lehr-erwahl in Wipkingen. Man wollte das Verhältnis von Kirche und



Lehrer Kottinger wohnte an der Imfeldstrasse 37, Kottinger setzte in den 1830er-Jahren gegen viel Widerstand das neue Sekundarschulgesetz um. Dieselbe Perspektive von Lehrer Kottinger. (Foto links: BAZ, Foto rechts: Kurt Gammeter)



wie Kottinger seine neue Heimat vom Juni 1903 steht ein Hinweis, In der Chronik der Stadt Zürich um die erste Lehrere, Kottin-

1853, viele Jahre nach dem Sonderbundsrieg, nahm Kottinger eines gesehen – mit samt Familie war er nach Amerika ausgewandert. Hundert Jahre später finden sich Spuren über ihn. Im August 1934 schrieb die NZZ ein Porträt zur 100-Jahr-Feier der Sekundarschule Uster. Sie war aus der Ustergebewegung herausgewachsen: «Als

Wiese hinter dem Schulhaus an der Röhelstrasse. An der frischen Luft sollte der Turnunterricht gesundenheit, Stärke und Geschmeidigkeit fördern; Mädchen und Knaben gemeinsam.



# Flohmarkt, Live-Musik und Kultur

**Das WipWest Huus lädt zum Verweilen und Austausch ein: Im Sommer sind viele interessante Anlässe geplant und die Gästeliste kann sich sehen lassen.**



Singer- und Songwriterin Anouk Noé. (Foto: Sebastian Claus)



Das Duo Silver Peaks. (Foto: C. Bösch)

**Kirche einmal anders**  
Unter dem Motto «Kirche einmal anders erleben» haben Anfang Juni viele Kirchen in der Schweiz an der «Langen Nacht der Kirchen» teilgenommen, so auch in Zürich. Für den Besuch aller beteiligten Kirchen im Kreis zehn hat es leider nicht gereicht. Trotzdem möchte ich hier mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, meine persönlichen Highlights teilen:

Aussen wie innen war die Reformierte Kirche Hönegg in blau, grünes und violettes Licht getaucht, dazu wurde zu verschiedenen Konzerten oder musikalischen Inszenierungen eingeladen. Für mich war das eine Chance, Musikstile kennenzulernen, die ich noch nicht kannte und von deren Musiker\*innen ich normalerweise kein Konzert besuchen würde.

Und während mir bis jetzt die katholische Kirche der Pfarrei Guthirt in Wipkingen eher fremd war, fand ich während dieser Nacht einen neuen Zugang zu ihr: Warme Orangentöne, durch eine Nebelmaschine «gebrochene» Lichtstrahlen, und moderne, langsame Musik, begleitet von einer Tanzperformance, bewirkten eine ganz besondere Atmosphäre im grossen Kirchenraum. Allen, die diese Nacht verpasst haben, empfehle ich, im Jahr 2025 daran teilzunehmen. Es findet sich garantiert für alle ein interessantes Angebot!

Yvonne Meitner  
Pfarlerin

**reformierte  
kirche zürich**  
Kirchenkreis zehn

Redaktionelle Beiträge von:  
Kirchenkreis zehn, Ackerstrasse  
190, 8049 Zürich, 043 311 40 60,  
www.kk10.ch oder  
www.reformiert-zuerich.ch

**Zuwachs im WipWest Huus**  
Die WipWest Huus-Crew ist mit Tobias Nordmann um einen Kollegen reicher: «Im WipWest Huus möchte ich dazu beitragen, dass Menschen unterschiedlicher Hintergründe miteinander in Kontakt kommen und gemeinsam einen inspirierenden Treffpunkt gestalten», so der Sozialdiakon. «Ich freue mich, dass ich im neuen Umfeld sinnvolle Arbeit mit meinem Interesse für die grösseren Lebensfragen verbinden kann und auf ganz viele spannende Begegnungen mit den Leuten aus dem Quartier!» Kommen Sie vorbei und lernen Sie Tobias kennen. ☉

**Meditatives Schreiben**  
Eine freiwillige Person, die leidenschaftlich gerne schreibt, möchte gerne ihr methodisches Wissen über meditative Schreiben teilen und andere damit in den Bann ziehen. Das kann neue Energie für den Alltag spenden, befriedigend wirken und eine neue Sichtweise auf das Leben ermöglichen. Das WipWest-Team möchte in Erfahrung bringen, ob jemand Interesse an einem solchen Kurs hätte, um mehr über meditative Schreiben zu erfahren und praktisch anzuwenden? Sarah Müller freut sich auf zahlreiche Rückmeldungen.

**Kaffee öffnet seine Tore** jeweils um 14.30 Uhr und schliesst diese wieder um 17 Uhr.

**WipWest Kulturabrig**

Die beiden WipWest Kulturabendgaben Einblick in andere Kulturen und eröffneten den Teilnehmenden neue Lebenswelten. Kuba und die Ukraine standen sowohl kulturell als auch thematisch im Vordergrund. Geplant sind weitere Anlässe im Herbst. Das WipWest-Team freut sich über neue Ideen für ein vielfältiges Programm, die stets eingereicht werden können.

**WipWest Buchclub**

Der in der letzten Ausgabe beschriebene Buchclub hat Anfang Juni das erste Mal stattgefunden. Weitere Personen sind herzlich willkommen. Dabei werden die Bücher gemeinsam ausgewählt. Es darf gerne auch reingeschnuppert werden. Das nächste Treffen im WipWest Huus findet am Freitag, 7. Juli, um 19.30 Uhr statt. Diskutiert wird über das Buch «Hund, Wolf, Schakal» von Behzad Karim Khani. In freud sich das Duo Silver Peaks mit eigenen Folk-Songs aufregen Besuch und am 1. Oktober singt Lena Peausok und begleitet ihre Songs auf verschiedenen Instrumenten. Das WipWest

**WipWest Kaffi**

kaufen gibt.

Am 1. Juli von 11 bis 18 Uhr ist der Kristlohmli zu Gast. Die WipWest Huus-Bewohnerin Natalia Olini-Schwarz und Juri Plaksiev sowie Nadya und Juri Plaksiev sind mit von der Partie. Sie verkaufen unter anderem wunderschöne, selbstgemalte Bilder und nicht mehr getragene Kleidungsstücke. Es sind alle eingeladen, vorzubekommen und sich überraschen zu lassen, was es im WipWest Huus alles zu sehen und kaufen gibt.

## Eine Feier der Liebe



Die Liebe in all ihrer Vielfalt lässt sich immer feiern. (Foto: Freepik)

**Am Freitag, 29. September, findet in der Kirche Unterstrass eine Feier der Liebe statt. Es ist eine Zeremonie, die für alle Liebenden gedacht ist.**

Die Liebe ist für das Evangelium eine elementare göttliche Kraft, die Liebe zwischen Menschen von hohem Wert. Weil diese zugleich herausfordernd sein kann, wird in kirchlichen Trauungen um Segen für Menschen gebetet, die gemein-

sam einen Weg gehen wollen. Und als Form der Dankbarkeit für gemeinsame Jahre gibt es in vielen Kirchen Feiern für Ehejubiläen.

**Eine herzliche Einladung**  
Alle sind herzlich zu dieser Feier mit drei Hauptteilen eingeladen, selbstverständlich auch als Einzelperson: Um 18 Uhr bieten wir die Gelegenheit zur Betrachtung der eigenen Beziehung anhand von Fragen. Um 18.30 Uhr gibt es ein besinnliches Teil mit Musik, Input und Gebet. Und schliesslich um 19.15 Uhr findet ein feiner Apéro bei anregenden Gesprächen statt. Jetzt schon in die Agenda eintragen – das Vorbereitungsteam freut sich auf Sie! ☉

**Youthiref – der Jugend vertrauen**  
Benjamin Waiser ist Jugend- und Sozialarbeiter beim Kirchenkreis sechs. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen ruft er dazu auf, die Kirche aktiv mitzugestalten.

Konfirmation, die unter dem Motto «Träume» gestaltet worden war, lag es an mir, die Konfirmierten als vollwertige Mitglieder der Kirchgemeinde zu begrüssen. Hier ein Anliegen aus meiner Reihenfolge, das mir sehr am Herzen liegt: «Der Kirche stehen zentrale Fragen bevor. Was und wer wollen wir sein? Wo wollen wir hin? Um das zu beantworten, brauchen wir euch, junge Frauen und Männer (und alle dazwischen und ausserhalb), die ihre Träume einer Konfirmationstag nahmen am letzten Sonntag im Kirchenkreis sechs ebenfalls bin. Nach der Jugendarbeiter bin.



dem QR-Code verbindet. ☉  
WhatsApp-Chat, der sich hinter 079 816 66 30. Und über den merte-zuerich.ch oder unter benjamin.waiser@refo.chen fühlen: Ihr erreicht mich und 30, die sich nun angesprochen für all diejenigen zwischen 15 kommt vorbei und nutzt sie.

**«Geh aus, mein Herz, und suche Freud ...**

... in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben.» Das sind Zeilen aus einem Lied mit einem Text von Paul Gerhardt, das vielen als schwungvolle Ausmalung blühender Natur bekannt ist.

Ich wünsche Ihnen trohe Sommertage, wo diese Fülle Sie tief im Inneren berührt, ja, vielleicht im Bewundern etwas von Gott spüren lässt. Dies entspreche dann auch dem Gedankengang Gerhards: Auch der stauende Mensch hat seinen Platz in der Schöpfung, stimmt mit Singen und Handeln dankbar ein sich in Gott, um ewig zu grünen.

Auch unsere Angebote lassen sich von der warmen Jahreszeit inspirieren, sei es eine Führung im Biblischen Garten oder ein Mittags-Gottesdienst auf dem Zürihsee, sei es ein «Eben Song» mit gedanklichem Blick zum Sternenhimmel oder der ökumenische Gottesdienst an der Limmat.

Auch die sogenannte Schöpfungszeit von Ende August bis Anfang Oktober (Gottesdienst mit Singkreis in der Kirche Letten am 1. Oktober) hat angesichts der Zerbrechlichkeit der natürlichen Vielfalt ihre Bedeutung. Schauen Sie doch auf unserer Website, was Sie anspricht!

Samuel Zahn  
Pfarrer

**reformierte kirche zürich**

Redaktionelle Beiträge von: Kirchenkreis sechs, Milchbuckstrasse 57, 8057 Zürich, [www.reformiert-zuerich.ch/sechs](http://www.reformiert-zuerich.ch/sechs)

# Eine bunte Herde

Derzeit wird Wipkingen von Schafen erobert. Sie sind Teil des Jubiläumsprojekts «Mähgic» der Pfarrei Guthirt. Zum 100. Geburtstag der Kirche gestalten Einzelpersonen und Gruppen insgesamt 23 Schafe.

Sie sind so bunt wie das Leben in Wipkingen und so vielfältig wie rüber, wo man weiches Schaf findet. Machen Sie sich also auf den Weg! Sie können auch mehrfach Schafe. Am Werk sind ganz unter die Pfarrei Guthirt: die bunten Schafe. Am Werk sind ganz unter die Pfarrei Guthirt: jene, die in Guthirt zum «Gipfeltritt» kommen, dem Treff für demenzbetroffene Menschen. Oder die Ministranten-schar. Oder Nachbarn haben sich zusammengetan oder der Cantamus-Chor. Eine Künstlerin hat sich spontan gemeldet, ein ukrainisches Flüchtlingsmädchen, Belohnende in den Altersheimen, die Buben und Mädchen von Jungwacht und Blauring, die Mitglieder bis zu 80 Menschen einlädt, oder die Frauen- und Müttergruppen. So ist auch im Café Yucca ein solches Schaf in Arbeit. Pfarreileben trägt – um nur einige zu nennen. All das und noch viel mehr hat Platz in unserer Obdachlose, Einsame, Menschen mit wenig Geld oder psychischen Problemen. ☉

«Mähgic!»: Solche Schafen erobern bald das ganze Quartier. (Fotos: zvg)



# Mystisches Licht, mitreisende Klänge

Zahlreiche Neugierige liessen sich stimmen. Und die Kirche erstrahlte in der «Langen Nacht der Kirchen» buchstäblich in neuem Licht. Auf vom Konzert der Hönnger Gospel-singers und von der Arbeit des Lichtkünstlers Charles Meyer in die Pfarrei Guthirt locken. Die Sän-Tanzschule Madanza machte die Kirche mit Farbe, Licht, Klang und Performance erst recht zu einem men und eindrücklichen Solo-



Eine Impression aus der «Langen Nacht der Kirchen» in der Guthirt-Kirche. (Foto: zvg)

# Datum reservieren: Ein Fest für alle



Die Hüpfburg in der Pfarrei Guthirt. (Foto: zvg)

dienst mit der Gemeinde der Eri-reer und der Kroaten, die in der Pfarrei Guthirt zu Hause sind, gibt es ein Nationenessen: Speisen aus verschiedenen Kulturen und ein Dessertbuffet locken zum Kosten und Genessen. Dazwischen kann man sich anhören, wie der eritreische Kinderchor klingt, oder sich von der Flamenco-Darbietung der Kindertanzgruppe Flamenquitas mitreisen lassen. ☉

## DAS FEST

Samstag, 26. August, ab 14 Uhr mit Kinderprogramm, um 18 Uhr internationaler Gottesdienst, und ab 19.30 Uhr Nationenessen.



Redaktionelle Beiträge von: Pfarrei Guthirt  
Guthirtstrasse 3-7, 8037 Zürich,  
Telefon 044 279 10 50, Fax 044 279 10 69  
Mail: info@guthirt.ch, www.guthirt.ch

Das Sommerfest ist etwas für jede Agenda: Am Samstagnachmittag, 26. August, sind zuerst Gross und Klein eingeladen zu Spiel und Spass. Die Hüpfburg lädt zum Toben ein, an verschiedenen Ständen kann man Geschicklichkeit erproben, Märchen hören und vieles mehr. Und natürlich gibt es auch etwas für hungrige Mägen. Nach einem gemeinsamen Gottes-

# Die wertvolle Aufbaubarbeit fortsetzen



Gina Hinding ist die neue Geschäftsführerin von Zeitgut. (Foto: dad)

Gina Hinding hat im Juni die Geschäftsführung der Genossenschaft Zeitgut Höngg-Wipkingen übernommen. Nachbar-schaftshilfe ist ihr ein wichtiges Anliegen: Sie setzt sich nicht nur hauptamtlich, sondern auch als Freiwillige für die Menschen in ihrem Umfeld ein.

Standständigkeit an den Nagel hängen. Doch ganz ohne ehrenamtliches Engagement kann sie trotzdem nicht: Sie bleibt der Nachbar-schaftshilfe im Kreis vier als ehrenamtliches Aktivmitglied erhalten. Dort hat die ausgebildete Wirtschaftsinformatikerin im Jahr 2019 ihr Engagement begonnen: «Ich habe mich einerseits bei der Nachbar-schaftshilfe gemeldet, weil ich gerne Leute, die Hilfe brauchen, unterstützen wollte. Und gleichzeitig hatte ich das Bedürfnis, engagiertere Menschen kennenzulernen.» Im Jahr 2021 hat sie dort ihr Engagement professionallisiert und auch hier die Geschäftsführung in einem 20-Prozent-Pensum übernommen.

## Höngg als «Caring Community»

Für ihre Arbeit im Kreis 10 hat sich Hinding einiges vorgenommen. Zunächst hat sie sich das Ziel gesetzt, die wertvolle Aufbaubarbeit, die Karnath in den vergangenen Jahren geleistet hat, fortzusetzen. Dabei, so erklärt sie schmunzelnd, komme ihr zu Hilfe, dass sie gerne mit Ordnungen und Strukturen arbeiten möchte. Ausserdem möchte sie die Nachbar-schaftshilfe gerne noch be-kannter machen: «Es wäre toll, wenn jede\*r, der hier im Kreis 10 lebt, wüsste, was sich hinter dem Begriff Zeitgut verbirgt», formuliert sie ihr Ziel. An inhaltlichen Zielsetzungen gefällt ihr vor allem der Gedanke der «Caring Community»: «Mich beeindruckt die Idee in diese Richtung ist etwa das bereits prämierte Zeitgut-Projekt «Einsame Senior:innen vernetzen». Doch das wichtigste Ziel, so sagt sie, sei der Austausch mit all den Menschen, die sich hier im Quartier einsetzen. «Ich freue mich sehr darauf, die Menschen zusammenzuführen und nun die Gelegenheit zu haben, noch enger mit ihnen zusammenzuarbeiten.»

Denn als Vorstandsmitglied hat sie die Geschäftsführerin Nataša Karnath regelmässig im Büro besucht und mit ihr zusammengearbeitet. Neu ist nur die Funktion, in der Hinding seit Anfang Juni hier anzutreten ist: Sie hat von Karnath die Geschäftsführung übernommen und betreut das Büro nun an zwei Tagen pro Woche.

## Auch ehrenamtlich im Einsatz

Um sich beruflich um die Geschickte der Genossenschaft kümmern zu können, musste sie ihre Vor-

# Die Generalversammlung und Blick in die Zukunft

Die Generalversammlung von Zeitgut stand auch im Zeichen des Wechsels in der Geschäftsleitung. Und wie ein Blick über die Grenzen zeigt, ist einiges in Bewegung im Zusammenhang mit der Care-Arbeit.

## Die Care-Initiativen

Für die Zukunft unserer Gesellschaft, von uns allen, ist entscheidend, ob es uns gelingt, jene Tätigkeiten, die mit dem Begriff Care-Arbeit umschrieben werden, Dank für ihre fünfjährige unermüdete und erfolgreiche Auf-

Die Generalversammlung vom 7. Juni verabschiedete die bisherige Geschäftsführerin Nataša Karnath mit einem herzlichen Applaus, einem grossen Blumenstrauss und ebensolchem Dank für ihre fünfjährige unermüdete und erfolgreiche Aufbaubarbeit. Mit Gina Hinding (siehe Artikel oben) hat Zeitgut eine Nachfolge-rin gefunden, die schon Erfahrung in der Nachbar-schaftshilfe mitbringt. Der Vorstand freut sich auf die Zusammenarbeit und wünscht ihr viel Erfolg.

## Ruedi Winkler, Präsident Zeitgut

ein Treffen von Vertreterinnen und wenigen Vertretern der Care-Initiativen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz statt. Im Zentrum stand der Inhalt des vor Kurzem erschienen Buches «Wirtschaft neu ausrichten. Care-Initiativen in Deutschland, Österreich und der Schweiz», in dem verschiedene Autor\*innen deutlich machen, dass ein grundlegendes Umdenken nötig ist. In der Schweiz wurden beispielsweise gemäss Bundesamt für Statistik im Jahr 2020 9,8 Milliarden Stunden unbe-

zahlt Arbeit geleistet, über 61 Prozent davon von Frauen. In Geld ausgedrückt ist diese Care-Arbeit 43,4 Milliarden Franken wert (das Brutto sozialprodukt der Schweiz liegt bei 742 Milliarden Franken). Mitglieder des Vereins «Wirtschaft ist Care», formuliert das so: Wir müssen die Wirtschaft vom Kopf auf die Füsse stellen. Es darf nicht sein, dass die Arbeiten, wel-

**Zeitgut**

Zürich Höngg-Wipkingen

Nachbarschaft zöhlt

Redaktionelle Beiträge von Zeitgut. Wir geben einander Zeit – Unterstützung mit Zeitgutschriften. Gina Hinding, Geschäftsführerin, 077 538 49 93, E-Mail: geschaeftsstelle@zeitgut-zuerich.ch, www.zeitgut-zuerich.ch

# «Wir sind viele, und doch sind wir meist unsichtbar»

Anfang Juni hat das feministische Kollektiv «F96» Workshops im Parki-Würfel organisiert, um hauptsächlich Wissen unter FLINTA-Personen – Frauen, Lesben, Inter-, non-binären, Trans- und Agender-Personen – auszutauschen.

Was ist «F96»? – «F96» ist ein lokales, feministisches Kollektiv bestehend aus FLINTA-Personen, das mit interdisziplinären Events mehr Diversität im Kulturbereich anstrebt. In einer noch immer stark männerdominierten Kulturbranche fordern wir Räume und Plattformen für FLINTA-Personen zur Vernetzung und Chancen-Wahrnehmung und versuchen diese durch Clubnächte, Radio-Sendungen, Lesungen, Ausstellungen und unserem Netzwerk eigenständig zu erschaffen.

**Skill-Sharing-Workshops**  
In Vorbereitung auf den feministischen Streik am 14. Juni sollte im Parki-Würfel ein Raum zur Vernetzung und gegenseitiger Ermächtigung entstehen. Während 13 Tagen fanden ab Anfang Juni täglich Workshops von FLINTA-Personen aus dem Kollektiv-Netzwerk für FLINTA-Personen statt. Ziel war es, ein möglichst breit gefächertes Angebot an Skills von Keramik bis hin zu Fundraising zusammenzustellen. An dieser Stelle möchten wir uns nochmals bei allen Workshop-Leiter\*innen bedanken, die zu uns in den Würfel kamen, um auf Solibasis Wissen und Skills an andere weiterzugeben.  
Wir durften wunderbare Nachmittage und Abende im Parki-Würfel verbringen, viel lernen und uns zusammensetzen auf den Streik einstimmen. Trotzdem wart das Skill-Sharing bei uns grundlegende Fragen gegenüber unserem Kollektiv auf: Was bedeutet es für uns, feministische Arbeit für die Kulturbranche zu betreiben? Sind Keramik-Workshops oder Clubnächte aktivistisch genug, um unserem Manifest



Während einem der Workshops im Parki-Würfel. (Foto: zvg)

gerecht zu werden? Können wir effektiv sichere Räume für FLINTA-Personen schaffen und sind wir dieser Aufgabe gewachsen?  
Besonders mit letzterer Frage sahnen wir uns im Würfel direkt konfrontiert. Zwischen Outdoor-Gym und Imker-Dach wurde unser Wunsch eines «Safer Space» für Workshop-Leiter\*innen und Teilnehmer\*innen ins Schwanken gebracht. Ein intimer, inklusiver Ort war mit Musik, sonstigen lauten Geräuschen und Begegnungen mit ihnen das Skill-Sharing vielmehr als Gelegenheit, all diese Skills, die wir besitzen und die im Alltag jedoch verminderte Anerkennung erlangen, in Umlauf zu bringen. Um sich gegenseitig zu unterstützen, statt die Skills für gesellschaftlich gedängte kapitalistischen Konkurrenz gegeneinander zu verwenden. Wir sind viele, und doch sind wir meist unsichtbar. Was geschieht, wenn wir unsere Kräfte im Kampf um Mitbestimmung und Anerkennung städtesen füreinander aufbringen?

## In den Umlauf bringen

Wir verstehen unseren Aktivismus darin, durch Veranstaltungen und Vernetzungen inmitten der Kulturszene einen Beitrag zur Auf-rüttelung gefestigter Strukturen zu leisten. Aber uns ist auch bewusst, dass wir nur durch Partys mit dem FLINTA-Lineup unsere Ziele noch lange nicht erfüllen. Wir fordern eine Diversität, die wir mit unseren Aktivitäten fördern nicht repräsentieren. Wir fordern Awareness und Safer Spaces in der Kultur, können diese aufgrund fehlendem internem Know-how aber selbst nicht immer umsetzen. Wir tragen mit unseren Veranstaltungen und Versprechungen eine Verantwortung, die wir stärker wahrnehmen müssen, indem wir die nötige Vorarbeit dazu leisten. Unsere Arbeit im Kollektiv ist keine Lösung, sondern ein konstanter Prozess, durch Veranstaltungen und Kollaborationen einen immer grösseren Einfluss auf die gängige Kulturszene zu nehmen. Wir wollen sie hinterfragen, aber vor allem wollen wir, dass sie sich selbst hinterfragt. Durch unsere stetigen Bemühungen und Visionen wollen wir bleibende Veränderungen vorantreiben. Hierfür müssen wir unseren internen Prozess wieder priorisieren, um uns selbst zu analysieren, interne Wissenslücken aufzudecken und aktiv und transparent daran zu arbeiten. So können wir als Kollektiv unsere klare Haltung festigen und mit unseren Projekten, wie dem Skill-Sharing im Parki, in Zukunft Forderungen von Diversität und intersektionalen Feminismus radikaler verfolgen. ○

**PARK PLATZ**  
Redaktionelle Beiträge von: Park Platz  
Wasserwerkstrasse 101, 8037 Zürich  
www.park-platz.org, info@park-platz.org  
facebook.com/parkplatzletzte



**Das lokalste Angebot der Stadt gibt's nur im Lokal**  
 Rotbuchstr. 66  
 www.lokal.wipkingen.ch

**KITA ZUM WAIDBERG**  
 IHRE KITA IN WIPKINGEN UND HÖNGG  
 Dorfstrasse 23  
 8037 Zürich  
 Telefon 044 422 90 47  
[kitazumwaidberg.ch](http://kitazumwaidberg.ch)

**Jetzt unseren Newsletter abonnieren!**  
 Jede Woche über lokale Geschichten und Neuigkeiten aus Wipkingen und Höngg informiert bleiben:



**Wipkinger Tipps**

DO, 29. JUNI, BIS MO, 3. JULI

**David Diehl im WARTSAL Wipkingen**  
 Der Künstler David Diehl zeigt seine Ausstellung «PLAN SECCO». In den letzten Jahren sind neben Illustrationen und anderen produktbezogenen Arbeiten mehrere Serien mit freien und persönlichen Arbeiten entstanden, die hier nun zum ersten Mal gezeigt werden. Öffnungszeiten: Donnerstag: Vernissage ab 18 Uhr. Freitag: 16-21 Uhr. Samstag und Sonntag: 11-18 Uhr. Montag: 16-20 Uhr. Wartsaal Wipkingen, Dammstrasse 54.

SA, 1. JULI

**Kreisflohmi im Kreis 10**  
 Der unkomplizierte, nachbarschaftliche Flohmarkt in Zürich. Für alle und im ganzen Kreis. Anmeldung und Karte mit allen Standorten: kreisflohmi.ch, 11-18 Uhr.

SO, 2. JULI & 10. SEPTEMBER

**WipWest Kafi**  
 Livemusik sowie Gespräche bei Kafi und selbstgebackenem Kuchen im kleinen Garten geniessen. Am 2. Juli mit Anouk Noë, Mundart Singer-Songwriterin. Am 10. September mit Folk Singer-Songwriter-Duo Silverpeaks. 14.30-17 Uhr. WipWest Huus, Garten, Höneggerstrasse 76.

SA, 8. JULI, 2. & 16. SEPTEMBER

**Familienmorgen Letten**  
 Kinder von 1 bis 7 Jahren sind

mit ihren Eltern eingeladen, ihre Wurzeln altersgerecht zu entdecken und Gemeinschaft zu pflegen. Es wird gesungen, gebastelt und Geschichten werden erzählt. Ein gemeinsames Familienmittagsessen rundet das Angebot ab. Mit Kollekte. Anmeldung bis jeweils Freitag, 12 Uhr: birgit.silvestri@reformiert-zuerich.ch, 079 679 38 48, 10-13.30 Uhr. Kirche Letten, Imfeldstrasse 51.

MI, 12. BIS SO, 30. JULI

**Filmfluss**  
 Das Film-Festival Filmfluss lädt ein, die Alltagsorgen mit der Limmat davontreiben zu lassen. Seit 1994 bietet das Festival jedes Jahr zahlreiche Möglichkeiten, mit Freunden und Familien, zusammenzukommen und gemeinsam eine Nacht voller Spannung und Unterhaltung zu erleben. Auch dieses Jahr ist ein facettenreiches Programm angesagt: An 15 Abenden werden Filme an der Limmat gezeigt. Den Auftakt macht ein Schweizer Film: «Die goldenen Jahre», inszeniert von Barbara Kulcsar nach einem Drehbuch von Petra Volpe, erzählt eine abenteuerliche Geschichte über ein älteres Ehepaar auf der Suche nach dem Glück im Ruhestand.

**Familienmorgen Letten**  
 Kinder von 1 bis 7 Jahren sind  
 ca. 21.30 Uhr.  
 Flussbad! Unterer Letten, Wasserwerkstrasse 131.  
 Informationen:  
 www.filmfluss.ch. Türöffnung um 20.30 Uhr, Filmbeginn um ca. 21.30 Uhr.  
 im Vorverkauf und weitere (Barzahlung). Programm, Bilette Uhr an der Abendkasse  
 Tickets: jeden Abend ab 20.30

FR, 25. AUGUST

**Tauschen am Fluss: Feierabendtreff**  
 Bei «Tauschen am Fluss» werden Dienstleistungen, Wissen und Können, Selbstproduziertes und Secondhandwaren getauscht. Alle bieten Talente und Leistungen an, die sie besonders gut können und die ihnen Spass machen. Interessierte am Netzwerk und Mitglieder sind herzlich willkommen. Weitere Informationen: ww.tauschenamfluss.ch. Ab 19 Uhr. GZ Wipkingen, Kafi Tintenfisch, Breitensteinstrasse 19a.

MO, 4. BIS SA, 9. SEPTEMBER

**Enough, Antirassistische Aktionstage**  
 Informationen folgen auf: aktionstage-enough.ch. Park Platz, Wasserwerkstrasse 101. JEDEN DIENSTAG

Turnen 60plus

Gymnastik zu Musik. 20-21 Uhr. Nicht in den Schulferien. Anmeldung: 076 503 78 80, ursi.mueller@sunrise.ch. Turnhaus Letten, Imfeldstrasse 90.

**Was ist los in Wipkingen**  
 Suchen Sie weitere Wipkinger Tipps? Veranstalten Sie einen Anlass? Besuchen Sie unseren neuen Veranstaltungs-Kalender auf [www.wipkingerzeitung.ch](http://www.wipkingerzeitung.ch)



(Foto: pen)

# Vier Jahre Tanz und Schmaus am Fluss

## Am 2. September laden das Tanzhaus Zürich und die Café/Bar Nude zum gemeinsamen Jubiläum ein. Gefei­ert werden vier Jahre zeitgenössischer Tanz, Nachbarschaft und leckere Drinks – am schönsten Ort von Zürich.

Ines Maloigne – Das Tanzhaus Zürich feiert ein Jubiläum: Im Jahr 2019 öffnete der Ersatzneubau des katalanischen Architekturbüros Barozzi/Veiga seine Tore. Das muss gefeiert werden: Anfang September lockt ein buntes Programm von Künstler\*innen, die eng mit dem Haus verbunden sind. Die Café/Bar Nude sorgt den ganzen Tag über für Erfrischungen und Snacks. Alle Veranstaltungen sind kostenlos und für alle Interessierten offen – es sind keine Vorkenntnisse nötig, um an den Lektionen und Workshops teilzunehmen.

**Voguing und Gaga**

Ivy Montreiro leitet am Jubiläumstag zwei 20-minütige Voguing-Lektionen. Voguing ist viel mehr als nur ein Tanz, Voguing ist ein Lifestyle. Die beiden Lektionen sind der ideale Einstieg für alle, welche die Runway und die Ballroom Culture kennenlernen möchten. Gaga wiederum ist eine Bewegungssprache, die vom israelischen Choreografen Ohad Naharin entwickelt wurde. Von Israel aus hat Gaga die Welt erobert. Andrea Costanzo Martini, Artist in Residence im Tanzhaus Zürich, leitet eine stündige Gaga/People-Class – offen für alle, die diesen Stil entdecken möchten.

**Rocking und Recherche**

Die Choreografin Cosima Grand teilt in einem 45-minütigen Workshop ihre Bewegungspraxis. Diese basiert auf schüttelnden, schaukelnden, zitternden Bewegungen – «Rocking» nennt sich denn auch dieser praktische Einblick in das choreografische Schaffen von Grand. Golda Eppstein bietet seit vielen Jahren Theaterkurse für alle Altersgruppen an. Am Jubiläum wird sie gemeinsam mit dem jungen Publikum das Tanzhaus und seine Umgebung tänzerisch und fantasievoll erkunden.

Tina Mantel und Angelika Ächter und Kompliz\*innen öffnen am ersten Tag ihrer Residenz bereits ihr Studio und geben Einblicke in ihr

Rechercheprojekt «Dance Me To the End» von und mit Tanzschaffenden U60.



Ivy Montreiro bringt Voguing ins Tanzhaus Zürich. (Foto: Fabienne Bieri)



Aus der performativen Tierwelt: Soya the Cow. (Foto: Isabelle Stauffer)



Das Tanzhaus Zürich mit der Café/Bar Nude an der Limmat. (Foto: Simon Menges)

Redaktionelle Beiträge von:  
Tanzhaus Zürich  
Wasserwerkstrasse 127a, 8037 Zürich  
Telefon 044 350 26 10  
info@tanzhaus-zuerich.ch,  
www.tanzhaus-zuerich.ch

**TÄNZHAUS ZÜRICH**

Wasserwerkstrasse 127a,  
Bühne 1, Tanzhaus Zürich,  
Dienstag, 4. Juli, 17:30 Uhr  
Team auszutauschen.

sich informell mit dem Tanzhaus-Danach gibt es die Gelegenheit, wird ungefähr eine Stunde dauern. Des Hauses ab 2024. Der Veranstaltung über die Positionierung Zürich in einer hybriden Veran- sen ist, informiert das Tanzhaus alten Fördersystem abgeschlossen auch die letzte Eingaberunde im veröffentlicht worden sind und scheidet von Stadt Zürich Kultur-

Nachdem die Konzeptförderent-DAS TANZHAUS ZÜRICH AB 2024

versorgt.

Nahrung benötigt, ist somit bestens Wer zwischen den Tanzworkshops der (tanzenden) Besucher\*innen.

stilt das «Nude» Hunger und Durst Mit einer zusätzlichen Aussenbar auch für das leibliche Wohl gesorgt.

vom Feinsten. Und natürlich ist Blick auf die Limmat – Day Rave spielen – bei schönem Wetter, mit Zwei Djs werden die Terrasse be-

Spezies durchbricht. die Binaritäten von Geschlecht und und vegane Drag-Kreatur, welche ist die sex-positive, feministische Jubiläum nicht fehlen: Soya the Cow

der performativen Tierwelt dar am weitere berühmte Besucherin aus Medium Reding überlassen. Eine mit Gebäuden – das ist ganz dem

schen: gesprochen, getanz oder Nachrichten und verbindet Men- ren Art freuen. Reding überbringt analoges Messagedienst der ande- Briettaube darf man sich auf einen

Mit Valerie Reding als menschliche Day Rave

Eine menschliche Briettaube und

# Neuer Skatespot bei der Kirche Wipkingen



June und Emma sind oft auf dem kleinen Skatespot bei der Reformierten Kirche in Wipkingen anzutreffen. (Foto: zvg)

**Drei engagierte Jugendlichen ist es zu verdanken, dass bei der Reformierten Kirche Wipkingen mobile Skate-Elemente zur Verfügung stehen.**

Miriam Rühle – Die OJA Offene Jugendarbeit Kreis 6 & Wipkingen (OJA) hat eine Gruppe von Jugendlichen dabei unterstützt, ihre Idee beim Projekt Quartieridee Wipkingen aus dem Jahr 2021 einzubringen. Drei engagierte Jugendlichen hatten die Vision, mobile Skate-Elemente für Wipkingen zu schaffen, um sich selbst und anderen Skater\*innen im Quartier eine Übungsmöglichkeit zu bieten. Ihre Idee stiess auf grosse Zustimmung und mit dem gewonnenen Budget konnten schliesslich drei Elemente gebaut werden. Doch

Überrall hin mit dem Skateboard

Skaten cool: «Mit dem Skateboard kann man überall hin, es ist auch ein Fortbewegungsmittel für untermwegs.» Emma ergänzt lachend: «Und es ist eine gute Sitzmöglichkeit.» Ausserdem bietet es ihnen Spass, Abenteuer und die Chance, sich mit Freund\*innen zu treffen, wenn sie nicht genau wissen, was sie unternehmen möchten. So sagt Emma: «Es ist ein guter Grund, um mit Freund\*innen abzumachen!» Die beiden Skaterinnen haben durch die OJA von den Skate-Elementen erfahren, die nun bei der Reformierten Kirche Wipkingen stehen. Sie besuchen regelmässig die OJA-Treffs und wurden dort über das Projekt informiert. Als Skaterinnen wünschen sie sich mehr Skatespots in der ganzen Stadt, vor allem flache Bereiche, die sich zum Skaten eignen. Aufgrund ihrer Wohnlage am Hang gestaltet es sich für beide schwer, passende Orte zu finden. Sie betonen auch die Bedeutung von Toleranz und Flexibilität selbst bei der Bevölkerung gegenüber Skater\*innen.

DER NEUE SKATESPOT

Der Skatespot wird, bei trockenem Wetter, jeweils an den Mittwochnachmittagen bis zu den Sommerferien (5. und 12. Juli), von 14 bis 17 Uhr, von jemandem aus dem Team der OJA Kreis 6 & Wipkingen betreut. Alle Jugendlichen sind eingeladen, vorbeizuschauen und die Skate-Elemente auszuprobieren.

tätigung bieten. ○

Die OJA hat mit dieser Unterstützung der Jugendlichen ein wichtiges Projekt verwirklicht. Mit dem neuen Skatespot gibt es nun eine weitere Möglichkeit für junge Skater\*innen, ihrer Leidenschaft nachzugehen und ihre Fähigkeiten zu erhalten. Die Hoffnung der Jugendlichen ist, dass es in Zukunft noch mehr Skatespots in der Stadt geben wird, die allen Skater\*innen zugänglich sind und ihnen Raum für Kreativität und sportliche Betätigung bieten. ○

**«Allgemein sollten die Leute ein bisschen flexibler und toleranter sein gegenüber den Skater\*innen.»**  
June

lassen.

In Bezug auf den neuen kleinen Skatespot bei der Kirche Wipkingen sind June und Emma begeistert. Im Vergleich zu grösseren Spots, an denen erfahrene Skater\*innen unterwegs sind, schätzen sie die Möglichkeit, in Ruhe zu üben. Der Spot bietet ihnen die Chance, sich zu verbessern und ihre Fähigkeiten zu entwickeln, ohne sich von der Präsenz anderer Skater\*innen beeinflussen zu lassen.

**Offene Jugendarbeit Zürich**  
OJA Kreis 6 & Wipkingen



Redaktionelle Beiträge von:

OJA Kreis 6 & Wipkingen,  
Langmauerstrasse 7, 8037 Zürich  
Telefon 044 363 19 84,  
kreis6-wipkingen@oja.ch, www.oja.ch

# «Die grösste Belohnung ist sicher der persönliche Zugang zu den Tieren.»

Manuela Zehender

auch abschrecken – es macht jedoch Sinn, wenn man mit Tieren neuen Kaffee und einen Snack als kleine Entschädigung. Daneben findet einmal jährlich unser grosses Engagementfest statt, zu dem alle Freiwilligen eingeladen werden. Schliesslich haben wir Teamabende eingeführt, an denen wir uns gemeinsam mit betrieblichen Themen beschäftigen, wie z.B. mit der Tiergesundheit. Hier besteht auch die Möglichkeit, sich kennenzulernen, eigene Ideen einzubringen und sich über die Arbeit auszutauschen. Und wir bieten von Zeit zu Zeit Weiterbildungenskurse an, die für die Arbeit auf dem Hof hilfreich sind. Vor Kurzem hatten wir beispielsweise Besuch von einer Hundetrainerin, die uns mit den Ziegen im Umgang mit Hunden zu verhalten haben. Schliesslich: Falls jemand für einen Job eine Bestätigung über sein Engagement hier benötigt, geben wir dies natürlich gerne.

**Freiwilligenarbeit klingt auch ein wenig nach Unverbindlichkeit. Wie wird bei euch sichergestellt, dass die Arbeit auch wirklich verrichtet wird? Die Teams müssen ja sehr selbstständig funktionieren.**  
Wir haben einen eigenen Chat, in dem wir alles miteinander besprechen und auch Dienstgespräche werden können, falls mal jemand verhindert ist. Natürlich sind wir als GZ-Mitarbeiterinnen im Notfall zur Stelle, falls ein Dienst mal nicht abgedeckt werden kann. Das ist aber in den zwei Jahren, in denen ich jetzt hier beschäftigt bin, erst ein einziges Mal passiert. Die Absprachen unter den Freiwilligen klappen tatsächlich hervorragend, da bin ich sehr stolz auf mein Team. Wir sind übrigens in der Stadt das einzige GZ, das die Betreuung praktisch ausschliesslich von Freiwilligen durchzuführen lässt.

**Das klingt anspruchsvoll. Was sind das für Leute, die sich bei euch engagieren?**

Wir haben die unterschiedlichsten Menschen in unserem Team, das ist sehr spannend und schön zu sehen. Von der Studentin über die etwa am Wochenende alle zu sammen vorbeikommen, um die Tiere zu versorgen. Und einige sind bereits seit sieben oder acht Jahren mit dabei.  
**Wie werden neue Leute in ihre Aufgaben eingeführt?**  
Mittlerweile haben wir unser Aufnahmeverfahren professionalisiert, es handelt sich schliesslich um sehr verantwortungsvolle Aufgaben. Deshalb führe ich mit den Neuentersetzten ein Erstgespräch. Dabei kommen wichtige Anforderungen zur Sprache, wie ausreichende Deutschkenntnisse, guten Zugang zu den Tieren, Zuverlässigkeit, Selbstständigkeit, Teamfähigkeit oder auch Weiterfestigkeit. Ich gebe einen Überblick über die Tätigkeiten, die ausgeführt werden müssen. Für die Morgen- und Abendämter gibt es jeweils eine Checkliste mit den zu erledigenden Aufgaben, an denen sich die Teams orientieren können. Mir ist es zudem sehr wichtig, dass sich die Freiwilligen mindestens für ein Jahr verpflichten, hier mithelfen. Das klingt nach einer langen Zeit und mag werden nach einem fixen Turnus ausgemistet, auch der Hof muss gewischt werden. Und wer dann noch Zeit und Lust hat, kann als Sahnepfärlchen noch ein wenig mit den Geissen trainieren oder die Schweine auf einen kleinen Spaziergang im Park mitnehmen. Am Freitagnachmittag, wenn wir den «Offenen Stall» anbieten und die Besucher\*innen vorbeikommen können, ist ebenfalls ein Team von Freiwilligen vor Ort und unterstützt den Betrieb. Da gibt es einiges zu tun: Letzte Woche waren 124 Personen hier.

**Wie werden neue Leute in ihre Aufgaben eingeführt?**

Ich habe es so eingerichtet, dass ich mir für jedes Team mindestens einmal jährlich besonders Zeit nehme. Auch die Kommunikation ist eine nicht zu unterschätzende Aufgabe: Weil ja alle Informationen über den Chat laufen, ist es manchmal schwierig, ausreichende Deutschkenntnisse, guten Zugang zu den Tieren, Zuverlässigkeit, Selbstständigkeit, Teamfähigkeit oder auch Weiterfestigkeit. Ich gebe einen Überblick über die Tätigkeiten, die ausgeführt werden müssen. Für die Morgen- und Abendämter gibt es jeweils eine Checkliste mit den zu erledigenden Aufgaben, an denen sich die Teams orientieren können. Mir ist es zudem sehr wichtig, dass sich die Freiwilligen mindestens für ein Jahr verpflichten, hier mithelfen. Das klingt nach einer langen Zeit und mag werden nach einem fixen Turnus ausgemistet, auch der Hof muss gewischt werden. Und wer dann noch Zeit und Lust hat, kann als Sahnepfärlchen noch ein wenig mit den Geissen trainieren oder die Schweine auf einen kleinen Spaziergang im Park mitnehmen. Am Freitagnachmittag, wenn wir den «Offenen Stall» anbieten und die Besucher\*innen vorbeikommen, ist ebenfalls ein Team von Freiwilligen vor Ort und unterstützt den Betrieb. Da gibt es einiges zu tun: Letzte Woche waren 124 Personen hier.

**Manuela Zehender, die für dich gibt es auch Dinge, die für dich besonders herausfordernd sind? Es ist schon intensiv, ein Team von 32 Freiwilligen zu koordinieren, das ist fast schon Personalmanagement (lacht). Aus Zeitgründen ist es nicht möglich, alle Teams regelmässig zu treffen. Ich habe es so eingerichtet, dass ich mir für jedes Team mindestens einmal jährlich besonders Zeit nehme. Auch die Kommunikation ist eine nicht zu unterschätzende Aufgabe: Weil ja alle Informationen über den Chat laufen, ist es manchmal schwierig, ausreichende Deutschkenntnisse, guten Zugang zu den Tieren, Zuverlässigkeit, Selbstständigkeit, Teamfähigkeit oder auch Weiterfestigkeit. Ich gebe einen Überblick über die Tätigkeiten, die ausgeführt werden müssen. Für die Morgen- und Abendämter gibt es jeweils eine Checkliste mit den zu erledigenden Aufgaben, an denen sich die Teams orientieren können. Mir ist es zudem sehr wichtig, dass sich die Freiwilligen mindestens für ein Jahr verpflichten, hier mithelfen. Das klingt nach einer langen Zeit und mag werden nach einem fixen Turnus ausgemistet, auch der Hof muss gewischt werden. Und wer dann noch Zeit und Lust hat, kann als Sahnepfärlchen noch ein wenig mit den Geissen trainieren oder die Schweine auf einen kleinen Spaziergang im Park mitnehmen. Am Freitagnachmittag, wenn wir den «Offenen Stall» anbieten und die Besucher\*innen vorbeikommen, ist ebenfalls ein Team von Freiwilligen vor Ort und unterstützt den Betrieb. Da gibt es einiges zu tun: Letzte Woche waren 124 Personen hier.**

**Die Freiwilligen machen die Arbeit, weil es ihnen persönlich wichtig ist. Gibt es dennoch vonseiten des Zentrums so etwas wie eine Entschädigung oder Belohnung für ihren Einsatz?**  
Die grösste Belohnung ist sicher der persönliche Zugang zu den Tieren. Dann haben sie während

# «Wir haben die unterschiedlichsten Menschen in unserem Team, das ist sehr spannend und schön zu sehen.»

Manuela Zehender

**Zu guter Letzt – wo findet man so viele Leute, die sich so intensiv engagieren wollen?**  
Wir inserieren regelmässig bei benevol Schweiz, der Vermittlungsplattform für Freiwilligenarbeit, und platzieren immer einen Aushang draussen beim «Wipkinghof», in dem wir nach Freiwilligen suchen. Auch via Website kann man sich melden. Ich muss sagen, seit Corona haben die Anfragen von Menschen, die sich engagieren wollen, deutlich nachgelassen. Glücklicherweise konnten wir bis jetzt immer alle Dienste abdecken – es ist jedoch jeder herzlich willkommen, die oder der mit zu unserem Team gehört. Ich möchte die Arbeit mit Tieren ist bereichernd und für alle ein tolles Erlebnis. ☉

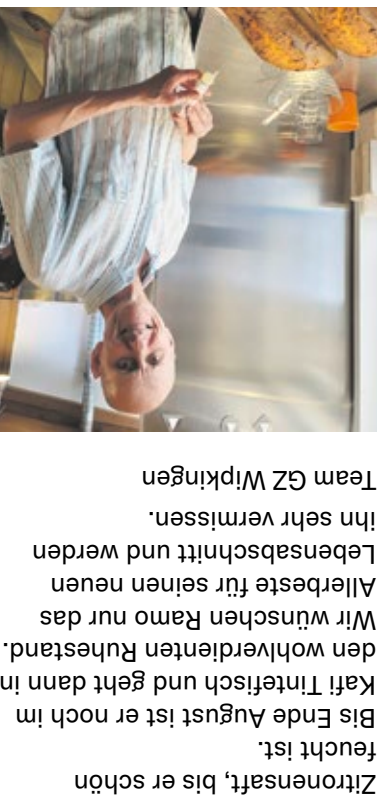
**Manuela Zehender, die für dich gibt es auch Dinge, die für dich besonders herausfordernd sind? Es ist schon intensiv, ein Team von 32 Freiwilligen zu koordinieren, das ist fast schon Personalmanagement (lacht). Aus Zeitgründen ist es nicht möglich, alle Teams regelmässig zu treffen. Ich habe es so eingerichtet, dass ich mir für jedes Team mindestens einmal jährlich besonders Zeit nehme. Auch die Kommunikation ist eine nicht zu unterschätzende Aufgabe: Weil ja alle Informationen über den Chat laufen, ist es manchmal schwierig, ausreichende Deutschkenntnisse, guten Zugang zu den Tieren, Zuverlässigkeit, Selbstständigkeit, Teamfähigkeit oder auch Weiterfestigkeit. Ich gebe einen Überblick über die Tätigkeiten, die ausgeführt werden müssen. Für die Morgen- und Abendämter gibt es jeweils eine Checkliste mit den zu erledigenden Aufgaben, an denen sich die Teams orientieren können. Mir ist es zudem sehr wichtig, dass sich die Freiwilligen mindestens für ein Jahr verpflichten, hier mithelfen. Das klingt nach einer langen Zeit und mag werden nach einem fixen Turnus ausgemistet, auch der Hof muss gewischt werden. Und wer dann noch Zeit und Lust hat, kann als Sahnepfärlchen noch ein wenig mit den Geissen trainieren oder die Schweine auf einen kleinen Spaziergang im Park mitnehmen. Am Freitagnachmittag, wenn wir den «Offenen Stall» anbieten und die Besucher\*innen vorbeikommen, ist ebenfalls ein Team von Freiwilligen vor Ort und unterstützt den Betrieb. Da gibt es einiges zu tun: Letzte Woche waren 124 Personen hier.**

**Die Freiwilligen machen die Arbeit, weil es ihnen persönlich wichtig ist. Gibt es dennoch vonseiten des Zentrums so etwas wie eine Entschädigung oder Belohnung für ihren Einsatz?**  
Die grösste Belohnung ist sicher der persönliche Zugang zu den Tieren. Dann haben sie während

# Der Zitronenkuchenbäcker geht in Pension

Fünfzehn Jahre sind eine lange Zeit, sagen die einen. Für andere sind sie im Nu vergangen. Es ist immer die Frage der Sichtweise. Tatsache ist, dass Ramo Bjelavac seit über fünfzehn Jahren schon im Kaffeehaus als Mitarbeiter begann. Als saisonaler Mitarbeiter arbeitete er im Kaffeehaus. Er stand vor allem am Wochenende hinter dem Buffet und bewältigte den grossen Andrang bei schönem Wetter mit stoischer Ruhe. Mit der Festanstellung kam eine neue Herausforderung auf Ramo zu: Kuchen backen. Heute ist es eine Selbstverständlichkeit für ihn, und mit der Spitze in der Hand trinkt er regelmässig den beliebten Zitronenkuchen mit frischem Zitronensaft, bis er schön feucht ist.

Bis Ende August ist er noch im Kaffeehaus und geht dann in den wohlverdienten Ruhestand. Wir wünschen Ramo nur das Allerbeste für seinen neuen Lebensabschnitt und werden ihn sehr vermissen.  
Team GZ Wipkingen



Zeit, den beliebten Cakes ihre wichtigste Essenz einzulimpfen. (Foto: zvg)

**ZÜRCHER GEMEINSCHAFTSZENTREN**  
**gzwipkingen**  
Redaktionelle Beiträge von:  
GZ Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a,  
Telefon 044 276 82 80, 8037 Zürich  
Mail: karl-guwyer@gz-zh.ch, www.gz-zh.ch

# Im Einsatz für Otto & Co.

Das Gemeinschaftszentrum Wipkingen lebt von und mit dem Einsatz Freiwilliger. Beim «Wipkihof» ist deren Arbeit besonders wichtig: Ohne sie wäre die Versorgung der zahlreichen Tiere nicht möglich.



Macht tierisch Spass: (v.r.n.l.) Filou schäkert mit Catrin van Dyck und Christa Meier, beide vom GZ-Freiwilligenteam, und Manuela Zehender vom Fachbereich Bildung/Tier. (Foto: GZ Wipkingen)

Dagmar Schröder – Der «Wipkihof», der zum GZ Wipkingen gehört, ist neben dem Kaffeebauernhof, Tintenfass und so etwas wie dem Herzstück des Gemeinschaftszentrums. Nicht nur Kinder, sondern auch viele Erwachsene besuchen den Hof und schauen den Minischweinen, den Hühnern, Ziegen und Meerschweinchen einen Besuch ab. Doch wer selber Tiere besitzt, weiss, wie viel Arbeit und Zeit hinter dem Betrieb eines solchen Hofes steckt, und zwar täglich und auch am Wochenende. Ein grosser Teil dieser Arbeit wird in Wipkingen von Freiwilligen über-

nommen. Wie organisiert das GZ diese Arbeit? Manuela Zehender, die neben dem Fachbereich Bildung/Tier tätig. Gemeinsam führen sie den «Wipkihof». Im Gespräch mit Dagmar Schröder gibt Manuela Zehender einen Einblick in den Hofalltag. *Manuela, wer kümmert sich auf dem «Wipkihof» um die Tiere?* Manuela Zehender: Das Team des «Wipkihofs» besteht neben Terri Obrist und mir vor allem aus rund 32 Freiwilligen. Dazu kommen einige Mitarbeitende in sozialen Einsatzplätzen und saisonalen Ar-

beitsplätzen. Während Terri die Gesamtverantwortung über das Wohlbefinden der Tiere trägt, bin ich verantwortlich für die Freiwilligenkoordination. Das heisst, ich manage die Einsätze derjenigen, die hier in ehrenamtlicher Arbeit Tag für Tag dafür sorgen, dass die Tiere ihr Futter erhalten, beschäftigt werden und die Ställe ausgemistet werden.

*Wie muss man sich das vorstellen, wie habt ihr euch da organisiert?* Die täglichen Einsätze sind aufgeteilt in eine Morgen- und eine Abendschicht. Unter der Woche sind jeweils Teams mit bis zu zwei

bis drei Leuten im Einsatz. Die Teams haben ihre fixen Tage und kommen wöchentlich einmal zum Einsatz. *Und was gehört konkret alles zu den Aufgaben, die erledigt werden müssen?* Die Aufgaben sind recht umfangreich, pro Schicht rechnen wir mit einem Arbeitsaufwand von mindestens zweieinhalb Stunden. Denn es gibt einiges zu tun: Morgens muss zunächst Gemüse abgeholt werden, das wir gratis als Tierfutter erhalten. Anschliessend müssen alle Tiere gefüttert und getränkt werden. Die Ställe

Im Kesselhaus soll ein Hallenbad entstehen

Auf dem EWZ-Lettenareal soll voraussichtlich ab 2029 für rund 20 Jahre eine Schwimmanlage betrieben werden.

Die Schwimmanlagen (SSA) im Schulkreis Waldberg können den Bedarf nicht mehr decken, schreibt die Stadt Zürich in einer Medienmitteilung. Zudem könne die SSA Letten aufgrund ihres baulichen Zustands wohl nur noch bis 2030 betrieben werden. Im ehemaligen Kesselhaus an der Wasserwerkstrasse 107 soll deshalb eine temporäre SSA erstellt werden. Im Hinblick auf die künftige Nutzung wird das Kesselhaus per 1. August 2023 vom EWZ an Immobilien Stadt Zürich übertragen und instand gesetzt. Die neue Anlage soll mit möglichst geringem Eingriff in das denkmalgeschützte Gebäude eingebaut werden, und sie soll auch wieder zurückgebaut werden können. Das Vorhaben wird in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege geplant und realisiert.

Die temporäre SSA wird in erster Linie den umliegenden Schulen dienen. Sie kann bei Bedarf aber auch von Klassen aus dem Schulkreis Lettental genutzt werden. Ausserhalb der schulischen Betriebszeiten steht die Anlage dem freiwilligen Schulsport und Vereinen zur Verfügung. Für die Instandsetzung und den Einbau der SSA beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat einen Projektleitungskredit von 2,5 Millionen Franken einschliesslich Reserven. Damit wird der Architekturwettbewerb durchgeführt und das Bauprojekt ausgearbeitet. Das Kesselhaus ist derzeit in einem schlechten baulichen Zustand. Bis Ende des Jahres wird geprüft, welche baulichen Massnahmen notwendig wären, um eine Zwischennutzung des Gebäudes – vor Beginn der Bauarbeiten für die SSA – im Sinne eines hängigen Postulats zu ermöglichen. Im vergangenen Oktober geriet das Kesselhaus durch eine Beseztzung in die Schlagzeilen, bis es nach wenigen Tagen wieder geräumt wurde. ○

# So war die «Lange Nacht der Kirchen» in Wipkingen

Die Gospelsingers.ch aus Hönegg traten in der Pfarrei Guthirt auf und begeisterten das Publikum mit ihrem Gesang. Ein Erlebnisbericht aus der Mitte des Chors.

Als Anfang Juni die «Lange Nacht der Kirchen» stattfand, waren auch die Gospelsingers.ch aus Hönegg zur Stelle: In der katholischen Kirche Guthirt in Wipkingen sollen die rund 20 Sänger\*innen im Rahmen des Programms auftreten. Kurz vor 18 Uhr trat sich der Chor zum Einsingen in der Kirche und bereits zu dieser Zeit sah man die aufwendigen Vorbereitungen der Kirchengemeinde für diesen Event. Auch wenn die Sonne noch hell am Himmel stand, schien die Nacht bereits begonnen zu haben. In dieser «Langen Nacht» wurde ein geschütztes Gebäude eingebaut werden, und sie soll auch wieder zurückgebaut werden können. Das Vorhaben wird in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege geplant und realisiert.

Die temporäre SSA wird in erster Linie den umliegenden Schulen dienen. Sie kann bei Bedarf aber auch von Klassen aus dem Schulkreis Lettental genutzt werden. Ausserhalb der schulischen Betriebszeiten steht die Anlage dem freiwilligen Schulsport und Vereinen zur Verfügung. Für die Instandsetzung und den Einbau der SSA beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat einen Projektleitungskredit von 2,5 Millionen Franken einschliesslich Reserven. Damit wird der Architekturwettbewerb durchgeführt und das Bauprojekt ausgearbeitet. Das Kesselhaus ist derzeit in einem schlechten baulichen Zustand. Bis Ende des Jahres wird geprüft, welche baulichen Massnahmen notwendig wären, um eine Zwischennutzung des Gebäudes – vor Beginn der Bauarbeiten für die SSA – im Sinne eines hängigen Postulats zu ermöglichen. Im vergangenen Oktober geriet das Kesselhaus durch eine Beseztzung in die Schlagzeilen, bis es nach wenigen Tagen wieder geräumt wurde. ○



Lichtinstallation in der katholischen Kirche Guthirt. (Foto: Petra Mühlhäuser)

wenn die Akustik in diesem Raum nicht gerade vorzüglich war, so wurden fast 100 Personen gezählt, die sich aktiv einbrachten und rhythmisch mitklatschten. Die gute Stimmung sorgte sogar für eine Zugabe.

## Mystische Lichtinstallation

Als es langsam dunkel wurde, fanden auch immer wieder neue Gäste den Weg in die Pfarrei. Für das leibliche Wohl sorgte ein Stand mit Getränken, Sandwiches und Kuchen zu fairen Preisen. Mit dem Einmachten zog es die Anwesenden schliesslich in die Kirche, in der die Lichtinstallationen in vielfältiger Anordnung zum Nachdenken anregte. Linien, gebilde, Farben, Nebel und leise Musik zauberten eine mystische Stimmung in den Kirchenraum. Während vor der Kirche sich die Menschen unterhielten, egal ob fremd oder bekannt, zog es andere hinauf in den Kirchturm: Nach über hundertfünfzig Treppenstufen erreichten sie die Balustrade,

Noch um 23 Uhr war die Guthirtkirche von aussen in rot-grün-blauen-Licht eingehüllt, auch das diesjährige Motto der Pfarrei war zu sehen: «Führen und luege, miteinander feiern»; die Pfarrei feiert das 100-Jahr-Jubiläum. Der hier Schreibende verabschiedete sich nun nach Hause, wissend, dass diese «Lange Nacht» noch lange nicht vorbei war. ○

Eingesandt von Bruno Leo Maggi, Sänger bei den Gospelsingers.ch

# Der «Garte über de Gleis» wird zehni!



Der neu gewählte Vorstand von links nach rechts: Judith Storer, Florian Brunner, Barbara Diem, Noël Rederlechner, Petra Paul, Peter Helffenberger und Ursula Sulser.



Ein vorsommerliches Blütenmeer ist mitten in Wipkingen zu entdecken.



Mitgründerin und erste Präsidentin, Stadträtin Simone Brander, im Austausch mit den Gärtner\*innen.



Das gemeinschaftliche Kräuterbeet erreicht alle Sinne. (Fotos: zvg)

## Das Gemeinschaftsprojekt feiert Jubiläum und alle Involvierten hoffen auf weitere zehnjahre Blüten, Firren und Sirren mit Judith Storer blickt zurück.

In diesem Jahr kann der «Garte über de Gleis» sein Zehn-Jahr-Jubiläum feiern. Exakt: Wir hätten am 2. Mai feiern können. Dann fanden nämlich die Gründungsversammlungen statt. Weil aber die Nutzungsvereinbarung mit der Besitzerin des Platzes, der BVK-Pensionsskasse, erst seit dem 1. März 2014 in Kraft ist, werden wir das Jubiläum erst im nächsten Jahr feiern.

Von einer Betonwüste ... Vor zehn Jahren war der heutige

Das Gemeinschaftszentrum und der Quartierverein Wipkingen (QVW) nahmen die Idee begets-tert auf und leisteten wertvolle Geburtshilfe.

blühende und lebendige Platz eine triste, graue Betonwüste, auf der sich kaum Menschen aufhielten. Dies brachte Simone Brander, ehemalige Stadträtin, an diesem Ort ein Urban-Gardening-Projekt zu initiieren. Auf die Idee, an diesem Platz, an diesem Stadtraum, auf die Idee, an diesem Ort ein Urban-Gardening-Projekt zu initiieren. Das Gemeinschaftszentrum und der Quartierverein Wipkingen (QVW) nahmen die Idee begets-tert auf und leisteten wertvolle Geburtshilfe.

... zu einer blühenden Oase

Ein beständiger Vorstand zeigt die Beständigkeit des Vorstands: Von sieben Gründungsmitgliedern sind drei immer noch dabei. An der Jahresversammlung vom 26. Mai wurden die drei Gründungsmitglieder Peter Helffenberger, Noël Rederlechner und Judith Storer wiedergewählt.

Die Bestellung neuer Vorstandsmitglieder funktioniert ebenso: Florian Brunner, Barbara Diem, Petra Paul und Ursula Sulser wurden neu gewählt.

Wir freuen uns zusammen mit den rund 50 Mitglieder\*innen auf ein weiteres gutes Gartenjahr! ☺

Ein Artikel von Judith Storer, Präsidentin «Garte über de Gleis» Grün Stadt Zürich.

... zu einer blühenden Oase

Das Interesse am Projekt war überwältigend: An einer ersten Informationsversammlung nahmen 100 Personen teil, rund 70 Personen trugen sich auf einer Liste ein, um das Projekt zum Fliegen zu bringen. Kurz darauf nahm ein siebenköpfiger Vorstand die Arbeit auf. Vor allem die Haftungsfrage bezüglich Schäden und für das Räumen des Platzes nach Beendigung des Projektes gab Anlass zu längeren Diskussionen. Schliesslich erzielte die Verhandlungsdellektion eine Einigung: Der QVW ist Vertragspartner, mietet den Platz und stellt diesen dem Verein «Garte über de Gleis» zur Nutzung zur Verfügung, die Verantwortung für die Räumung des Platzes nach Beendigung des Projekts übernimmt Grün Stadt Zürich.

## «De schnällsch Zürihegel»

Mitte Mai war es wieder so weit: Die Quartierausscheidung von «De schnällsch Zürihegel» fand erneut statt. Gross und Klein versammelten sich auf dem Höneggerberg, um am traditionellen Laufwettbewerb teilzunehmen.



Grosser Ansturm beim «Zürihegel» auf dem Höneggerberg. (Foto: Martin Resch)

Martin Resch – Mit 525 Einzelläufen und 69 Stafetten war auch «De schnällsch Zürihegel 2023» für die Schulhäuser in Wipkingen und Hönegg wieder ein Spektakel. Ein grosser Dank gilt auch den Lehrpersonen der verschiedenen Trikot der verschiedenen Schulhäuser anzutreffen sind.

### Engagierte Lehrpersonen

Engagierte Lehrpersonen der verschiedenen Schulhäuser. Ihrem Engagement Einzelläufen exakt die gleiche Anzahl wie im Jahr davor bestätigen und mit 24 Stafetten wurde ein neuer Rekord aufgestellt. Der mit dem Quartierverein Hönegg gemeinsam ausgetragene Event war wie immer bestens vorbereitet und begleitet durch die Mitglieder\*innen und Hönegger\*innen der vom Turnverein Hönegg. Es ist immer wieder eine herrliche Stimmung, wenn Hunderte von aufgeregten Kindern zusammen mit ihren noch aufgeregteren Eltern – vor allem der ersten Klasse – über den Platz laufen. Ein bun-ter Ameisenhaufen, in dem alle

## Der Quartierverein Wipkingen lanciert zwei Petitionen Mit den Petitionen «Quartierverträgliches Bushaltestellendach Nordbrücke!» und «Sichere Fussgängerstreifen für unsere Kinder!» sind zwei Petitionen am Start, die das Quartierzentrum betreffen.

Mit der ersten Petition möchte der Quartierverein Wipkingen (QVW) die Verschärfung des Quartiers durch die überdimensionierten Überdachung der Bushaltestellen, unverzüglich zurück. Eine Anfang diesen Jahres durchgeführte Umfrage des QVW machte deutlich, dass sich eine grosse Mehrheit der Bevölkerung die Fussgängerstreifen zurückwünscht. Der Kern einer Quartierverträglichen Reduktion der Höhe der Überdachung. Mit der zweiten Petition setzt der Verein sich für ein sicheres Quartierzentrum und sichere Schulwege über die Nordstrasse ein und

## Fussballweltmeisterschaft: Public Viewing auf dem Röschi!

Gemeinsam die letzten Spiele der Fussball-Weltmeisterschaften 2018 mitverfolgen – so war das Public Viewing auf dem Röschibachplatz vor fünf Jahren. (Foto: Archiv «Wipkinger Zeitung»)



Diesen Sommer findet die Frauen-Fussballweltmeisterschaft in Neuseeland und Australien statt. Die Schweizerinnen sind mit von der Partie, am 20. August, einem Sonntag, findet um 12 Uhr mitteltagezeitlich das Finale in Sydney statt. Und auch in Wipkingen wird es hoffentlich sportlich zu und her gehen – der Quartierverein hat einen LED-Grossbildschirm gemietet und veranstaltet ein Public Viewing auf dem Röschibachplatz. Eintritt gratis, Kollekte, Stühle, Bänke und Decken bitte selber mitbringen. ☉



Redaktionelle Beiträge von:  
Quartierverein Wipkingen  
Postfach, 8037 Wipkingen  
wipkingen.net, facebook.com/wipkingen  
instagram.com/quartiervereinwipkingen





# Ein Verein mit Herz

Der SC Wipkingen zählt zu einem der traditionsreichsten Vereine der Stadt. Mittlerweile hat sich der Fussballverein zu einem wichtigen Player in der Jugendsportförderung des Quartiers etabliert. Neben aufgestellt möchte er neben dem sportlichen auch einen sozialen Beitrag für Wipkingen leisten.

Majka Mittel – Jubel herrscht auf dem Hardhof, Gross und Klein haben mitgefiebert und angefeuert die letzten 75 Minuten – es hat sich gelohnt, die D-Juniorinnen haben den Match gegen «FC Blue Stars Zürich Frauen 1968» mit 7:1 gewonnen und wurden Gruppensieger in ihrer Kategorie. Ein schönes Erfolgsergebnis für das Team und den SC Wipkingen (SCW). Der Fussballverein ist mit voller Motivation und Elan unterwegs. Er hat sich neu aufgestellt und ist mit frisch gewählten Vorstandsmittgliedern in die neue Saison gestartet. Neben der sportlichen Ambition stehen für den 1919 gegründeten Verein und seine über 450 Mitglieder der vor allem soziale Aspekte im Vordergrund. Zum einen möchte der Verein vor allem Kindern und jungen Erwachsenen eine Möglichkeit geben, Mannschaftssport zu betreiben, Freundschaften aufzubauen und bei Vereinsanlässen am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Zum anderen möchte er ebenso dem Quartier verbunden bleiben.

«Wir fühlen uns hier sehr veranmenhalt kommt der Erfolg, und wir möchten mit Herz und ohne Starallüren daherkommen», so Sven Schrag: Da ich wie die meisten Mitglieder im Quartier aufgewachsen bin, ist der SCW für mich wie eine zweite Familie. Der Umgang untereinander ist sehr familiär und sozial geprägt, das gefällt mir extrem gut an unserem Verein. Chiara Bruno: In erster Linie ganz viel Herzblut. Der Verein funktioniert so gut, weil die Mitglieder werden für die kommende Saison noch Leichen-Sponsoren gesucht. Wer sich angesprochen fühlt, kann sich direkt beim SCW melden.

Teams, 15 davon im Nachwuchs, und über 30 Trainer\*innen, die meisten davon sind aus den eigenen Reihen rekrutiert worden – was viel wert ist, beklagen doch viele Fussballvereine schon seit Längerem einen akuten Trainermangel. Bei allem Wachstum herrsche nach wie vor eine sehr familiäre Stimmung, wie von den Mitgliedern zu hören ist: «Unsere Philosophie ist: Über Spass und Zusammenhalt kommt der Erfolg, und wir möchten mit Herz und ohne Starallüren daherkommen», so Sven Schrag: Da ich wie die meisten Mitglieder im Quartier aufgewachsen bin, ist der SCW für mich wie eine zweite Familie. Der Umgang untereinander ist sehr familiär und sozial geprägt, das gefällt mir extrem gut an unserem Verein. Chiara Bruno: In erster Linie ganz viel Herzblut. Der Verein funktioniert so gut, weil die Mitglieder werden für die kommende Saison noch Leichen-Sponsoren gesucht. Wer sich angesprochen fühlt, kann sich direkt beim SCW melden.

## DREI FRAGEN AN ZWEI

### «URGESTEINE» DES VEREINS:

Sven Schrag, 27 Jahre, seit Mai 2010 beim SCW, und Chiara Bruno, 23 Jahre, seit 2006 dabei.

### Was ist eure Funktion im SCW?

Chiara Bruno: Angefangen habe ich als F-Juniorin. Mein erstes Team

### Was wünscht ihr euch für die Zukunft?

Chiara Bruno: Einen nachhaltigen aufbauten und sportlich erfolgreich reichen SCW. Der Verein bewegt sich schon jetzt in die richtige Richtung, er wächst stetig und optimale Strukturen werden geschaffen. Ein aktives Vereinsleben soll ein Gefühl der Zugehörigkeit und Zusammenarbeit vermitteln, das nicht nur Freude im Verein bringt, sondern die Mitglieder auch in Wipkingen verankert.

Sven Schrag: Ich wünsche mir für die Zukunft, dass der Verein noch lange bestehen bleibt und an seiner offenen, familiären Philosophie festhält. Und für mich selber wünsche ich mir noch viele unfallfreie Jahre als Spieler beim SCW. ○



(Fotos: zvg)  
Chiara Bruno und Sven Schrag.



Mit voller Motivation und Freude dabei – hier die E-, D- und C-Juniorinnen auf dem Hardhof, dem Heimplatz des SC Wipkingen. (Foto: zvg)

**Mit einem Inserat in der Wipkingler Zeitung erreichen Sie mehr als mit einem Liebesbrief: 41'505 Menschen in Wipkingen und Höngg.**

**GO:OPERAIID**  
 Bildung für Kinder in Afrika und Asien.  
 Ihr nahes Hilfswerk in Wipkingen.

**Mburu schreibt mit Ihrer Hilfe.**

www.go-operaid.ch

**Hier werden Ihre Fussprobleme gelöst**

FELIX ENDER, dipl. Fusspfleger, SFPV-Mitglied, SKS Höneggerstr. 117, 8037 Zürich  
 Telefon 078 889 85 51  
 www.fusspflege-zh.ch  
 ender@fusspflege-zh.ch

Ich freue mich auf Sie

**Vereine**

**Quartierverein Wipkingen**  
 Präsident: Beni Weder  
 feedback@wipkingen.net  
 www.wipkingen.net

**CO-OPERAIID**  
 Bildung für Kinder in Afrika und Asien. Der Verein CO-OPERAIID engagiert sich für das internationale Kinderrecht auf Bildung. Er ermöglicht in Afrika und Asien Schul- und Berufsbildung für benachteiligte Kinder und Jugendliche.  
 Marcel Auf der Maur,  
 Co-Geschäftsleiter,  
 Telefon 044 363 57 87  
 info@co-operaid.ch  
 www.co-operaid.ch

**Judo- und Selbstverteidigungsclub Zürich (JSCZ)**  
 Mittwoch und Freitag: spannendes Judo- und Ju-Jitsu-Training, das Spass macht! Du (5 bis 99) lernst Falltechniken, Würfe, Abwehr-techniken und Haltegriffe. Zu einem unverbindlichen Schnuppertraining bist du jederzeit herzlich willkommen.  
 Michael Walter, info@judoclub.ch  
 www.judoclub.ch

**Gemeinschaft Zeitgut**  
 Zürich Hönegg-Wipkingen Nachbar-schaftshilfe mit Zeitgutschriften. Unsere Freiwilligen unterstützen Familien und jüngere Personen temporär und ältere Personen auch auf Dauer. Nataša Karnath  
 Telefon 077 538 49 93

**Wartsaal Wipkingen**  
 Der Wartsaal Wipkingen ist ein multifunktionaler Begegnungs-, Kunst- und Kulturraum, offen für Aktivitäten verschiedenster Art, organisiert als Verein. Offspace und Schauplatz im Quartier. Laufende Ausstellungen und Veranstaltungen:  
 www.wartsaal-wipkingen.ch

**IG WestängentePlus**  
 51 Jahre Provisorium  
**Westängente sind genug.**  
 Wir fordern Sofortmassnahmen wie Lichtsignalgesteuerte Zebrastrassen, Spurproduktionen, Velospuren und Tempo 30 auf der Achse Rosen-garten-/Bucheggstrasse. Die ausgebaut Nordumfahrung muss zu einer deutlichen Verkehrsreduktion auf der Westängente führen. Möchtest du mehr erfahren?  
 www.westangenteplus.ch  
 info@westangenteplus.ch

**Tauschen am Fluss**  
 «Tauschen am Fluss» macht mehr aus Ihren Fähigkeiten. Rund um die Limmat Leute kennenlernen mit der Bereitschaft, Zeit und Talente zu tauschen – ohne Geld.  
 Zürcher Gemeinschaftszentren, GZ Wipkingen, Ursula Marx  
 Telefon 079 636 21 96  
 www.tauschenamfluss.ch

**WWW.VELOTECH.CH**

**STADT- UND TOURENVELO  
 ELEKTRO FAHRRÄDER  
 MOUNTAINBIKES  
 RENNVELO  
 WIR REPARIEREN ALLE MARKEN  
 OHNE VORANMELDUNG**

**DIENSTAG BIS FREITAG  
 8-12 / 14-18.30  
 SAMSTAGS 10-16**

**RÖSCHIBACHSTRASSE 55, 8037 ZÜRICH, TELEFON 044 272 03 55**

**www.wipkingen.net**

Ja für ein sicheres und attraktives Quartierzentrum! Petitionen für Wipkingen lanciert.

**Quartierverein Wipkingen**

Unterzeichnen Sie die vom Quartierverein Wipkingen initiierten Petitionen noch heute. Für ein sicheres Quartierzentrum und sichere Schilwege über die Nordstrasse! Gegen die Verschmädelung Wipkingens durch die überdimensionierte Überdachung der Bushaltestelle auf der Nordbrücke!

Weitere Informationen und Petitionsbögen zum Herunterladen unter:

«Sichere Fussgängerstreifen für unsere Kinder!»  
 «Quartierverträgliches Bushalte-stellendach Nordbrücke!»

**Ihr Partner für Wasser, Gas, Wärme**

Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure  
 Beratung · Planung · Ausführung von A-Z  
 Sanitärinstallationen · Heizungsanlagen

**3 GENERATIONEN  
 fast 70 JAHRE  
 QUALITÄT**

**k. greb & Sohn Haustechnik AG**

Standorte  
 Beckenhofstrasse 56  
 8006 Zürich  
 Riedhofstrasse 285  
 8049 Zürich  
 Telefon 044 341 98 80  
 www.greb.ch

**etcetera** · Soziale Auftragsvermittlung

**Wir vermitteln Ihnen tatkräftige Arbeitshilfen**

beim Wohnungswechsel, bei Räumungen, im Garten, beim Putzen, bei Endreinigungen usw.

**www.etcetera-zh.ch**  
 Dietikon 044 774 54 86 Thalwil 044 721 01 22  
 Glattbrugg 044 774 54 86 Zürich 044 271 49 00

Ein Angebot des SAH ZÜRICH

RUFEN SIE UNS AN!

# Postgebäude am Wipkingergplatz wurde besetzt

Die Gruppierung namens «Der Squat» lässt nicht locker: Sie besetzte das Gebäude am Wipkingergplatz nach drei Wochen erneut.

«Wir haben gute News: Wir sind erneut besetzt. Gleichzeitig veranstateten sie eine Eröffnungsparty. Laut «Züri Today» waren mehr als 100 Personen vor Ort. Die Polizei rückte mit Wasserwerfern und Gummischrotgewehren an und habe das Areal abgesperrt. Weiter sei untersucht worden, ob die Räumungsbedingungen erfüllt sind, so das Newsportal. Um 2 Uhr nachts habe sich die Polizei zurückgezogen. Bis Redaktionsschluss war über das weitere Vorgehen nichts bekannt.

## Die erste Besetzung

Bereits Anfang Juni haben die «Pöstler\*innen» das Postgebäude besetzt: «Jetzt geht die Post ab» – so das Motto laut dem damaligen Communiqué. Es war allerdings ein kurzes Gastspiel: Die Polizei war wenig später vor Ort und räumte die Liegenschaft. Nun also der zweite Versuch. Die Argumente der Gruppierung sind deutlich: Der Raum in Zürich werde knapp und der bezahlbare Wohnraum sei rar. Weiter würden kulturelle Freiräume in der Innenstadt zusehends verschwinden. «Der Squat» plane kulturelle und politische Veranstaltungen, die solidarisch und frei von Konsumberichte). In dem Grossprojekt, das von Concept Architekten AG im Auftrag einer privaten Bauherrenschaft durchgeführt wird, wurde das ursprüngliche, fast 100-jährige Gebäude abgerissen und seither wird es durch einen Neubau nach dem Konzept der «Röschli 79» ersetzt. Anfang Mai feierte der Neubau nun Richtfest. Und ab dem 1. August können die ersten Mieter\*innen einzuziehen: Die Gewerbräume stehen dann für den eigenen Innenausbau

# «Röschli 79» ist bald bezugsbereit



Dieser Anblick ist demnächst Geschichte: die Baustelle am Röschiachplatz. (Foto: dad)

## Die Bauarbeiten für den Ersatzneubau am Röschiachplatz, die im April 2021 starteten, sind in Kürze beendet. Ab dem 1. August wird das Gewerbe mit dem eigenen Innenausbau begonnen. Ende Oktober sind auch die Wohnungen bezugsbereit.

Dagmar Schröder – Man hat sich schon fast an das Bild gewöhnt: Seit gut zwei Jahren wird direkt am Röschiachplatz, hinter den mit lokaler Kunst verzierten Wänden, gebaut (die «Wipkinger Zeitung» berichtete). In dem Grossprojekt, das von Concept Architekten AG im Auftrag einer privaten Bauherrenschaft durchgeführt wird, wurde das ursprüngliche, fast 100-jährige Gebäude abgerissen und seither wird es durch einen Neubau nach dem Konzept der «Röschli 79» ersetzt.

## Grosses Interesse

Auch die 23 Wohnungen in der Grösse zwischen zweieinhalb und vierinhalb Zimmern sind bereits vergeben. Hier wird der Erstbezug ab Ende Oktober möglich sein. Das Interesse sei sehr gross gewesen, die Anmeldefunktion auf der Website habe innerhalb von drei Wochen deaktiviert werden müssen, weil sich bis dahin bereits über 400 Interessent\*innen angemeldet hätten, berichtet Gigaud.

## Die grossen Wohnungen sind Familien vorbehalten.

Nach Auskunft von Luc Gigaud der Zelos Verwaltung GmbH sind drei der vier Gewerbräumlichkeiten bereits vermittelt, und auch die Dreizimmerwohnungen würden nur an mindestens zwei Personen oder Familien vermittelt, so Gigaud weiter. Konkrete Angaben zu den Mietpreisen macht die Verwaltung nicht, erklärt jedoch gegenüber der «Wipkinger Zeitung»: «Unter Berücksichtigung des Ausbaustandards und der Materialisierung erachten wir die Mieten als sehr fair, vor allem wenn man die grossen Wohnungen vorbehalten

schliesslich Familien vorbehalten

Die grossen Wohnungen sind Familien vorbehalten.


Haus komme.

Objekten in der Stadt Zürich und der Agglomeration vergleicht. Gigaud erwähnt abschliessend, dass man sich freue, dass trotz den diversen und erschwerten Bedingungen das Projekt ein Erfolg geworden sei und nun bald Leben ins Haus komme.



**AFTERWORK**  
SINCE 2006  
**KS**  
KAFISCHNAPS

**HEILPFLANZENPRAXIS . CH**



Klassische  
Homöopathie  
Naturheilkunde  
mit Augen diagnose  
Ernährungskuren  
nach F. X. Mayr

Ihr Naturheilpraktiker im Quartier, Krankenkassen anerkannt  
Michael Senn • Dipl. Homöopath SHP • Dipl. Naturheilpraktiker TEN  
Nordstrasse 233 • 8037 Zürich • Telefon 043 817 47 35



**Sanikai**  
Ethical Luxury Made To Order

Schneiderei  
Massanfertigungen  
Anpassungen


Kornhausstrasse 43  
8037 Zürich  
www.sanikai.com

**VELOATELIER**

Das professionelle und persönliche  
Fachgeschäft in Wipkingen

Kornhausstrasse 21, 8037 Zürich  
Telefon 044 364 15 10

Öffnungszeiten April bis Oktober:  
Dienstag-Freitag: 9-13/14.30-18.30 Uhr,  
Samstag: 9-17 Uhr



MTB-Bikes  
E-Bikes  
City-Bikes  
Touren- / Trekking-Bikes  
Gravelbikes & Rennelos  
Zubehör & Bekleidung  
Reparaturen

**chipped**

Fussreflexzonenmassagen nach TCM  
und diverse andere Behandlungen  
Krankenkassenanerkennung  
Giova & Jean-Luc Düring  
Wibichstrasse 35, 8037 Zürich  
044 364 03 41 / www.chipped.ch

Das Neueste aus  
Wipkingen immer auf:  
www.wipkinger-zeitung.ch

**Klavier-Unterricht**

Einmal anders – nach neuer  
und bewährter Methode,  
schnell und einfach erlernbar  
für Kinder und Erwachsene.

Sie werden begeistert sein!  
Ihre Pianistin Tatiana Polo,  
Lehenstrasse 3, 8037 Zürich  
Anmeldung: 077 926 76 65  
WhatsApp: 076 379 63 62



**HAIRSTYLING**  
Ivona Tambasco

Damen & Herren Coiffeur  
Tel. 076 562 32 32  
ivona.tambasco@gmail.com  
www.hairstyling-ivona.ch

Gutschein für  
Ihren ersten  
Besuch  
10%

Haltestelle Lehenstrasse  
Nordstrasse 349, 8037 Zürich



**FM FAHRSCHULE MANNHARD**

KÖNNEN | SICHERHEIT | FAHRPASS  
MEHR

Deine Auto- und Motorradfahrerschule mit  
40 Treffpunkten in der Region Zürich

info@mannhard.ch www.mannhard.ch  
WhatsApp: 079 437 27 00

**Einzelstücke**  
individuell & exklusiv

**JEISY**  
SCHMUCKE STÜCKE

GOLDSCHMIEDE | CORINNE JEISY  
ROTBUCHSTRASSE 72 | 8037 ZÜRICH  
WWW.JEISY.CH | CORINNE@JEISY.CH



**Wir stehen auf Trends!**  
Seit über 55 Jahren.

**wyco**

WycO, Wycs + Co. AG  
Rötelistrasse 135, 8037 Zürich  
Telefon 044 366 41 41



# www.wipkingger-zeitung.ch: Besuchen Sie uns online!



Die neue Website liefert das ganze Jahr hindurch News aus dem Quartier. (Bild: Freepik/Annie Wehrli)

## Die Website der «Wipkingger Zeitung» hat einen neuen Anstrich erhalten. Alle Print-Artikel sind dort zu finden sowie das Aktuellste aus dem Quartier. Der Veranstaltungskalender wartet auf Futter.

Als im Jahr 2016 die erste Ausgabe der «Wipkingger Zeitung» erschien, war auch bereits eine Website zur Stelle. Ihre Funktion war in erster Linie die eines Online-Archivs für jene Artikel, die im «Wipkingger» erschienen sind. Seither ist eine gelebte Redaktion nun fast täglich online über Aktuelles aus Wipkinggen und Hönegg berichtet – Artikel, die nicht in der Zeitung zu finden sind, da diese «nur» vierteljährlich erscheint. Es lohnt sich also, regelmäßig vorbeizuschauen.

**Der Veranstaltungskalender** Auch der neue Veranstaltungskalender und die Vorschauen sind attraktiver dargestellt. Neu können die Anlässe direkt auf der Website eingetragen werden. Wir freuen uns auf Ihre Einträge, damit wir möglichst aktuell und vollständig informieren können, was im Quartier läuft.

Falls Sie einen Wunsch haben oder ein Feedback geben möchten, schreiben Sie uns auf [redaktion@wipkingger-zeitung.ch](mailto:redaktion@wipkingger-zeitung.ch).

Neben den zahlreichen Artikeln aus dem Quartier leben sowie weiteren Themen, ist auch die Serie «Damals» dort zu finden. Ihre Funktion war in erster Linie die eines Online-Archivs für jene Artikel, die im «Wipkingger» erschienen sind. Seither ist eine gelebte Redaktion nun fast täglich online über Aktuelles aus Wipkinggen und Hönegg berichtet – Artikel, die nicht in der Zeitung zu finden sind, da diese «nur» vierteljährlich erscheint. Es lohnt sich also, regelmäßig vorbeizuschauen.

**Der Veranstaltungskalender** Auch der neue Veranstaltungskalender und die Vorschauen sind attraktiver dargestellt. Neu können die Anlässe direkt auf der Website eingetragen werden. Wir freuen uns auf Ihre Einträge, damit wir möglichst aktuell und vollständig informieren können, was im Quartier läuft.

Falls Sie einen Wunsch haben oder ein Feedback geben möchten, schreiben Sie uns auf [redaktion@wipkingger-zeitung.ch](mailto:redaktion@wipkingger-zeitung.ch).



**Anmeldung** Jede Woche über lokale Geschichten und Neuigkeiten aus Wipkinggen und Hönegg informiert sein – mit unserem Newsletter. Keine Sorge: Wir werden Ihr E-Mail-Konto nicht verstopfen. Schön, sind Sie dabei, herzlichen Dank!

[wipkingger-zeitung.ch/newsletter/](mailto:wipkingger-zeitung.ch/newsletter/)

[www.wipkingger-zeitung.ch](http://www.wipkingger-zeitung.ch)



EDITORIAL

### Ruhepol

Ein Sprichwort besagt: Mit der Zeitung von heute wickelt man morgen den Fisch ein. Ein Satz, der noch vor dem Siegeszug des Internets geschrieben wurde. Wie relevant ist eine Print-Ausgabe heute noch? Die Flut an aktuellen Informationen ist derzeit rasant, manchmal sogar überwältigend. Die klassische Zeitung versteht sich immer mehr als Ruhepol, als jene Informationsquelle, für die man sich Zeit nehmen darf. So erhält es sich auch mit dem «Wipkingger», der viermal im Jahr erscheint. In dieser Ausgabe finden Sie erneut vielfältige Artikel, Meinungen und Tipps aus der Mitte des Quartiers. Meine Empfehlung: Der Rückblick «Damals» über Wipkinggen zur Sonderbundzeit.

Dennoch verschliessen wir nicht die Augen vor der Aktualität: Vor einigen Wochen wurde unsere Website überarbeitet und bietet nun beste Möglichkeiten, um neben den vier Ausgaben des «Wipkinggers» auch weitere Themen aus dem Quartier das ganze Jahr hindurch zu veröffentlichen. Wir freuen uns über Ihre Hinweise und Anregungen – und natürlich über Ihren Besuch auf [www.wipkingger-zeitung.ch](http://www.wipkingger-zeitung.ch)

Beste Grüsse  
Daniel Diriwächter  
Redaktionsleiter

## Inhaltsverzeichnis

«Röschi 79» ist bald bezugsbereit	5
Verinsverzeichnis	6
SC Wipkingen: Ein Verein mit Herz	7
Quartierverein Wipkingen	8-10
Die «Lange Nacht der Kirchen»	11
GZ Wipkingen	12-13
OJA Kreis 6 und Wipkingen	14
Tanzhaus Zürich	15
Park Platz	17
Zeitgut	18
Pfarrrei Guthirt	19
Reformierte Kirche KK sechs	20
Reformierte Kirche KK zehn	21
Damals: Wipkingen zur	22-25
Sonderbundszeit	26-27
Stadtspital Zürich	28
Gesundheitszentrum Käferberg	29
Die Mitte / EVP	30
SVP	31
SP	32
FDP	33
GLP	34
Grüne	35
AL	36
Der Verein Cala und die Sitzprojekte	36
Querköpfe	36

## Impressum

Layout: Annie Wehrli, 8037 Zürich  
 Der «Wipkingen» erscheint quartalsweise  
 und jeweils als Grossauflage im Kehdruck  
 mit dem «Höngger».  
 Herausgeberin: Quartierzeitung Höngg  
 GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich,  
 Telefon 044 340 17 05  
 Konto: UBS AG, 8098 Zürich,  
 IBAN: CH81 0027 5275-8076 6401 R  
 Redaktion:  
 Daniel Dirwächter (dad), Redaktionsleitung  
 Dagmar Schräder (sch), Redaktorin  
 Jina Vracko, Assistenz Redaktion und  
 Inserate  
 Korrektor: Ursula Merz  
 E-Mail: redaktion@hoengger.ch  
 Freie Mitarbeitende: Majka Mitzel (mam),  
 Martin Bürlimann  
 Druck: Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich  
 Details: www.wipkingen-zeitung.ch

HERZOG  
 UMBAUTEN AG  
 8005 ZÜRICH  
 Umbau & Neubau - Renovation - Altbausanierung  
 Kundenmaurer - Betonsanierung - Beton Ciré  
 TEL. 044 321 08 90  
 WWW.HERZOG-UMBAUTEN.CH

SANITÄR  
 HEIZUNG  
 AUSFÜHRUNG  
 REPARATURSERVICE  
 BERATUNG  
 PLANUNG  
 UMBAU  
 NEUBAU  
 DEBRUNNER AG  
 Röschibachstrasse 73  
 8037 Zürich  
 Telefon 044 272 66 75  
 Telefax 044 271 97 94  
 www.debrunner-ag.ch

De Filippo Ag  
 Umbauten und Renovationen  
 www.de-filippo.ch  
 Lehenstr. 35, 8037 Zürich, Tel. 044 272 21 71, info@de-filippo.ch  
 Kundenmaurer | Plattenleger | Gipser | Maler | Diamantbohrungen  
 seit 1994

SAMSTAG 08. JULI 2023  
 TÖGGLI TURNIER  
 ELTERN MIT KINDERN  
 CLUB OFFEN 13UHR  
 START 14UHR  
 ENDE 16UHR  
 ANMELDEN:  
 tischfussballzur@hotmail.com  
 LANDENBERGSTRASSE 10 8037 ZH WIPKINGEN  
 1994-2023

DAMEN+HERREN-SALON  
 Warmbad Käferberg  
 EmilKlöti-Strasse 17  
 8037 Zürich  
 Telefon 043 366 95 86  
 Mittwoch-Freitag 9-19 Uhr

Garage Preisig  
 Schefelstrasse 16  
 8037 Zürich  
 Telefon 044 271 99 66  
 www.garagepreisig.ch  
 Verkauf von Skoda  
 und Mitsubishi  
 Service und Reparaturen  
 Reifenservice  
 Räderhotel  
 Carrosserie-Reparaturen  
 -Tankstelle  
 MIGROL

Neues  
 Dahem  
 gesucht!  
 Wir suchen dringend ein  
 neues Zuhause für 15 bis 20  
 Arche-Bewohner:innen!  
 Wissen Sie im Grossraum Zürich  
 von einem Mehrfamilienhaus oder  
 mehreren Wohnungen innerhalb  
 einer Überbauung? Wir freuen uns  
 über jeden Hinweis!  
 QR-Code für mehr  
 Details unter  
 archezuerich.ch  
 Tel. 043 336 30 10  
 archezürich  
 Soziale Unternehmen

# Wipkinger Zeitung

Kein Druck  
«Höngger  
Zeitung»

**EMSO**  
IT-SERVICES  
IM QUARTIER  
044 440 77 44

**KIEFERORTHPÄDIE ZÜRICH HÖNGG**  
Dr. Juliana Jurer  
Dr. Christoph Schweizer  
Limmatalstrasse 123, 8049 Zürich  
Tram 13, Bus 46 (Schwert) Parkplatz  
044 341 53 11  
www.ktozh.ch

Unsichtbare  
Spangen

**QW**  
Quartierverein  
Wipkingen  
Jetzt Mitglied  
werden.  
www.wipkingen.net



**GÖTZ ELEKTRO AG**  
www.goetz-elektro.ch  
ZÜRICH  
T 044 362 86 35  
...AUCH IN IHRE PV-ANLAGE  
GÖTZ BRINGT SPANNUNG ...  
ELEKTRO AG

**Tun Sie etwas  
Gutes und  
verkaufen Sie  
uns Ihr Haus**

Bei uns kann die Mieterschaft nach dem Kauf ihrer Liegenschaft bleiben - zur gleichen Miete. 043 322 14 14

**pwg.ch**  
Stiftung PWG zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich

**Dein Wipkinger  
ist online!**  
wipkinger-zeitung.ch



(Foto: dad)

Gina Hinding ist die neue Geschäftsführerin der Genossenschaftszeitung Zürich Höngg-Wipkingen. Die hiesige Nachbarschaftshilfe unterstützt die Menschen im Quartier und punktet mit verschiedenen Projekten.

Seite 18

## Nachbarschaft ist ihr Ding

**Spektakel pur**  
Zum Erleben und Mitmachen

Mit Kinder-Workshops

letzipark.ch/the circus

**LETZIPARK**

